

Freie Universität



Berlin



MAX-PLANCK-INSTITUT  
FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

# Berliner Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte

Wintersemester 2015/16

 [www.wissensgeschichte-berlin.de](http://www.wissensgeschichte-berlin.de)



Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin.

Die Freie Universität, die Humboldt-Universität und die Technische Universität haben im Juli 2011 mit der Max-Planck-Gesellschaft vereinbart, das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“ aufzubauen. Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte repräsentiert diese verstärkte Zusammenarbeit der drei Universitäten und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in diesem Feld.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von FU, HU und TU (Redaktionsschluss: 24. August 2015). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte aus den Online-Verzeichnissen der jeweiligen Universität, wo auch die Anmeldemodalitäten der Kurse beschrieben sind.

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlinkalender für Wissenschaftsgeschichte, auch online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert:

[www.wissensgeschichte-berlin.de](http://www.wissensgeschichte-berlin.de)

Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Wintersemester 2015/16 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

## **Die Redaktion**

**Agnes Bauer**

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
([abauer@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:abauer@mpiwg-berlin.mpg.de))

**Dr. Jan von Brevern**

Kunsthistorisches Institut, FU  
([jan.brevern@fu-berlin.de](mailto:jan.brevern@fu-berlin.de))

**Leon Kokkoliadis**

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
([lkokkoliadis@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:lkokkoliadis@mpiwg-berlin.mpg.de))

**Dr. Gerhard Rammer**

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU  
([gerhard.rammer@tu-berlin.de](mailto:gerhard.rammer@tu-berlin.de))

**Alrun Schmidtke**

Institut für Geschichtswissenschaften, HU  
([alrun.schmidtke@geschichte.hu-berlin.de](mailto:alrun.schmidtke@geschichte.hu-berlin.de))

**Prof. Dr. Friedrich Steinle**

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU  
([friedrich.steinle@tu-berlin.de](mailto:friedrich.steinle@tu-berlin.de))

**Dr. Hansjakob Ziemer**

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
([hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de))

## **Inhalt**

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen <i>sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten</i>	S. 5–12
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis <i>sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden</i>	S. 13–94
Abkürzungsverzeichnis <i>Veranstaltungsarten und Standorte</i>	S. 95–97

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mo 10-12	HU	SE	Historiography and Time	Na'man Hirschfeld
Mo 8-10	TU	VL	Mediengeschichte I - Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Buchkultur	Norbert Bolz
Mo 10-12	HU	VL	Astronomie und Astrologie in der Antike / Astronomy and Astrology in Antiquity	Mathieu Ossendrijver
Mo 10-12	HU	VL	Einführung in die Wissenschaftsforschung	Martin Reinhart
Mo 10-12	HU	BAS	Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung	Kerstin Palm
Mo 10-12	HU	FoCo	Forschungskolloquium „Antike Medizin“	Philip van der Eijk
Mo 12-14	HU	SE	Situiertes Wissen und Feministische Wissenschaftskritik	Sophia Ermert
Mo 12-14	HU	SE	Visionsliteratur: Poetik und Politik der Erscheinung	Andrea Polaschegg
Mo 12-14	HU	UE	Marc Bloch	Barbara Schlieben
Mo 12-14	HU	C	Kolloquium Wissenschaftsforschung	Stefan Hornbostel, Martin Reinhart
Mo 12-14	TU	VL	Theorien der Soziologie: Geschichte der Soziologie	René Tuma
Mo 12-14	TU	VL	Wissenschaftsgeschichte IV: Aufklärung und frühes 19. Jahrhundert	Friedrich Steinle
Mo 10-12	TU	PS/SE	Die Vermessung des Lichts: Wissenspraktiken der Photometrie im 18. und 19. Jahrhundert	Martin Jähnert
Mo 14-16	HU	HS	Rechenverfahren in der mesopotamischen Astronomie / Computational Methods in Mesopotamian Astronomy	Mathieu Ossendrijver
Mo 14-16	HU	HS	Was ist eine Person? Mittelalterliche und frühneuzeitliche Theorien / What is a Person? Medieval and early modern theories	Dominik Perler
Mo 14-16	HU	SE	Bourdieu lesen	Tanja Bogusz
Mo 14-16	HU	SE	Roland Barthes: Kultursemiotik, Psychoanalyse, Poststrukturalismus	Brigitte Heymann
Mo 14-16	HU	SE	Wissenschaftssoziologie	Martin Reinhart
Mo 14-16	HU	SE	Wissenschaftssoziologie	Martin Reinhart
Mo 14-16	HU	FoSe	Biologische und kulturelle Evolution: von Darwin zu Luhmann	Helga Weisz
Mo 14-18	TU	VL/UE	Geschichte der Automobilindustrie I	Immo Sievers

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mo 14-16	TU	Proj	Was haben Natur- und Technikwissenschaften mit Gender zu tun?- EINFÜHRUNGSMODUL SEMESTERBEGLEITEND	Bärbel Mauß
Mo 14-16	TU	TUT	Theorien der Soziologie: Geschichte der Soziologie	Theresa Vollmer
Mo 15-17	HU	SE	*Wie entsteht das Neue?* Epistemische Prozesse in der Physik	Christian Kassung, Jürgen Rabe, Matthias Staudacher
Mo 16-18	HU	PS	Mesopotamien in der griechisch-römischen Rezeption / Mesopotamia in the Greco-Roman Reception	Mathieu Ossendrijver
Mo 18-20	HU	VL	Intellektuelle Lebensbilder in drei Jahrhunderten. Erster Teil: Das 18. und das 19. Jahrhundert	Kian-Harald Karimi
Mo 18-20	HU	C	Philosophisches Kolloquium / Philosophical Colloquium	Gerd Graßhoff, Mathieu Ossendrijver
Di 8-10	TU	SE	Grundlagen der Medienwissenschaft: Klassiker der Medientheorie	Norbert Bolz
Di 9-13	TU	Proj	Fliegen und Funktechnik. Die Flugzeugfabrik der Luftwaffe Berlin-Tempelhof 1933-1945	Hendrik Ehrhardt
Di 10-12	FU	SE	Al-Farabi und Maimonides: Erkenntnis und Imagination	Beate Ulrike La Sala
Di 10-12	HU	VL	Vom Objekt zum Exponat. Eine Geschichte des Sammelns	Britta Lange
Di 10-12	HU	SE	Gesundheit von Leib und Seele im antiken und frühchristlichen Denken	Philip van der Eijk
Di 10-12	HU	SE	Medienökologie	Christina Vagt
Di 10-12	HU	SE	STS und der öffentliche Raum: Versammeln, aktivieren, partizipieren	Tanja Bogusz
Di 10-12	HU	SE	Was ist Wissenschaftsgeschichte?	Mathias Grote
Di 10-12	HU	PS	Bibliotheksarchitektur im Wandel der Geschichte. Von der mittelalterlichen College- zur zeitgenössischen Wissenschaftsbibliothek	Tina Zürn
Di 10-12	HU	GK	Einführung in die griechische Geschichtsschreibung	Oliver Overwien
Di 10-12	TU	HS	Ressourcenmobilisierung, Ressourcenraub und Ressourcenverfall - die NS-Wissenschaften 1936 bis 1945	Rüdiger Hachtmann
Di 10-12	TU	SE	Wissenssoziologie	Hubert Knoblauch
Di 10-16	TU	PS/SE	Einführung in die Wissenschaftsgeschichte	Gerhard Rammer
Di 12-14	FU	SE	Theorie, Methodik und Geschichte der Geschichtswissenschaft	Nadin Hée
Di 12-14	FU	Verschi	Einführung in die antike Wissensgeschichte (Schwerpunkt: Magie)	Markham Geller

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Di 12-14	HU	VL	Aufklärung. Sozial-, kulturhistorische und philosophische Ansätze (VL II)	Steffen Martus
Di 12-14	HU	SE	Aviatic und Literatur im 20. Jahrhundert	Sabine Kalfß
Di 12-14	HU	SE	Der lange Weg zum Dach der Welt: Wissensbeschaffung und Erschließung Tibets durch Europäer im 19. Jahrhundert	Diana Lange
Di 12-14	HU	SE	Schach dem Computer. Theorie, Geschichte und Implementierung des Computerschach	Nikita Braguinski, Stefan Höltgen
Di 12-14	HU	SE	Wissenschaft und Öffentlichkeit. Medien, Orte und Akteure populären Wissens um 1900	Alrun Schmidtke
Di 12-14	HU	SE	Wissensgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Theoriegeschichte	Philipp Felsch
Di 12-14	TU	HS	Kulturen des Wissens - Plenum	Boris Gösl
Di 12-14	TU	SE	Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten...und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies	Sabine Hark
Di 12-14	TU	PS/SE	Technik und Landschaftsveränderung in der frühen Neuzeit. Einführung in Quellen und Forschungen	Ralf Gebuhr
Di 12-14	TU	PS/SE	Wissenschafts- und Technikkultur im traditionellen China	Philipp Mahltig
Di 14-16	FU	SE	Frauen in der Physik: Wissenschaftliche Biografien im gesellschaftlichen Kontext	Elvira Scheich
Di 14-16	HU	HS	Scientific Explanation	Lena Kästner
Di 14-16	HU	SE	The formation of normative categories through neuroscientific methodology	Emily Ngubia Kuria
Di 14-16	HU	SE	Tiere ausstellen	Katja Kynast
Di 14-16	TU	SE	Rassismus und Rassismustheorie: Konjunkturen und Transformationen	Felix Axster
Di 14-16	TU	PS/SE	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte der Aufklärung und des frühen 19. Jahrhunderts	Friedrich Steinle
Di 16-18	HU	MAS	Wissensgeschichte der Zeit	Mathias Grote
Di 16-18	HU	SE	Spot the difference. Vergleichendes Sehen als Methode	Jasmin Mersmann
Di 16-18	HU	SE	Was ist Universität?	Myriam Naumann
Di 16-18	HU	PS	Klassiker der Wissenschaftsgeschichte der Antike	Elisabeth Rinner
Di 16-18	TU	SE	Technikwissenschaft und Gesellschaft	Jan-Peter Voß
Di 18-20	TU	HS	Technikgeschichte des europäischen Mittelalters	Marcus Popplow

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Di 18-20	TU	FoCo	Forschungskolloquium: Kulturen des Wissens	Hans-Christian von Herrmann
Mi 18-20	TU	PS/HS	Staatsmanufakturen: Wissenschaft und nützliche Künste in Eurasiens Weg in die Moderne	Dagmar Schäfer
Mi 8-10	TU	HS	Technik (be-)trifft Gesellschaft	Michael Klein
Mi 8.30-12	HU	Proj	Wissen und Macht: Theorie, Ideengeschichte und Praxis der Politikberatung	Felix Wassermann
Mi 14-16	FU	VL	Wissenschaftstheorie	Bernd Ladwig
Mi 10-12	HU	HS	Frühneuzeitliche Theorien der Kausalität / Theories of Causality in the Early Modern Period	Stephan Schmid
Mi 10-12	HU	MAS	Einblicke in gendertheoretisch informierte Wissenschaftsforschung - Naturwissenschaftliches Wissen im Kontext von Geschlechterordnungen	Kerstin Palm
Mi 10-12	HU	SE	Einführung in die Wissenschaftspolitik	Tim Flink
Mi 10-12	HU	SE	Einführung in die Wissenschaftspolitik	Tim Flink
Mi 10-12	HU	SE	Goethe-Rezeption im Nationalsozialismus (vor allem seiner naturwissenschaftlichen Schriften)	Lutz Danneberg
Mi 10-12	HU	SE	Vom Objekt zum Exponat. Begleitseminar	Britta Lange
Mi 10-12	HU	SE	Zur Theorie und Praxis des Sammelns	Joachim Kallinich, Franka Schneider
Mi 10-12	TU	PS	Einführung in die Technikgeschichte	Sylvia Wölfel
Mi 10-12	TU	HS/SE	Oral History: Foundations and Methodology	Giuditta Parolini
Mi 12-14	HU	HS	Konzepte der Philosophiegeschichte / Understanding Philosophy in the Context of its Past	Ernst Müller
Mi 12-14	HU	UE	Autobiographisches Schreiben in der Frühen Neuzeit	Andreas Bähr
Mi 12-14	HU	VL/SE	Exzellenz in der Wissenschaft	Tim Flink, Stefan Hornbostel
Mi 14-17	FU	VL/UE	Wartime/Peacetime: Physics in Nazi-Germany, World War II and After	Elvira Scheich
Mi 14-16	FU	SE	Einführung in die theoretische Philosophie	Sybille Krämer
Mi 14-16	HU	VL	Medien und Institutionen: Eine bildungsgeschichtliche Einführung	Marcelo Caruso
Mi 14-16	HU	BAS	Ausgerottet. Das Aussterben der Arten und seine sozialen Folgen, 18.-21. Jahrhundert	Robert Kindler



Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mi 14-16	HU	SE	Einführung in die Science and Technology Studies I	Jörg Niewöhner
Mi 14-16	HU	SE	Galen-Lesekurs	Oliver Overwien
Mi 14-16	HU	SE	Orte des Wissens - Theorie und Praxis der Universitäts-sammlungen	Cornelia Weber
Mi 16-18	FU	LK	Philosophie, Kabbala und moderne Wissenschaft – Joseph Solomon Delmedico	Lukas Mühlethaler
Mi 16-18	HU	SE	Objekte des Wissens - Sammeln, Ordnen, Dokumentieren	Cornelia Weber
Mi 16-18	HU	Vertief	Nordeuropaforschung an Berliner Universitäten 1809–2015	Ralph Tuchtenhagen
Mi 16-18	TU	VL	Technikgeschichte IV (1800-1914)	Marcus Popplow
Mi 16-18	TU	C	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Friedrich Steinle
Do 10-12	HU	VL	Bibliometrie, Informatik, Scientometrie	Frank Havemann
Do 14-16	HU	HS	Bibliometrie, Informatik, Scientometrie	Frank Havemann
Do 10-12	HU	SE	Sammeln, Ordnen, Repräsentieren	Stefan Altekamp
Do 10-12	HU	SE	Traum, Rausch, Wahn - Medizin- und Kulturgeschichte "anderer" Zustände	Gerhard Schabert
Do 10-12	HU	UE	Die Lesbarkeit der Welt. Die Metaphorologie Hans Blumenbergs	NN
Do 10-12	TU	PS/SE	Quellen zur Technikgeschichte der Industrialisierung (1800 -1914)	Marcus Popplow
Do 10-12	TU	TUT	Theorien der Soziologie: Geschichte der Soziologie	Theresa Vollmer
Do 12-14	FU	PS	Räume der Wissenschaft. Universitätsarchitektur von Bologna (1088) bis Bochum (1962)	Christine Beese
Do 12-14	FU/ HU	HS	Die Romantik und das Romantische	Philipp Felsch, Jan von Bevern
Do 12-14	HU	VL	Einführung in die Geschichte der Kulturtheorien	Iris Därmann
Do 12-14	HU	VL	Einführung in die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (VEV) / Introduction into the Theory and History of Science	Gerd Graßhoff
Do 12-14	HU	VL	Methoden der Wissenschaftsforschung	Barbara Hendriks, Stefan Hornbostel
Do 12-14	HU	SE	Bienen-Wissen. Poetik, Politik und Zoologie im 20. Jahrhundert	Sebastian Schönbeck

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Do 12-14	HU	SE	Reiseberichte über Nordeuropa (bis ca.1850)	Ralph Tuchtenhagen
Do 12-14	TU	VL	Geschichte und Theorie der Denkmalpflege	Gabriele Dolff-Bonekämper
Do 12-14	TU	SE	Re-Lektüren: Feministische Theorie	Sabine Hark
Do 12-14	TU	SE	Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten...und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies	Petra Lucht
Do 14-16	FU	PS	Werden und Kontextualisierung von Mathematik	Anina Mischau
Do 14-16	HU	SE	Einführung in die Geschichte der Kulturtheorien - Begleitseminar zur Vorlesung	Iris Därmann
Do 14-16	HU	SE	Mediengeschichten der Computersimulation	Sebastian Vehlken
Do 14-16	HU	SE	Wachstum, Wohlbefinden, Wohlverhalten – Ökonomische Diskurse und soziale Regulierung im Wandel	Holger Straßheim
Do 14-16	TU	HS	Wissenspoetik   Einführung	Jeannie Moser
Do 16-18	HU	VL	The Atomic Age. Vergangene Zukünfte der technowissenschaftlichen Moderne	Sebastian Vehlken
Do 16-18	HU	HS	Aristoteles, Parva Naturalia	Roberto Lo Presti
Do 16-18	HU	SE	„Altdeutsch“ um 1800. Künste, Wissenschaften und Moden	Berthold Friemel
Do 16-18	HU	SE	Brechts Ökonomien	Burkhardt Wolf
Do 16-18	HU	SE	Geschichte der biomedizinischen Forschung	Lara K. Keuck
Do 16-18	HU	SE	Wahrheit, Kapitalismus und Herrschaft 2	Boike Rehbein
Do 16-18	TU	VL	Literatur und Wissensgeschichte von Traum und Schlaf	Karen Frey
Do 16-18	TU	PS/SE	„Applied Science“? Historische und epistemologische Positionen zum Verhältnis von Anwendung und Wissenschaft	Sandra Pravica
Do 18-20	TU	Proj	Wunderkammer, wissenschaftliche Sammlung, Reformmuseum – Die Sammlungsgeschichte Halles von 1700 bis in die Weimarer Republik	Karen Frey
Fr 8-12	HU	SE	Feministische Standpunkttheorien	Ina Kerner
Fr 10-12	HU	SE	Psychoanalysis and Racialization	Anna-Esther Younes

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Fr 10-12	HU	SE	Rechnende Tiere	Sebastian Vehlken
Fr 10-14	HU	FoSe	Das Ohr am Archiv. Kultur- und Wissenschaftsgeschichte akustischer Daten	Jochen Hennig, Britta Lange, Viktoria Tkaczyk
Fr 10-12	TU	VL	Geschichte der Landschaftsarchitektur	Sylvia Butenschön
Fr 10-12	TU	PS/SE	The Origins of Experiment	Cesare Pastorino
Fr 10-12	TU	HS/SE	Wie lese ich moderne Klassiker der Wissenschaftsgeschichte?	Arne Schirmmacher
Fr 12-14	HU	VL	Aristoteles und die antike Biologie	Oliver Hellmann
Fr 12-14	HU	SE	Qualitative Datenauswertung in der Wissenschaftsforschung	Clemens Blümel, Stephan Gauch
Fr 12-14	TU	SE	Relativismus und Konstruktivismus in Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie	Dirk Koppelberg
Fr 12-14	TU	PS/SE	Geschichte der Embryologie	Janina Wellmann
Fr 12-14	TU	HS/SE	Die geozentrische Welt. Die wissenschaftliche Identität Europas zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit.	Matteo Valleriani
Fr 14-16	HU	SE	Missionare als Mittler von Wissen. Die evangelischen Missionsgesellschaften im Süden Afrikas	Ulrich van der Heyden
Fr 14-16	HU	UE	Mad and Bad in Imperial Berlin (1870-1914)	Eric J. Engstrom
Fr 16-18	HU	PS	Platons Kosmologie und Naturphilosophie / Plato's cosmology and natural philosophy	Bettina Fröhlich
Block	FU/ HU	SE/HS	Natur und Landschaft. Konzepte von Poussin bis Trevor Paglen	Erna Fiorentini
Block	TU	HS/SE	Historical Epistemology	Henning Trüper
Block	TU	HS/SE	Sozialkonstruktivistische Ansätze in der Wissenschaftsgeschichte	Arianna Borelli
Block 9-17	HU	LK	Herbert Spencer: Konstellationen zwischen Soziologie, Biologie und Anthropologie	Tobias Cheung
Block 10-17	TU	FoCo	Forschungskolloquium Technikgeschichte. Diskussion von Abschlussarbeiten und neueren programmatischen Texten zur Technikgeschichte	Marcus Popplow
Block	HU	SE	Wissen – Macht – Diskurs. Einführung in wissenssoziologische Ansätze	Martina Erlemann
Block 12-14	TU	SE	Wissen – Macht – Diskurs. Einführung in wissenssoziologische Ansätze	Martina Erlemann
Block 13-14	HU	SE	Swarm Intelligence	Sebastian Vehlken
Block 13-14	HU	Worksh	(Forschungs-)Aquarien. Von Black Fish zu Robofish	Sebastian Vehlken

---

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Block 16-18	FU	FoSe	Gender & Science Studies	Elvira Scheich
	TU	SE	Geschichte der Entwicklung des Computers	Horst Zuse

---

## Wissenschaftstheorie

Bernd Ladwig

Die Vorlesung will einen auf Fragestellungen der Politikwissenschaft zugeschnittenen Überblick über die Metatheorie der Wissenschaften geben. Einige ihrer Fragen lauten: Was ist überhaupt Wissenschaft? Wie sollen wir Grundbegriffe wie Wahrheit und Objektivität verstehen und inwieweit sind sie für das Wissenschaftsverständnis wesentlich? Besitzen die Wissenschaften vom Menschen und von menschlichen Gesellschaften besondere Merkmale, die sie von den Naturwissenschaften unterscheiden? Was ist von der Forderung nach wissenschaftlicher Wertfreiheit zu halten, und ist sie in unseren Disziplinen überhaupt erfüllbar? Gibt es eine kritische oder auch feministische Theorie der Wissenschaften?

### Literatur:

Max Weber, Die "Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders., Schriften zur Wissenschaftslehre, Stuttgart 1991 (Reclam) Georg Henrik von Wright, Erklären und Verstehen, Berlin 2000 (PHILO) Karl Raimund Popper, Logik der Forschung, 9. Auflage, Tübingen 1989 (Mohr) Paul Feyerabend, Wider den Methodenzwang, Frankfurt am Main 1986 (Suhrkamp) Kuhn, Thomas, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, 10. Auflage, Frankfurt am Main 1989 (Suhrkamp)

### Organisatorisches:

E-Mail: ladwig@zedat.fu-berlin.de

Mi 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS Gary55, A Hörsaal Nr. 15301

---

## Wartime/Peacetime: Physics in Nazi-Germany, World War II and After

Elvira Scheich

The positions of physicists towards the NS-regime featured the full range of conducts and experiences: refugees, collaborators, resistance, followers, survivors. However, with the discovery of nuclear fission and the subsequent efforts to utilize the enormous released energies the physicists left normalcy and became major players in the further development of World War II. During the first part of the course we will study these historical changes through the biographies of the participants. The war ended with the atomic bombs over the Japanese cities Hiroshima and Nagasaki in August 1945. In the second part of the course we will look at how the professional memory of the recent past was constructed. How did physicists see their responsibility and what were the actions that were taken? Which differences became acute during the Cold War and how were they related to the events in the past?

### Organisatorisches:

E-Mail: elvira.scheich@gmx.de

Mi 14-17 14.10. wöchentlich 3 SWS Arnim14, E3 (1.4.31) Nr. 20103101 & 20103102

---

## **Al-Farabi und Maimonides: Erkenntnis und Imagination**

Beate Ulrike La Sala

Sowohl Al-Farabi (ca.872-950) als auch Maimonides (ca.1135-1204) können als wichtige Vertreter des klassischen arabisch-islamischen bzw. des judäo-arabischen Denkens erachtet werden. Die Werke von Al-Farabi stellen hierbei eine wichtige Quelle für das Wirken von Maimonides dar. Das wird auch deutlich, wenn man beider Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen von Wissen und Erkenntnis und der Rolle der Imagination einander gegenüberstellt. Wir werden die Ansätze beider Autoren anhand ausgewählter Texte erörtern und miteinander vergleichen. Dabei werden wir auch herausarbeiten, wie Al-Farabis neuplatonisch- aristotelischer Ansatz durch den Transfer in einen anderen religiösen Kontext verändert wird.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: b.lasala@fu-berlin.de

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS Hab30, SIR 2 Nr. 16023

---

## **Frauen in der Physik: Wissenschaftliche Biografien im gesellschaftlichen Kontext**

Elvira Scheich

Eine Option auf Wissenschaft als Beruf wurde für Frauen zu Beginn des letzten Jahrhunderts schrittweise möglich. Unter den Frauen, die sich in der Folgezeit dafür entschieden, finden wir eine Reihe von Physikerinnen – davon sind einzelne über die Fachgrenzen hinaus bekannt geworden, viele andere sind weitgehend unbekannt geblieben. In jedem Fall aber handelt es sich um couragierte Lebensgeschichten, in denen die Karriereverläufe vom Wandel der Geschlechterkultur aber zugleich auch von den politischen Verhältnissen des 20. Jahrhunderts, Verfolgungs- und Emigrationserfahrungen geprägt sind. Im diesem Zusammenhang werden u.a. der deutsche Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg, der Bürgerkrieg in China und die McCarthy-Ära in den USA relevant. Entlang der im Seminar vorgestellten Einzelbiografien soll die Analyse von Physik und Politik über wissenschaftliche Standarderzählungen und gesellschaftliche Geschlechterstereotypen hinausgreifend fortentwickelt werden.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: elvira.scheich@gmx.de

Di 14-16 13.10. wöchentlich 2 SWS Arnim14, E1 (1.1.26) Nr. 20121611

---

## **Theorie, Methodik und Geschichte der Geschichtswissenschaft**

Nadin Hée

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: nadin.hee@fu-berlin.de

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS Koser20, A 336 Nr. 13166

---

## Einführung in die theoretische Philosophie

Sybille Krämer

Klassische Positionen der Erkenntnistheorie werden anhand von drei Philosophen höchst unterschiedlicher Denkansätze, situiert in ganz verschiedenartigen historischen Epochen, in Grundzügen erarbeitet. Von Platon werden das Liniengleichnis und das Höhlengleichnis in der „Politeia“ erarbeitet, von Descartes werden die „Regeln der Erkenntniskraft“ und von Wittgenstein Auszüge aus den „Philosophischen Untersuchungen“ gelesen und diskutiert.

### Organisatorisches:

E-Mail: sybkram@zedat.fu-berlin.de

Mi 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS Hab30, SIR 2 Nr. 16004

---

## Werden und Kontextualisierung von Mathematik

Anina Mischau

Im Vordergrund dieses speziell für Lehramtsstudierende konzipierten Proseminars stehen das Entdecken und die Erarbeitung von Mathematik als Teil von Kultur und Gesellschaft. Ausgehend von den Berliner Rahmenlehrplänen soll dabei unter dem Aspekt des „Werdens von Mathematik“ der Blick vor allem auf die innermathematische Entwicklung ausgewählter mathematischer Themen, deren historische Kontextualisierung und der an dieser Entwicklung beteiligten Akteure und Akteurinnen gelegt werden. Darüber hinaus soll unter dem Aspekt des „Alltags- bzw. Anwendungsbezugs der Mathematik“ für die ausgewählten mathematischen Themen betrachtet werden, wo und inwieweit diese Eingang in andere Bereiche und Kontexte gefunden haben, z.B. in der Kunst, der Musik, der Architektur oder in anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Die Studierenden werden selbständig in Gruppenarbeiten anhand eines von ihnen gewählten mathematischen Themas aus den Berliner Rahmenlehrplänen kleine Projekte vorbereiten und im Kurs präsentieren. Diese Präsentationen werden dann im Seminar diskutiert. Durch den Einsatz von „Beobachtungsbögen“ soll zudem eine „Feedbackkultur“ erprobt werden, die im späteren Berufsalltag im Umgang mit SchülerInnen und/oder KollegInnen hilfreich ist.

### Organisatorisches:

E-Mail: amischau@mi.fu-berlin.de

Do 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS T9, 053 Nr. 19200810

---

## Räume der Wissenschaft. Universitätsarchitektur von Bologna (1088) bis Bochum (1962)

Christine Beese

Als Lernende und Lehrende bewegen wir uns beinahe täglich in Räumen der Universität, ohne uns ihrer Form oder ihrer Geschichte bewusst zu sein. Verbirgt sich hinter ihrer Gestalt ein bestimmtes Konzept? Einige der uns bekannten Bauten wurden bereits mit dem Ziel errichtet, Wissen zu erwerben und zu vermitteln, andere haben eine Geschichte der Umnutzungen und Überformungen durchlebt. Während die Bildungsbauten im Mittelalter noch Teil der monastischen Schulen und Klöster waren, bildeten sich im Humanismus erste eigenständige Raumformen, wie Lehrsäle und Aula-Gebäude heraus. Bekannt Beispiele sind die „Divinity School“ in Oxford (1488) oder das Aula-Gebäude in Tübingen (1547). Jedoch gaben diese Einrichtungen noch keine Auskunft über die Bauidee der Universität insgesamt. Diese Situation änderte sich Ende des 16. Jahrhunderts, als Universitäten durch den Kirchenstaat und die deutschen Fürstentümer neu eingerichtet und eigens zu diesem Zweck Neubauten entworfen und errichtet wurden. Diese Landesuniversitäten übernahmen den mittelalterlichen Bautyp des Kollegiums, bei dem Bauten des Wohnens und des Lehrens zwar getrennt, jedoch durch einen Innenhof miteinander verbunden waren. Einen anderen Bautyp favorisierten die Universitäten des 18. Jahrhunderts, die versuchten, alle Funktionen in einem schlossähnlichen Bau zu vereinen. Befanden sich die europäischen Hochschulen des 18. und 19. Jahrhunderts vornehmlich im Stadtzentrum, so entstanden in den USA unter Jefferson erste Campus-Universitäten, die als eigene Städte gedacht wurden. Die Idee der dezentralen Hochschule wurde in Deutschland in der Nachkriegszeit für zahlreiche Neugründungen aufgenommen, wie dies die FU in Berlin Dahlem oder die Ruhr-Universität Bochum zeigen. Anhand ausgewählter Beispiele sollen im Seminar die verschiedenen architektonischen Lösungen und wissenschaftlichen Konzepte der Universitätsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert untersucht und miteinander verglichen werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, ob sich die wandelnden Vorstellungen von Wissenschaft und Bildung auf das Bauprogramm der Universität niedergeschlagen haben. Konkret soll untersucht werden, welche Funktionen in den Einrichtungen vereint wurden, welche Form und welchen Stil die Gebäude erhielten und welches Bild von Wissenschaft und Bildung durch diese architektonische Darstellung vermittelt werden sollte. Voraussetzung für die Teilnahme sind die regelmäßige Anwesenheit, die Übernahme eines Referates und eines Gesprächsprotokolls sowie die kontinuierliche Lektüre der Begleittexte. Jede/r Teilnehmer/in übernimmt ein Referat in der Epoche des angewählten Moduls.

### Literatur:

Literatur: Klaus Gereon Beuckers (Hrsg.), Architektur für Forschung und Lehre. Universität als Bauaufgabe, Kiel 2010; Astrid Hansen, Die Frankfurter Universitätsbauten Ferdinand Kramers. Überlegungen zum Hochschulbau der 50er Jahre, Weimar 2001; Werner Hegemann, The Development of the American College Campus. In: The American Vitruvius: An Architects Handbook of Civic Art, New York 1922, S. 110-125 (<https://archive.org/details/americanvitruviuoohege>) ; Stefan Muthesius, Die Nachkriegsuniversität: Die Stadt vor der Stadt, in : Die Alte Stadt 30 (2003), S. 20-31; Hans-Dieter Nägelke, Hochschulbau im Kaiserreich. Historische Architektur im Prozess bürgerlicher Konsensbildung, Kiel 2000; Konrad Rückbrods, Universität und Kollegium. Baugeschichte und Bautyp, Darmstadt 1977; Barbara Wolbring, Andreas Franzmann (Hrsg.), Zwischen Idee und Zweckorientierung. Vorbilder und Motive von Hochschulreformen seit 1945, Berlin 2007.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: [c.beese@fu-berlin.de](mailto:c.beese@fu-berlin.de)

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS Koser20, A 124

Nr. 13458



## Philosophie, Kabbala und moderne Wissenschaft – Joseph Solomon Delmedico

Lukas Mühlethaler

Joseph Shlomo Delmedigo (1591 in Kreta – 1655 in Prag) war der Spross einer berühmten jüdischen Gelehrtenfamilie aus Kreta und der erste Vertreter des kopernikanischen Weltbilds in hebräischer Sprache. Als Schüler Galileos, weitgereister Arzt und Rabbiner schrieb er eine große Anzahl Werke in hebräischer Sprache, in denen er die neue Wissenschaft in das bestehende Kurrikulum einzugliedern suchte. Erhalten haben sich das Sefer Elim (Amsterdam 1629) und die Ta'alumot Okhma (Basel 1629–31). In ihnen trifft die neue Wissenschaft auf die aristotelische Philosophie des Mittelalters, die platonische Philosophie der Renaissance und die lurianische Kabbalah. Im Kurs lesen und diskutieren wir Ausschnitte, die das von Delmedigo angestrebte Zusammenspiel moderner Wissenschaft, Philosophie und Kabbalah dokumentieren. Der Kurs richtet sich an Studierende mit soliden Grundkenntnissen der hebräischen Sprache, die sich in das rabbinische und wissenschaftliche Hebräisch des Mittelalters und der Renaissance einlesen wollen. Alle dafür benötigten Texte und Hilfsmittel stehen zu Beginn des Semesters zur Verfügung.

### Organisatorisches:

E-Mail: [lukas.muehlethaler@fu-berlin.de](mailto:lukas.muehlethaler@fu-berlin.de)

Mi 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS Fabeck23-25, 0.2002 Nr. 14503

---

FoSe

FU Fachbereich Physik

## Gender & Science Studies

Elvira Scheich

Vorgestellt werden theoretische Ansätze und Begriffe, die geeignet sind, als Brücke zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen zu fungieren. Untersucht wird insbesondere welche analytische Tragweite sie für eine Geschlechterforschung bezogen auf das Fach Physik bereitstellen. Dabei wird in diesem Semester wird der Schwerpunkt zum einen auf solchen Ansätzen liegen, die die gesellschaftlichen Naturverhältnisse thematisieren. Der zweite Fokus werden Beiträge zur postkolonialen Wissenschaftsforschung und ihr spannungsreiches, aber innovatives Verhältnis zur Geschlechterforschung sein.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Es wird 2 Einführungs- und zwei Blocktermine geben.

E-Mail: [elvira.scheich@gmx.de](mailto:elvira.scheich@gmx.de)

Block 16-18 15.10. 2 SWS Arnim14, T3 (1.3.48) Nr. 20010316

---

## Einführung in die antike Wissensgeschichte (Schwerpunkt: Magie)

Markham Geller

Im Rahmen einer Einführung in die antike Wissensgeschichte werden in diesem Kurs wissenschaftliche Keilschrifttexte erarbeitet und diskutiert sowie der Beitrag der Keilschriftkulturen zur Wissensgeschichte erörtert. Alle Texte werden in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen; Kenntnisse von Keilschriftsprachen werden nicht vorausgesetzt. Diese Veranstaltung ist nicht über CM buchbar. Bitte lassen Sie sich eine Prüfungs-/Teilnahmebescheinigung ausstellen. Die Vorlesung kann dann im Rahmen des affinen Bereichs angerechnet werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre/n BA-Beauftragte.

### Organisatorisches:

E-Mail: [markham.geller@topoi.org](mailto:markham.geller@topoi.org)

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS Topoi-Haus, Hittorfstr. 18, Raum Nr. 13995  
104

---

HS

FU/HU Institut für Kunstgeschichte

## Die Romantik und das Romantische

Philipp Felsch, Jan von Brevern

Um 1800 traten die Romantiker an, die Wirklichkeit in Poesie zu verwandeln. Gegen den Rationalitäts- und Transparenz glauben der Aufklärung postulierten sie das Geheimnishaft der Welt; mit Ironie widersetzten sie sich dem, was sie die „abstrakte Vernunft“ nannten. Die Ästhetik wurde zur neuen Leitdisziplin, und sie sollte bis weit in den Alltag der Menschen wirken: „Romantisieren“ hieß, jede noch so prosaische Lebensrealität poetisch aufzuladen. Nie zuvor hatte man von Kunst und Literatur soviel erwartet. Durch seine Einbildungskraft konnte der Mensch – und das hieß idealiter: der Künstler – sich selbst und seine Welt setzen. Im Seminar nähern wir uns den Ideen der Romantiker anhand von Quellen. Auf einer zweiten historischen Ebene möchten wir verfolgen, was aus der Romantik geworden und wie sie bis in die Gegenwart wirksam geblieben ist. Denn während die Romantik eine Epoche ist, ist das Romantische eine Geisteshaltung, die ebenso die politischen Bewegungen der Moderne wie unsere private Lebensführung prägt. Was ist das Erbe der Romantik? Wie romantisch waren die 68er? Und ist unsere Vorstellung von Liebe immer noch durch die Romantik geprägt? Das sind einige der Fragen, denen wir nachgehen möchten.

### Literatur:

Rüdiger Safranski, Romantik. Eine deutsche Affäre, Hanser 2007 (Fischer TB 2009) oder Isaiah Berlin, Die Wurzeln der Romantik, Berlin Verlag 2004 (The Roots of Romanticism, 1998).

### Organisatorisches:

E-Mail: [jan.brevern@fu-berlin.de](mailto:jan.brevern@fu-berlin.de)

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.07 Nr. 13441

---

## Natur und Landschaft. Konzepte von Poussin bis Trevor Paglen

Erna Fiorentini

Bilder der Landschaft herzustellen, Landschaft in Bildern zu verändern, in die Landschaft verändernd einzugreifen bedeutet seit jeher eine Auseinandersetzung mit der Natur als der physischen Welt und mit den Möglichkeiten, diese als solche erfassen zu können; zugleich aber bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der individuellen Erfahrung dieser physischen Welt und mit den Wegen, diese Erfahrung in und durch Bilder zu vermitteln. Wie konfiguriert sich diese ästhetische und erkenntnistheoretische Auseinandersetzung mit der äußeren und inneren Welt in der Geschichte und Theorie der Landschaftskunst? Welche Werte und Kräfte regulieren diese Auseinandersetzung in der Produktion und Rezeption des Landschaftsbildes, und wie verändern sich dabei die Strategien, Produkte, Ansprüche und Funktionen der Landschaftskunst? Diese Fragen sollen im Seminar diskutiert werden anhand von Konzepten und Praktiken in verschiedenen historischen Abschnitten und in verschiedenen Gattungen der Landschaftskunst, von der Malerei bis zur Fotografie, Performance und Gestaltung.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15

E-Mail: e.fiorentini@fu-berlin.de

Block

16.10.

2 SWS GEO47, 0.12

Nr. 13428

VL

HU Institut für Sozialwissenschaften

## Methoden der Wissenschaftsforschung

Barbara Hendriks, Stefan Hornbostel

Die Wissenschaftsforschung ist ein Forschungsfeld, in dem systematisch Wissen über Wissenschaft durch empirische Forschung generiert wird. Diese Lehrveranstaltung möchte einen Überblick über die dabei eingesetzten Methoden und interdisziplinären Ansätze geben. Die Sitzungen werden von den Vertretern unterschiedlicher Disziplinen und Forschungsansätze gestaltet, damit das breite Spektrum an methodischen Angeboten in der Wissenschaftsforschung deutlich wird. Die Sitzungen bieten einen Einblick in die Besonderheiten der Instrumente und die Spezifika bei der Anwendung dieser Methoden im Forschungsfeld Wissenschaft. Dabei werden die eingesetzten Instrumente jeweils mit Bezug zu aktuellen Forschungsprojekten im Bereich der Wissenschaftsforschung vorgestellt. Zu den vorgestellten Instrumenten gehören: Befragung, qualitative Feldforschung, ethnographische Methoden, Inhaltsanalyse, Bibliometrie, Sekundäranalyse, Experteninterviews und Netzwerkanalyse. Die Veranstaltung stellt die Grundlage für weitere, vertiefende Methodenseminare im Bereich der Wissenschaftsforschung dar.

### Organisatorisches:

E-Mail: barbara.hendriks@hu-berlin.de hornbostel@forschungsinfo.de

Do

12-14

15.10.

wöchentlich

2 SWS UNI 3, 005

Nr. 53 116

## Vom Objekt zum Exponat. Eine Geschichte des Sammelns

Britta Lange

Wie wird ein Ding zum Exponat? In der Vorlesung geht es darum, konkrete Gegenstände der materiellen Kultur einerseits aus der Perspektive des Sammelns, Ordnen, Katalogisierens und schließlich Präsentierens zu beleuchten. Berücksichtigt werden sollen dabei Zoologica, Ethnografica und Anthropologica, aber auch Kuriosa, Kunst und Medien wie Zeichnungen und Fotografien. Andererseits soll dabei anhand von Beispielen illustriert werden, welche theoretischen Annahmen den Sammlungen vorausgehen und welche Methoden zu ihrer Auswertung benutzt werden: archäologische, ethnografische, archivarisches und im weiten Sinne (kultur-)historische Zugänge.

### Organisatorisches:

E-Mail: [britta.lange@culture.hu-berlin.de](mailto:britta.lange@culture.hu-berlin.de)

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS Nr. 532811

---

## Bibliometrie, Informetrie, Scientometrie

Frank Havemann

Die Vorlesung führt in die drei sich überlappenden Forschungsgebiete ein, indem -- analog zur historischen Entwicklung -- zunächst bibliometrische Problemstellungen und Methoden diskutiert werden. Bibliometrie basiert vor allem auf der quantitativen Analyse von bibliographischen Datenbanken, die Artikel von Aufsätzen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften nachweisen. In Zentrum stehen dabei Datenbanken, in denen auch die in den Artikeln zitierten Quellen indexiert werden (wie das Web of Science). In der Vorlesung werden bibliometrische Verteilungen, Netzwerke, Modelle und Indikatoren behandelt. Bibliometrisches Grundlagenwissen soll die Hörerinnen und Hörer befähigen, im weiteren auch moderne informetrische Ansätze zu verstehen, die u. a. auf das World Wide Web anwendbar sind (wie Googles PageRank-Algorithmus).

### Literatur:

Frank Havemann (2009): Einführung in die Bibliometrie, Gesellschaft für Wissenschaftsforschung, Berlin.

### Organisatorisches:

E-Mail: [frank.havemann@ibi.hu-berlin.de](mailto:frank.havemann@ibi.hu-berlin.de)

Do 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR 26, 19 Nr. 51 839

---

## **Einführung in die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (VEV) / Introduction into the Theory and History of Science**

Gerd Graßhoff

In der Vorlesung werden die grundlegenden Begrifflichkeiten und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte eingeführt und an Beispielen erläutert: Theorien, Hypothesen und Modelle stehen für die wissenschaftlichen Inhalte. Aus ihnen können Schlussfolgerungen gezogen werden, die sowohl für Prognosen und Erklärungen wichtig sind, als auch für die Beurteilung der Geltung von Theorien. Das Verhältnis zwischen Empirie und Theorie findet seinen Ausdruck in Experimenten und Beobachtungen, die nach wissenschaftstheoretischen Regeln durchgeführt werden müssen, um theoretisch aussagekräftig zu sein. Erörtert werden ebenso die unterschiedlichen Repräsentationsformen, mit denen wissenschaftliche Inhalte ausgedrückt werden. An Fallbeispielen der Wissenschaftsgeschichte werden Episoden herausgearbeitet, die für die jeweiligen wissenschaftstheoretischen Fragestellungen illustrativ sind. Die Beispiele stammen hauptsächlich aus der Geschichte der Naturwissenschaften, verlangen aber kein Hochschulstudium in naturwissenschaftlichen Disziplinen. Die Vorlesung schließt mit Reflexionen über die Konsequenzen hochgradig arbeitsteilig arbeitender Wissenschaft für das Wissen großer Kollaborationen.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: [gerd.grasshoff@topoi.org](mailto:gerd.grasshoff@topoi.org)

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS HE 1, 1.06 Nr. 51004

---

## **Einführung in die Geschichte der Kulturtheorien**

Iris Därmann

Die Vorlesung zur Geschichte der Kulturtheorie hat einführenden Charakter. Darin wird ein historischer Bogen gespannt, der von der Antike über die Neuzeit bis ins 19. und 20. Jahrhundert reicht. Der Akzent liegt auf solchen Kulturtheorien, in deren Mittelpunkt kulturelle Praktiken, magische und religiöse Riten, Techniken, Kultur-, Reproduktions- und Körpertechniken stehen wie Töten, Jagen, Kämpfen, Kochen, Essen, Opfern, Schenken, Tauschen, (Ver-)Kaufen, Schreiben, Malen, Inszenieren, Heilen, Heiraten, Wohnen, Domestizieren, Spielen, Arbeiten, Herrschen und Dienen. Unter diesen Gesichtspunkten sollen namentlich die Klassiker der modernen Kulturtheorie – John L. Austin, Walter Benjamin, Roland Barthes, Roger Caillois, Norbert Elias, Sigmund Freud, Arnold van Gennep, Erving Goffman, Martin Heidegger, Johan Huizinga, Jacques Lacan, Claude Lévi-Strauss, Marcel Mauss, Friedrich Nietzsche, Georg Simmel, Victor Turner, Jean-Pierre Vernant, Aby Warburg und andere – ausführlich zu Wort kommen.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 200

E-Mail: [daermann@culture.hu-berlin.de](mailto:daermann@culture.hu-berlin.de)

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 2.301 Nr. 532810

---

## **Intellektuelle Lebensbilder in drei Jahrhunderten. Erster Teil: Das 18. und das 19. Jahrhundert**

Kian-Harald Karimi

Diese Vorlesung ist auf zwei Semester ausgelegt. In diesem Wintersemester werden wir uns der Geschichte der Intellektuellen in der Aufklärung und im 19. Jahrhundert zuwenden, im kommenden Sommersemester wird unser Hauptaugenmerk auf dem 20. Jahrhundert liegen. In beiden Teilen werden aber intellektuelle Lebensbilder aus der Romania zur Sprache kommen, in denen sich die großen Entscheidungen der jeweiligen Epochen ankündigen: im 18. Jahrhundert zwischen den Aufklärern und ihren Antipoden in Klerus und Hocharistokratie, in den Auseinandersetzungen des bürgerlichen Zeitalters mit dem aufkommenden Antisemitismus, der seinerzeit auch noch wissenschaftlich begründet wurde und schließlich im 20. Jahrhundert in den Streit der großen Ideologien, deren erste Konturen sich bereits lange zuvor in den Polemiken zwischen den adeligen émigrés und ihren bürgerlichen Antipoden abgezeichnet hatten.

Dabei wird diese Vorlesung die Geschichte der Intellektuellen auf zwei Ebenen vor uns ausbreiten. Neben den Lebensbildern, die bspw. Namen wie Montesquieu, Voltaire, Parini, Jovellanos und Verney für die Aufklärung umfassen, wird es uns darum gehen, diese in ihrem Selbstverständnis gegenüber Staat und Gesellschaft zu fassen, damit daraus eine Typologie von Intellektuellen erkennbar wird. Unter diesen Voraussetzungen wird es auch von Nutzen sein, repräsentative Lexika und andere Nachschlagewerke (*Encyclopédie française*, *Grand Larousse du XIXe siècle*) bzw. Zeitschriften der jeweiligen Epochen (*Revista de España*) zu konsultieren, die uns Aufschluss über die geistige Situation der Zeit geben. In Hinblick auf das 19. Jahrhundert werden wir uns neben Zola auch mit Leopardi, Comte, Renan, Donoso Cortés und dem Hauptvertreter des liberalen Katholizismus Laménais beschäftigen.

Auf der Grundlage von Texten werden wir in diesem ersten Teil unserer Vorlesung der Geschichte der Intellektuellen folgen, die von der Aufklärung bis zur Dreyfussaffäre reicht. Aufgabe dieser Vorlesung wird es sein, den Zuhörern in diesem Sinn einen Überblick zu geben, so dass die Teilnehmer Impulse für ihre eigene Lektürearbeit erhalten. Eine ausführliche Bibliographie wird zu Beginn der Veranstaltung nachgereicht bzw. im Internet veröffentlicht.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: khkarimi@outlook.de

Mo 18-20 19.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.403

Nr. 5240461

## Medien und Institutionen: Eine bildungsgeschichtliche Einführung

Marcelo Caruso

Bildungsgeschichte wurde lange Zeit als die Geschichte pädagogischer Ideen präsentiert. Im Mittelpunkt standen dabei herausragende Pädagogen, die zukunftsweisende Bildungsprogramme und neue pädagogische Ideen erdachten. Im Unterschied dazu präsentiert diese Vorlesung Bildungsgeschichte als eine Geschichte der Bildungs- und Erziehungsmedien und wie diese die Institutionalisierung von Bildung mitbedingten. Denn pädagogische Programme und Institutionen werden nicht nur von Personen und ihren Vorschlägen geprägt, sondern auch von bestimmten Bildungs- und Erziehungsmedien, die Bildungs- und Erziehungspraktiken sowie institutionelle Arrangements ermöglichen. Von der Erfindung der Schrift und des Alphabets und die Entwicklung von Buchreligionen, über den Abakus, den Buchdruck und das Bild bis hin zum Fernsehen bietet die Vorlesung anhand vielfältiger Erziehungsmedien eine Einführung in Institutionalisierungsprozesse der Bildung in Prozessen langer Dauer.

### Organisatorisches:

E-Mail: marcelo.caruso@hu-berlin.de

Mi 14-16 21.10. wöchentlich 2 SWS HE1, 1.06 Nr. 54102

---

## Einführung in die Wissenschaftsforschung

Martin Reinhart

Wissenschaft mit wissenschaftlichen Mitteln zu beforschen, dies geschieht im interdisziplinären Feld der Wissenschaftsforschung. Mit soziologischen, historischen und philosophischen Ansätzen wird dabei sowohl untersucht, wie Wissenschaft funktioniert, als auch, wie sie in gesellschaftliche Verhältnisse eingebettet ist. Es stellen sich dabei bspw. Fragen, was in Forschungslabors vor sich geht, was verschiedene Disziplinen unterscheidet, wie wissenschaftliches Wissen in andere gesellschaftliche Bereiche gelangt oder wie Wissenschaft gesteuert werden kann. Diese Einführungsvorlesung stellt die Wissenschaftsforschung in ihrer historischen Entwicklung dar und bietet einen systematischen Überblick über die vorhandenen Themen und Ansätze. Parallel zu dieser Vorlesung wird das Seminar „Wissenschaftssoziologie“ angeboten, wo gezielt der soziologische Beitrag zur Wissenschaftsforschung thematisiert wird.

### Organisatorisches:

E-Mail: martin.reinhart@hu-berlin.de

Mo 10-12 12.10. wöchentlich 2 SWS UNI 3, 002 Nr. 53 120

---

## **Astronomie und Astrologie in der Antike / Astronomy and Astrology in Antiquity**

Mathieu Ossendrijver

In dieser Vorlesung werden zentrale Themenbereiche der antiken Astronomie und Astrologie aus den Kulturen des östlichen Mittelmeerraumes besprochen (Ägypten, Griechenland, Mesopotamien, Rom). Im Zentrum stehen die zur Verfügung stehenden Originalquellen und die daraus rekonstruierten zugrundeliegenden astronomischen und astrologischen Theorien, Konzepte und Praktiken.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: mathieu.ossendrijver@topoi.org

Mo 10-12 19.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03 Nr. 51010

---

## **Aristoteles und die antike Biologie**

Oliver Hellmann

Die Biologie nimmt im Werk des Aristoteles einen bedeutenden Platz ein; etwa ein Drittel der überlieferten Schriften befasst sich mit biologischen Themen. Die Vorlesung wird eine Einführung in das biologische Denken des Aristoteles geben und dessen Einbindung in das Gesamtwerk des Philosophen erläutern. In den Blick genommen wird auch die Rezeption der aristotelischen Biologie und der Wandel des Interesses am Tier- und Pflanzenreich im Hellenismus und in der Kaiserzeit, der sich in der Entstehung neuer Textformen biologischer Thematik manifestiert.

### **Literatur:**

H. FLASHAR, Aristoteles. Lehrer des Abendlandes, 3. Aufl., München 2014. W. KULLMANN, Aristoteles als Naturwissenschaftler, Boston u.a. 2014. M.F. MEYER, Aristoteles und die Geburt der biologischen Wissenschaft, Wiesbaden 2015. G. WÖHRLE (Hg.), Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften in der Antike, Bd. 1 Biologie, Stuttgart 1999.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: klassphil@hu-berlin.de

Fr 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3059 Nr. 5270005

---



## The Atomic Age. Vergangene Zukünfte der technowissenschaftlichen Moderne

Sebastian Vehlken

Die Vorlesung widmet sich dem vielleicht wirkmächtigsten und polarisierendsten Fortschrittsdiskurs des 20. Jahrhunderts: dem Atomaren Zeitalter. Vom Schönheitsprodukt Radon in den 1920er Jahren und den energieutopistischen Traumwelten der 1950er Jahre reicht dieses Zeitalter über die weltweiten existenziellen Ängste vor einer thermonuklearen Apokalypse im Kalten Krieg und die Anti-Atomkraft- und Friedensbewegung ab den späten 1970er Jahren bis hin zu Rehabilitierungsversuchen dieser Technik im Zuge jüngster Klimawandeldebatten.

In diesem Zeitalter und seinem ›atomaren Denken‹ (z.B. Stan Ulam, Hans Bethe, Robert Oppenheimer, Edward Teller, Herman Kahn, Martin Heidegger, Günther Anders, Robert Jungk, Wolf Häfele) wird eine Technologie gefeiert, gefürchtet, verabschiedet, leidenschaftlich bekämpft oder wiederbelebt, die zugleich grenzenlosen Fortschritt versprach, wie auch die Kehrseiten eines unbedingten technischen Fortschrittsglaubens offenbarte. Das Atomic Age verbindet die blühendsten Utopien mit den dunkelsten Dystopien. Diese Vorlesung macht sich auf die Suche nach den medientechnischen Möglichkeitsbedingungen dieses futurologischen Spagats. Sie verbindet dabei eine Mediengeschichte physikalischer Grundlagen und nukleartechnischer Innovationen im militärischen wie im zivilen Bereich mit kulturtheoretischen, juristischen und soziopolitischen Themen sowie der popkulturellen Bedeutung dieses Zeitalters – von Dr. Strangelove über Godzilla bis hin zu Radioactive Man.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 60

E-Mail: sebastian.vehlken@leuphana.de

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3031

Nr. 84001ü

## Aufklärung. Sozial-, kulturhistorische und philosophische Ansätze (VL II)

Steffen Martus

Die Geschichte der Aufklärung wird sehr unterschiedlich erzählt: als Philosophie- oder Literaturgeschichte, als Diskursgeschichte oder politische Ereignisgeschichte, als Sozial- oder Kulturgeschichte, als Geschichte der Wissenschaften, der Verwaltungstechniken, der Medien oder der Öffentlichkeit. Die VL versucht Syntheseangebote zu formulieren und geht dabei von vier zentralen „Orten“ aus: dem Hof („Fürstenstaat“), der Universität („Gelehrtenrepublik“), der Stadt („Bürgertum“) und dem „Heiligen römischen Reich deutscher Nation“. Als heuristische Leitidee diene dabei die Formel von der ‚Entdeckung der Unmündigkeit‘ – mit anderen Worten: Im Zentrum steht die historische Aufklärung darüber, wie sehr Menschen auf ihre Umwelt angewiesen sind, wie wenig Entscheidungsmacht sie über sich selbst haben, inwiefern sie von ihren Körpern, ihrer Erziehung, ihrer gesellschaftlichen Umgebung oder den kulturellen Bedingungen ihrer Zeit abhängen und wie sich auf eine „glückselige“ Art und Weise mit diesen Verstrickungen leben lässt. Der von Kant propagierte „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ läuft gerade jenem Menschenbild zuwider, das die Aufklärung entworfen hat. Der Mensch gilt ihr als Gewöhnungs- und Gefühlstier, als ein Mängelwesen, das viel Pflege, Nachsicht und Verständnis benötigt.

### Literatur:

Panajotis Kondylis: Die Aufklärung im Rahmen des neuzeitlichen Rationalismus. München 1986; Barbara Stolberg-Rilinger: Europa im Jahrhundert der Aufklärung. Stuttgart 2000; Steffen Martus: Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert – ein Epochenbild. Berlin 2015.

### Organisatorisches:

E-Mail: steffen.martus@rz.hu-berlin.de

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.101

Nr. 5210022

## **Was ist eine Person? Mittelalterliche und frühneuzeitliche Theorien / What is a Person? Medieval and early modern theories**

Dominik Perler

Es scheint selbstverständlich, dass wir unsere Mitmenschen nicht bloß als materielle Gegenstände behandeln, auch nicht bloß als Organismen, sondern als Personen. Weil sie Personen sind, sprechen wir ihnen – ganz anders als bloßen Gegenständen – Rechte und Pflichten zu. Doch was macht jemanden zu einer Person? Und warum bleibt jemand über die Zeit hinweg eine Person? Diese Fragen wurden bereits im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit ausführlich diskutiert. Das Seminar konzentriert sich auf ausgewählte Texte aus dieser Zeit und stellt vor allem die Frage nach der diachronen Identität in den Mittelpunkt: Wie erklärten die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Philosophen, dass jemand trotz aller Veränderungen über Monate oder Jahre hinweg dieselbe Person bleibt? Gibt es eine dauerhafte Substanz, die eine Identität garantiert? Oder wird die Identität nur durch eine Kette von Bewusstseinszuständen hergestellt? Wenn ja, worin bestehen diese Zustände und warum schaffen sie eine Identität?

Zu diesen Fragen werden im Seminar klassische Texte von Boethius, Thomas von Aquin, Petrus Johannis Olivi, John Locke, Gottfried Wilhelm Leibniz und David Hume diskutiert. Auch die Forschungsliteratur zu diesen Autoren und ausgewählte Texte aus der Gegenwartsdebatte werden berücksichtigt. Ziel des Seminars ist es, die historischen Texte aus systematischer Sicht zu untersuchen und verschiedene Erklärungsmodelle zu rekonstruieren.

Es sind keine besonderen Vorkenntnisse der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Philosophie erforderlich. Es werden auch keine besonderen Sprachkenntnisse vorausgesetzt; sämtliche lateinischen Texte werden in modernen Übersetzungen zugänglich gemacht. Von allen Seminarteilnehmer/innen werden aber eine gründliche Textlektüre und eine aktive Mitarbeit (auch in Form von Referaten) erwartet. Für sämtliche Seminartexte wird ein Reader vorbereitet.

### **Literatur:**

Kobusch, Th., Die Entdeckung der Person. Metaphysik der Freiheit und modernes Menschenbild, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1997.

Martin, R. & Barresi, J. (Hrsg.), Personal Identity, Oxford: Blackwell 2003.

Olson, E. T., The Human Animal: Personal Identity without Psychology, Oxford: Oxford University Press 1997.

Strawson, G., Locke on Personal Identity: Consciousness and Concernment, Princeton: Princeton University Press 2011.

Thiel, U., The Early Modern Subject. Self-Consciousness and Personal Identity from Descartes to Hume, Oxford: Oxford University Press 2011.

Wéber, E.-H., La personne humaine au XIIIe siècle, Paris: Vrin 1991.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: [perlerd@cms.hu-berlin.de](mailto:perlerd@cms.hu-berlin.de)

Mo 14-16 19.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.406

Nr. 51070

## Konzepte der Philosophiegeschichte / Understanding Philosophy in the Context of its Past

Ernst Müller

Im Unterschied zu anderen Wissenschaftsgeschichten unterstellen die meisten Philosophien eine Einheit von Systematik und Geschichte. Diese Einheit wird in den Philosophien verschieden gedacht. Anhand unterschiedlicher Konzepte (z.B. Doxographie, philosophia perennis, Scheinprobleme, Problem-, Begriffs- und Diskursgeschichte, Intellektualgeschichte, Konstellationsforschung, historische Epistemologie) soll im Seminar zum Beispiel diskutiert werden, inwieweit eine autonome Geschichte der Philosophie überhaupt sinnvoll ist, welche Narrationen (Fortschritt, Geschichtlichkeit, Paradigmenwechsel, Ende der großen Geschichte u.a.) damit verbunden sind und ob der historische Relativismus eine Gefahr ist.

### Organisatorisches:

E-Mail: ernstfmuller@aol.com

Mi 12-14 14.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.406 Nr. 51065

---

## Bibliometrie, Informetrie, Scientometrie

Frank Havemann

Im Seminar werden für das tiefere Verständnis der Vorlesung nützliche Methoden der Statistik und der Netzwerkanalyse erarbeitet, wobei keine besonderen mathematischen Kenntnisse vorausgesetzt werden. Durch Übungen und eigene kleinere bibliometrische Untersuchungen sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern darüber hinaus Möglichkeiten und Schwierigkeiten quantitativer Analysen in der Informationswissenschaft deutlich werden.

### Literatur:

Als Literatur findet vor allem ein Vorlesungsskript Verwendung.

### Organisatorisches:

E-Mail: frank.havemann@ibi.hu-berlin.de

Do 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR 26, 118 Nr. 51 839

---

## Scientific Explanation

Lena Kästner

How does a scientist come up with an explanation? What qualifies as a scientific explanation? How has our conception of explanation changed? Are explanations causal in nature? What are contemporary accounts of scientific explanation? What kind of information is considered explanatory, and why? -- All of these are questions about scientific explanations. This class will explore possible answers while looking into recent debates on explanation, experimentation, and causation. Students are expected to have basic knowledge of philosophy of science and be familiar with reading both philosophical and empirical research literature.

### Organisatorisches:

E-Mail: lena.kaestner@hu-berlin.de

Di 14-16 13.10. wöchentlich 2 SWS I110, 449 Nr. 51056

---

## Rechenverfahren in der mesopotamischen Astronomie / Computational Methods in Mesopotamian Astronomy

Mathieu Ossendrijver

Die mesopotamische astronomische Literatur des 1. Jh. v. Chr. belegt eine Vielzahl von Rechenmethoden zur Vorhersagung astronomischer Phänomene. Dabei ist zu beobachten, dass die astronomischen Fragestellungen die Entwicklung der babylonischen Mathematik vorangetrieben haben, nicht nur bezüglich der Rechenverfahren sondern auch hinsichtlich deren Formulierung und Darstellung.

In diesem Hauptseminar werden selektierte übersetzte Prozedurtexte sowie tabellarische Texte mit astronomischen Berechnungen besprochen. Das Ziel ist, einige wichtige Verfahren der babylonischen Astronomie zu rekonstruieren. Nach einer Einführung soll jede(r) Teilnehmer(in) über ein Textbeispiel ein kurzes Referat halten. Anschließend wird darüber mit der Gruppe diskutiert.

Gewisse elementare Vorkenntnisse der Mathematik sind wünschenswert; Kenntnisse der Astronomie und der mesopotamischen Kultur werden nicht vorausgesetzt.

### Organisatorisches:

E-Mail: mathieu.ossendrijver@topoi.org

Mo 14-16 19.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03

Nr. 51067

## Aristoteles, Parva Naturalia

Roberto Lo Presti

Die Parva Naturalia sind eine Sammlung von kurzen Schriften, in denen Aristoteles sich mit Prozessen und Zuständen beschäftigt, die er als „dem Körper und der Seele gemeinsam“ definiert – wie z.B. Sinneswahrnehmung, Gedächtnis und Erinnerung, Schlaf und Traum, Atmung, Leben und Tod, Wachstum und Alterung. Es handelt sich hierbei um Texte, die das „De anima-Projekt“ des Aristoteles vervollständigen, und die das Verhältnis zwischen Körper und Seele sowie auch die Umsetzung der Seelenfähigkeiten durch den Körper und seine physiologisch-kognitiven Prozesse zur Sprache bringen. Aristoteles selbst betrachtet diese kleinen naturwissenschaftlichen Untersuchungen als eine Weiterentwicklung seiner theoretischen Untersuchung über die Seele. Eine Betrachtung der Parva Naturalia ist nützlich, um Breite, Ziele und Bedeutung der aristotelischen Seelenlehre, sowie im weiteren Sinne auch der aristotelischen Biologie besser verstehen zu können. Eine weitere Hauptfrage, die sich bei der Betrachtung der Parva Naturalia stellt, betrifft das Verhältnis zwischen theoretischer Spekulation - und empirischer, vor allem medizinischer Beobachtung in den naturwissenschaftlichen Schriften des Aristoteles. Im Seminar werden wir unsere Aufmerksamkeit insbesondere auf jene Schriften der Parva Naturalia lenken, die Prozesse und Fähigkeiten des vegetativen Seelenteils behandeln.

Das Seminar wird stark diskussionsorientiert sein und setzt deshalb eine aktive Teilnahme voraus. Es wird erwartet, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe des Semesters zumindest ein Referat halten, und selbstverständlich sollen auch alle mit Fragen und Beiträgen regelmäßig zur Diskussion beitragen.

Die Kenntnis der griechischen Sprache ist willkommen, aber nicht erforderlich. Wir werden den aristotelischen Text in deutscher Übersetzung lesen, wobei wir auf den griechischen Text in systematischer Weise verweisen werden, um Kernbegriffe zu verdeutlichen und theoretisch relevante textuelle Schwierigkeiten bzw. Unklarheiten zur Sprache zu bringen.

### Organisatorisches:

E-Mail: roberto.lo.presti@hu-berlin.de

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3053

Nr. 51061

## **Frühneuzeitliche Theorien der Kausalität / Theories of Causality in the Early Modern Period**

Stephan Schmid

Kausalität oder das Phänomen der Verursachung nimmt in unserem naturwissenschaftlichen Weltbild eine zentrale Rolle ein: Paradigmatische Erklärungen sind diesem Weltbild zufolge Kausalerklärungen und Naturgesetze zielen darauf ab, Kausalverbindungen zu beschreiben.

Doch was uns heute geradezu selbstverständlich erscheint, war nicht immer so. Die Kausalität verdankt ihre zentrale Rolle vor allem der so genannten wissenschaftlichen Revolution in der frühen Neuzeit, in der die Grundlagen für unser heutiges naturwissenschaftliches Weltverständnis gelegt wurden. Bereits Philosophen der frühen Neuzeit sahen, dass das Phänomen der Verursachung eine Reihe schwieriger Probleme aufwirft, welche die Kausalitätsdebatte bis heute bestimmen: Wie zum Beispiel passen handelnde Wesen in eine kausal geschlossene Welt? Gibt es so etwas wie mentale Verursachung und wenn ja: wie ist sie möglich? Was ist der modale Status kausaler Verbindungen und wie können wir diesen erklären? Wie können wir kausale Zusammenhänge erkennen? In welchem Verhältnis stehen kausale Zusammenhänge zu Naturgesetzen? Gibt es neben Wirkursachen auch noch andere Arten von Ursachen wie etwa Zweckursachen? Fragen über Fragen, die frühneuzeitliche Autoren mit jeweils verschiedenen Theorien zu beantworten suchten. In diesem Hauptseminar wollen wir den Kausalitätstheorien von Francisco Suárez, René Descartes, Nicolas Malebranche, Gottfried Wilhelm Leibniz und David Hume nachgehen und dabei prüfen, wie überzeugend sie die aufgeworfenen Fragen beantworten können.

Die genannten frühneuzeitlichen Autoren haben die für unser Thema relevanten Texte nicht auf Deutsch geschrieben und nicht alle diese Texte liegen in deutscher Übersetzung vor. Von Teilnehmenden wird deshalb die Bereitschaft erwartet, sich mit englischen Texten auseinander zu setzen. Kenntnis von Latein und Französisch sind nicht notwendig, können aber von Vorteil sein. Es werden keine besonderen Kenntnisse in der Philosophie der frühen Neuzeit vorausgesetzt, obschon ein solches Wissen das Verständnis der zu rekonstruierenden Theorien natürlich erleichtern wird.

### **Literatur:**

Die Seminartexte werden alle auf der seminarbegleitenden Moodle Seite zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre des zweiten Teils von:

Tad Schmaltz, Hg.: „Efficient Causation. A History“, Oxford, New York: 2014.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: [schmidisz@cms.hu-berlin.de](mailto:schmidisz@cms.hu-berlin.de)

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS I110, 241

Nr. 51073

## **Einblicke in gendertheoretisch informierte Wissenschaftsforschung - Naturwissenschaftliches Wissen im Kontext von Geschlechterordnungen**

Kerstin Palm

Wie entsteht naturwissenschaftliches Wissen? Durch welche Prozesse erlangt ein solches Wissen gesellschaftliche Anerkennung und Wirkmächtigkeit? Welche Einflüsse und Praktiken führen zu neuen naturwissenschaftlichen Theorien und Konzepten? Wie lässt sich eine Verschränkung von naturwissenschaftlichem Wissen und Genderwissen theoretisch fundiert beschreiben?

Das sind nur einige der Fragen, die im Rahmen der neueren Wissenschaftsforschung bearbeitet werden, einem Forschungsfeld, das wissenschaftliches Wissen und wissenschaftliche Praktiken als soziale und kulturelle Phänomene untersucht. Das Seminar wird systematisch in wesentliche Ansätze und Ergebnisse der gendertheoretisch informierten Wissenschaftsforschung einführen. Dazu werden wir uns zunächst eine Übersicht über zentrale Ansätze der Wissenschaftsforschung verschaffen und die wissenschaftliche Position der Genderforschung in diesem Forschungsgebiet bestimmen. Anschließend werden wir anhand von berühmten Fallstudien der gendertheoretisch informierten Wissenschaftsforschung die Arbeitsweisen und Erträge dieses Bereiches kennen lernen und kritisch in ihren Potentialen bewerten.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 20

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 4031 Nr. 51519

## **Wissensgeschichte der Zeit**

Mathias Grote

Zeit ist ein schillernder wie notorisch problematischer Begriff - dies zeigen nicht zuletzt die gegenwärtigen Debatten zur „Beschleunigung“ als Charakteristikum der Moderne. Allerdings verbleibt die Analyse nicht selten auf der Ebene kollektiver Erfahrungen, wie eben jener, dass sich das technologische und gesellschaftliche „Tempo“ stetig erhöhe. Es stellt sich die Frage, ob eine historische Analyse von Zeiterfahrungen und Zeitkonzepten es erlaubt, diese generelle Diagnose zu differenzieren. Ausgangspunkt dieses Seminars sollen spezifische Formen des Zeitwissens darstellen. So wurde Zeitlichkeit seit dem 19. Jahrhundert naturwissenschaftlich auf verschiedene Weisen bestimmt, verstanden und implementiert, etwa jene der Lebewesen und der Erdgeschichte im Umfeld der Evolutionslehre Darwins oder jene der Kosmologie, der Uhren und der Kommunikation in Einsteins Relativitätstheorie. Der irreversible „Zeitpfeil“ der Thermodynamik - eng verbunden mit dem Konzept der Entropie - oder die Zeitmessung mithilfe radioaktiver Prozesse im 20. Jahrhundert sind weitere Eckpunkte eines Zeitwissens, für das die Wände des Labors stets durchlässig geblieben sind. Ziel des Seminars ist zu untersuchen, auf welche Weise sich naturwissenschaftliches Zeitwissen in Verbindung mit technologischen Entwicklungen wie Kommunikations- und Verkehrsinfrastrukturen entwickelte und wie sich dieses Wissen in historisch stratifizierten Konzepten individueller „Lebens-“ oder kultureller „Weltzeiten“ (Hans Blumenberg) eingeschrieben hat - beispielsweise in kollektiven Beschleunigungserfahrungen oder dem komplementären Wunsch nach Entschleunigung. Schließlich soll auch thematisiert werden, wie sich die wechselnden Konzeptionen von begreifbar gemachter und gelebter Zeit zum Verständnis der Vergangenheit und damit zur Geschichtsschreibung verhalten – etwa anhand von naturwissenschaftlichen Datierungsverfahren (Radioisotope, DNA) oder Periodisierungen.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 15

E-Mail: mathias.grote@hu-berlin.de

Di 16-18 13.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 219/220 Nr. 51512

## Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung

Kerstin Palm

Die Gender Studies haben sich seit den 1970er Jahren als multidisziplinäres Lehr- und Forschungsfeld etabliert und begleitend zu diesem Prozess Theorien zur Praxis der Inter- und Transdisziplinarität entwickelt. Wir werden uns in der Veranstaltung zunächst an Fallbeispielen ein anschauliches Verständnis von Disziplinarität verschaffen und mit dem spannungsreichen Verhältnis von historisierenden und nichthistorisierenden Fächern auseinander setzen. Vor diesem Hintergrund werden wir dann einige für die Gender Studies wegweisenden Inter- und Transdisziplinaritätstheorien kennenlernen und an einem weiteren Fallbeispiel anwenden.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Mo 10-12 19.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5008 Nr. 51443

---

## Ausgerottet. Das Aussterben der Arten und seine sozialen Folgen, 18.-21. Jahrhundert

Robert Kindler

Im ausgehenden 18. Jahrhundert registrierten Wissenschaftler erstmals ein Phänomen, das bis dahin als undenkbar gegolten hatte: Ganze Tierarten verschwanden von der Erde. Zogen sich die Tiere lediglich in unbekannte Regionen zurück oder hatten die Menschen sie tatsächlich vernichtet? Und wenn letzteres zutraf: Was ließ sich dagegen unternehmen? Eine Antwort auf diese Frage wurde immer drängender, denn seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschleunigte sich das Aussterben der Arten zusehends und hat mittlerweile global bedrohliche Dimensionen angenommen. Im Seminar soll an ausgewählten Beispielen untersucht werden, wie Gesellschaften in unterschiedlichen historischen und sozialen Kontexten mit der Herausforderung des Artensterbens umgingen. Welche Strategien entwickelten Menschen, um dem Problem zu begegnen? Wie rationalisierten sie den (drohenden) Verlust der Tiere und welche Schlüsse zogen sie daraus? Welche Repräsentationen des Artensterbens lassen sich in Politik, Medien und Wissenschaften identifizieren? Die Lehrveranstaltung ist als Forschungsseminar konzipiert. Nach einer Einführungsphase sollen die Studierenden in kleinen Gruppen an konkreten Fallstudien arbeiten.

### Literatur:

Bernhard und Michael Grzimek, Serengeti darf nicht sterben: 367000 Tiere suchen einen Staat (München 2009); Ryan Tucker Jones: Empire of Extinction: Russians and the North Pacific's Strange Beasts of the Sea, 1741-1867 (New York 2014); Josef H. Reichholf: Ende der Artenvielfalt? Gefährdung und Vernichtung von Biodiversität (Frankfurt am Main 2009); Samuel T. Turvey und Anthony S. Checke, Dead as a Dodo: The Fortuitous Rise to Fame on a Extinction Icon, in: Historical Biology 20, 2 (2008), S. 149-163.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: robert.kindler@staff.hu-berlin.de

Mi 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 114 Nr. 51442

---

## **Wissenschaft und Öffentlichkeit. Medien, Orte und Akteure populären Wissens um 1900**

Alrun Schmidtke

Was ist populäres Wissen und wie finden Wissenschaft und Öffentlichkeit zueinander? Auch vor der Ankunft von Radio, Film und Internet im öffentlichen Raum war wissenschaftliches Wissen dort präsent. Im 19. Jahrhundert reichte die mediale Vielfalt von Bildern, Texten, musealen Gegenständen bis hin zu öffentlichen Räumen wie Ausstellungspalästen, zoologischen Gärten und Naturkundemuseen, die hauptsächlich für Wissenschaftskommunikation und ihre verschiedenen Zielgruppen angelegt wurden.

Im Seminar erschließen wir uns den Themenkomplex Wissenschaftspopularisierung zunächst historisch und theoretisch durch die Lektüre von Einführungstexten, mit denen wir die Begriffe von „Wissenschaft“, „Öffentlichkeit“ und „Popularisierung“ kontextualisieren. Im Anschluss werden wir uns exemplarischen Orten der Wissenschaftskommunikation widmen und zwischen Exkursion und Seminarsitzungen abwechseln. Vorgesehen sind intensiv vor- und nachbereitete Besuche von Berliner Einrichtungen, die um 1900 das Repertoire der Wissenschaftspopularisierung mitgeprägt haben.

Im Seminar soll deutlich werden, dass die Geschichte der Wissenschaften eng mit der Gesellschaftsgeschichte zusammenhängt und die Herausbildung einer zielgerichteten Wissenschaftspopularisierung ohne die Entwicklung der bürgerlichen Kultur im 19. Jahrhundert nicht gedacht werden kann. Damit richtet sich die Veranstaltung an alle Studierenden, die neuere historische Methoden anhand eines thematischen Zugangs zum 19. und frühen 20. Jahrhundert praktisch anwenden wollen.

### **Literatur:**

Goschler, Constantin (Hg.): Wissenschaft und Öffentlichkeit in Berlin, 1870-1930, Stuttgart: Steiner 2000.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: [alrun.schmidtke@hu-berlin.de](mailto:alrun.schmidtke@hu-berlin.de)

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5008

Nr. 51428

---



## Visionenliteratur: Poetik und Politik der Erscheinung

Andrea Polaschegg

Das Verhältnis von Wissen und Ästhetik mag generell ein spannungsreiches sein. Doch nirgends kulminiert diese Spannung so offenkundig wie in der Vision: Hier wird gesehen, was (noch) nicht da ist, mit einem „zweiten Gesicht“, das Zeit und Raum durchstößt und Szenarien „eigentlicher“ Wirklichkeit schaut, die sich allerdings nicht allein unseren Blicken, sondern auch der visuellen Darstellbarkeit entziehen. Das zentrale Darstellungsmedium der Vision ist paradoxerweise also gerade nicht das Bild, sondern der Text. Tatsächlich haben Visionen seit der (Spät-)Antike vor allem literarische Form angenommen und dabei eine eigene Wissensästhetik hervorgebracht, die bis weit in die Literatur der Moderne hinein wirkmächtig blieb: von der Offenbarung des Johannes über Dantes Vita Nuova und die Göttliche Komödie, weiter über die Visionen William Blakes und die deutsche Romantik bis zum Ästhetizismus und Expressionismus des frühen 20. Jahrhunderts. Entlang prominenter Stationen verfolgt das SE die Geschichte der Visionenliteratur, erarbeitet ihre spezifischen ästhetischen Formen und Erkenntniseffekte und fragt nach ihrer jeweiligen Funktion für die wissenschaftlichen, religiösen und politischen Diskurse, in die sie sich eingeschrieben hat. Ein systematischer Schwerpunkt der gemeinsamen Textarbeit wird auf der Apokalyptik liegen, ein weiterer auf der Tradition der Kriegs- und Schlachtfeldvisionen, ein dritter auf den beiden großen „Seherinnen“ des 19. Jahrhunderts und ihren literarischen Paten Clemens Brentano und Justinus Kerner. Ein Reader wird bereitgestellt.

### Literatur:

Art. „Vision“. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. III. S. 784-786; A. Gerok-Reiter/Ch. Walde (Hg.): Traum und Vision in der Vormoderne. Berlin 2012; M. Wagner-Egelhaaf: Mystik der Moderne. Stuttgart 1989; E.J. Ahearn: Visionary fictions. New Haven 1996.

### Organisatorisches:

E-Mail: andrea.polaschegg@rz.hu-berlin.de

Mo 12-14 19.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.201 Nr. 5210098

---

## Psychoanalysis and Racialization

Anna-Esther Younes

Psychoanalysis, the Critical Theory of Human Un-/Consciousness, has been used to explain various social phenomena. From sexual relationships, to war up until the internalization of capitalist structures. Less attention has been paid however to the intricate working of race and racialization when it comes to how the conscious and unconscious formations of our subjectivity come into being and shape our own engagement with the world. This course course wants to give an overview over the most important thinkers in the 20th Century, dealing with questions of subject formation through the lens of race and psychoanalysis.

### Literatur:

Christopher Lane, "Race and Psychoanalysis". (mandatory book)  
 Sigmund Freud, "The Interpretation of Dreams". (selected readings)  
 Melanie Klein, "Notes On the Schizoid Position".  
 Frantz Fanon, "The Wretched of the Earth". (selected readings)  
 Judith Butler, "The Psychic Life of Power".

### Organisatorisches:

E-Mail: anna.younes@graduateinstitute.ch

Fr 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.308 Nr. 53911

---

## „Altdeutsch“ um 1800. Künste, Wissenschaften und Moden

Berthold Friemel

„Altdeutsch“ bezeichnete um 1800 nicht nur Arbeitsfelder der Sprach- und Literaturgeschichte, sondern einen Identifikations- und Projektionsraum für alle Bereiche von Kultur und Alltag, den das Seminar in Beispielen erschließen soll. Die damalige Orientierung an der rekonstruierten Kultur einer historisch begründeten nationalen Gemeinschaft wird in Beziehung zu historisierenden Strömungen in den benachbarten westlichen Kulturen - wie Gothic Revival und Keltomanie - gesetzt. Die kulturellen Manifestationen des „Altdeutschen“ reichen von bildender Kunst und Architektur bis zu Design und Mode, von der Programmschrift „Von deutscher Art und Kunst“ (1773) bis zu Musikdichtungen Richard Wagners. Um 1800 erlebte die Rezeption des „Altdeutschen“ einen ersten Höhepunkt. Eine Schlüsselstellung nahm dabei die deutsche Philologie ein, deren Entwicklung von den Vorläufern in der Renaissance und im 18. Jahrhundert bis zu ihrer Etablierung als Universitätsdisziplin ein zentrales Thema der Veranstaltungen sein wird.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: BF@grimmnetz.de

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.506 Nr. 5210047

---

## Wahrheit, Kapitalismus und Herrschaft 2

Boike Rehbein

Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, warum sich bestimmte Theorien und Denkweisen als wahr durchsetzen. Die These lautet, dass die Strukturen von Herrschaft bei der Durchsetzung eine zentrale Rolle spielen. Nachdem im Sommersemester die Durchsetzung der naturwissenschaftlichen Denkweise im Zusammenhang mit der kapitalistischen Transformation betrachtet wurde, geht es dieses Semester um die intellektuelle Landschaft der Gegenwart. Es soll vor allem erörtert werden, warum ökonomistische Interpretationen der westlichen Sozialwissenschaften in vieler Hinsicht als allein wahrheitsfähig gelten, während Ansätze zum Verständnis der Gesellschaft aus dem globalen Süden ignoriert oder gar unterdrückt werden.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 55

Die Lehrveranstaltung kann auch ohne Vorkenntnisse aus dem Sommersemester besucht werden.

E-Mail: rehbeinb@hu-berlin.de

Do 16-18 22.10. wöchentlich 2 SWS I118, 315 Nr. 53698

---

## **Roland Barthes: Kultursemiotik, Psychoanalyse, Poststrukturalismus**

Brigitte Heymann

Roland Barthes gehört zu den einflussreichsten französischen Denkern des vergangenen Jahrhunderts. Das Seminar rekapituliert Barthes' theoretische Konzepte an den Schnittstellen von Semiotik, Psychoanalyse und Post-Strukturalismus. Im Zentrum des Seminars stehen ausgewählte Texte, die die Theorieentwicklung insbesondere der Literatur- und Kulturwissenschaften maßgeblich mit bestimmt haben. Dazu gehören: Mythologies (1957); S/Z (1970); L'empire des signes (1970); Roland Barthes par Roland Barthes (1975); La chambre claire (1980) ; Le plaisir du texte (1973) ; Fragments d'un discours amoureux (1977).

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: [brigitte.heyman@romanistik.hu-berlin.de](mailto:brigitte.heyman@romanistik.hu-berlin.de)

Mo 14-16 19.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.403 Nr. 5240330

---

## **Vom Objekt zum Exponat. Begleitseminar**

Britta Lange

Die vorlesungsbegleitende Übung bietet den Teilnehmenden der Vorlesung zusätzlich die Möglichkeit, sich intensiver mit den in der Vorlesung verwendeten theoretischen Texten auseinander zu setzen (Georg Simmel, Walter Benjamin, Michel Foucault, Niklas Luhmann, Hans-Jörg Rheinberger, Aleida Assmann, Krzysztof Pomian, etc.). Dabei sollen die theoretischen Angebote mit einer eingehenden Diskussion über Verfahren der Lektüre einerseits verknüpft werden (Erstellung von Gliederungen und Aufschlüsselungen der theoretischen Texte). Andererseits soll auch geübt werden, die theoretischen Angebote auf konkrete Phänomene zu übertragen, die das Materialangebot der Vorlesung erweitern (zB auf andere Museen, Kolonial- oder Weltausstellungen).

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 50

E-Mail: [britta.lange@culture.hu-berlin.de](mailto:britta.lange@culture.hu-berlin.de)

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.07 Nr. 532826

---

## Brechts Ökonomien

Burkhardt Wolf

Falls Bertolt Brecht als Lehrstück-Autor ein „orthodoxer Marxist“ gewesen sein sollte, dann war der frühe und „experimentelle“ Brecht noch auf der Suche nach wirtschaftlicher Expertise. Wie die ökonomischen „Verhältnisse“ zu modellieren seien, war für ihn ein theoretisches und zugleich poetologisches Problem. Das SE soll sich um die Problematik dieser Modellierung drehen. Erstens soll es Brechts „Wirtschaftsgeschichten“, sein Interesse an den Gesetzen und Dynamiken der Geld- und Finanzwirtschaft erkunden, insbesondere an prominenten Chronotopoi wie den der Börse, an der „Schattenwirtschaft“ des Kapitalismus oder auch an US-amerikanischen Gründungs- und Erfolgsmythen. Zweitens soll Brechts „ökonomische Anthropologie“ im Zentrum stehen, seine Aufmerksamkeit für zeitgenössische Arbeitskonzepte und Arbeitsumgebungen, für klassische Entwürfe ökonomischer Urszenen, aber auch für die Wirkungsästhetik von Werbung und Reklame. Drittens werden „ökonomische Infrastrukturen“ Thema sein: Verkehrsverbände und ihre versicherungstechnische Absicherung, Kommunikationskanäle und entsprechende Wissenskonzepte sowie die übergreifende Systemdifferenz von West und Ost im Kalten Krieg. Abschließend werden Brechts eigene „Produktionsmodelle“ zu untersuchen sein, seine Experimente mit der Verwertungslogik moderner Massenmedien, insbesondere der Presse, dem Buchhandel, dem Rundfunk und der Filmindustrie, zudem seine Auffassung von Autorschaft und jene Archivpolitik Brechts, die bis heute sein Bild entscheidend prägt. Das SE wird also verschiedene Textgattungen und Werkphasen durchqueren; es setzt dabei aber weniger umfassende Kenntnisse zur Brechtphilologie voraus als vielmehr ein allgemeines ›wissenspoetologisches‹ Interesse an ökonomischen Fragen.

### Literatur:

Monika Dommann: „Bühnen des Kapitalismus: Der Getreidehandel als Wissensobjekt zwischen den Weltkriegen“. In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte. Special Issue: Wissensgeschichte ökonomischer Praktiken 37/2 (2014). S. 112-131 (online verfügbar).

### Organisatorisches:

Anmeldung: Anmeldung und Übernahme eines Kurzreferats in der ersten Sitzung.

E-Mail: burkhardt.wolf@staff.hu-berlin.de

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.201 Nr. 5210102

## \*Wie entsteht das Neue?\* Epistemische Prozesse in der Physik

Christian Kassung, Jürgen Rabe, Matthias Staudacher

Im Zentrum dieses Seminars, das gemeinsam vom Institut für Physik und vom Kulturwissenschaftlichen Institut angeboten wird, steht die Frage danach, wie in den Naturwissenschaften das Neue entdeckt, produziert, bewertet und kommuniziert wird. Das Neue ist der zentrale Motor der (westlichen) Wissenschaftsgeschichte, aber zugleich eine ebenso fragile wie komplexe Kategorie. Am Beispiel von Nobelpreisen, Patenten, Artefakten, Elementarteilchen und Formeln wollen wir uns die historische wie aktuelle Dimension des Neuen v.a. innerhalb der Physik erschließen.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30. Anmeldung zum Seminar bitte an einen der Dozenten mit kurzem Motivationstext per Mail.

E-Mail: ckassung@culture.hu-berlin.de, matthias@mathematik.hu-berlin.de

Mo 15-17 12.10. wöchentlich 2 SWS ZGW 6 Nr. 840012

## Medienökologie

Christina Vagt

„Mediaecology is the study of media as Environments“, schreibt der Pädagoge und Medienwissenschaftler Neil Postman 1970 in einem bildungswissenschaftlichen Essay. Postmans Definition beschreibt recht gut das Spannungsfeld, in dem sich Medientheorie als akademisches Fach in Nordamerika etabliert. Es geht um pädagogische Reform- und Emanzipationsbestrebungen innerhalb der kanadischen Geisteswissenschaften, die auf neue elektronische Massenmedien wie das Fernsehen reagieren. Und es geht um einen Kulturbegriff, der aufgrund dieser neuen Medien ökologisch gedacht wird. Jeder Schüler, so Postman, der schon einmal eine Petrischale in der Hand gehalten hat, weiß, dass ein Medium eine Substanz ist, in der eine Kultur wächst. Wenn man jetzt noch das Wort Substanz durch Technologie ersetze, erhält man die fundamentale Definition der Medienökologie.

Das Seminar beschäftigt sich mit dieser historischen Konstellation. Wie kommt es zu der Verbindung von Medientheorie und Umwelt, von Technologie und ökologischem Denken im 20. Jahrhundert? Welche epistemischen Dinge und Verfahren sind daran beteiligt, welche Narrative werden erzeugt? Und warum hat medienökologisches Denken heute wieder Konjunktur?

Für eine erfolgreiche Teilnahme sind gute Englischkenntnisse erforderlich, da einige Texte im englischen Original gelesen werden.

### Literatur:

Harold Innis, Kreuzwege der Kommunikation (1997); Teilhard du Chardin, Die Zukunft des technischen Menschen (1959); Marshall McLuhan, Die Gutenberg-Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters (1995); Neil Postman: „The Reformed English Curriculum“, in: Alvin C. Eurich (Hg.), High School 1980. The Shape of the Future in American Secondary Education, 1970; ders. „The Humanism of Media Ecology“, Proceedings of the Media Ecology Association, Vol.1, 2000; Erich Hörl (Hg.), Die technologische Bedingung. Beiträge zur Beschreibung der technischen Welt, 2011.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: christina.vagt@hu-berlin.de

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.10

Nr. 532842

---

## Qualitative Datenauswertung in der Wissenschaftsforschung

Clemens Blümel, Stephan Gauch

"Das Seminar führt in Erhebungs- und Auswertungsverfahren qualitativer Sozialforschung ein. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Qualitative Inhaltsanalyse. Besonderer Fokus des Seminars liegt auf der Analyse von geschriebenen Texten als Datentypus. Ziel des Seminars ist, die Studierenden auf die Durchführung qualitativer Forschungsprojekte vorzubereiten. Dazu werden wir uns im ersten Block die epistemologischen und sozialtheoretischen Grundlagen verschiedener Erhebungsverfahren und Auswertungsverfahren erarbeiten. Dabei werden die verschiedenen Probleme der Auswertung unterschiedlicher Datentypen diskutiert. In einem zweiten Schritt wird in verschiedene inhaltsanalytische Strategien qualitativer Sozialforschung eingeführt. In einem dritten Schritt werden wir auf der Basis des Programms MAXQDA am konkreten Material verschiedene Auswertungsstrategien praktisch anwenden. Dabei sollen nicht nur inhaltliche, sondern auch formale und rhetorische Textmerkmale und Strukturen analysiert werden. Anschließend arbeiten die Studierenden in Gruppen an einer konkreten Forschungsfrage. Das Seminar führt dabei anwendungsorientiert in die Funktionen des Programms MAXQDA ein. Die Studierenden sollen am Ende des Kurses in der Lage sein, ein Forschungsdesign bzw. eine Forschungsskizze für ein eigenes Projekt zu erarbeiten und qualitative Inhaltsanalysen forschungsorientiert einsetzen zu können. Studierende, die planen, in ihrer Masterarbeit qualitative Verfahren zu nutzen (und ggf. schon eine Idee für ein Thema haben), sind besonders herzlich eingeladen, am Kurs teilzunehmen.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max 15

E-Mail: [bluemelc@hu-berlin.de](mailto:bluemelc@hu-berlin.de) [stephan.gauch@hu-berlin.de](mailto:stephan.gauch@hu-berlin.de)

Fr	12-14	16.10.	14-tägig	2 SWS	UNI 3, 004	Nr. 53 119
----	-------	--------	----------	-------	------------	------------

---

## Orte des Wissens - Theorie und Praxis der Universitätssammlungen

Cornelia Weber

Universitäten beherbergen eine Vielfalt an Sammlungen, die für die akademische Traditionsbildung, für die Entstehung und Ausdifferenzierung einzelner Disziplinen sowie für die konkrete Praxis in Forschung und Lehre von großer Bedeutung waren und sind.

Im Seminar möchten wir u.a. fragen, in welchem Kontext diese Sammlungen entstanden sind, welche Bedeutung sie bei der Herausbildung der wissenschaftlichen Disziplinen gespielt haben und welche Funktion ihnen heute zukommt.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20

E-Mail: [weber@mathematik.hu-berlin.de](mailto:weber@mathematik.hu-berlin.de)

Mi	14-16	14.10.	wöchentlich	2 SWS		Nr. 84002
----	-------	--------	-------------	-------	--	-----------

---

SE

HU Zentralinstitut Hermann von Helmholtz-Zentrum für  
Kulturtechnik

## **Objekte des Wissens - Sammeln, Ordnen, Dokumentieren**

Cornelia Weber

Das Seminar beschäftigt sich anhand ausgewählter Objektgruppen (z.B. Präparate, Gesteine, Mineralien, Proben, Münzen, Geräte, Instrumente, Modelle) mit der Alltagspraxis wissenschaftlicher Sammlungen. Neben Praktiken des Sammelns und Beschaffens von Objekten sollen insbesondere verschiedene Methoden des Beschreibens, Klassifizierens und Verzeichnens thematisiert werden.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 20

E-Mail: weber@mathematik.hu-berlin.de

Mi 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS Nr. 84003

---

SE

HU Institut für Asien- und Afrikawissenschaft

## **Der lange Weg zum Dach der Welt: Wissensbeschaffung und Erschließung Tibets durch Europäer im 19. Jahrhundert**

Diana Lange

Im 19. Jahrhundert war das Tibetische Plateau einer der letzten sogenannten „weißen Flecken“ auf europäischen Landkarten. Aufgrund seiner strategischen Position in Zentralasien und wachsender wirtschaftlicher Interessen wurde die Erschließung Tibets zu einem ambitionierten Ziel für viele Europäer. Im Rahmen des Seminars wird untersucht, in welcher Form und mit welchen Motiven unterschiedliche Interessengruppen wie Missionare, Händler, Abenteurer, Wissenschaftler und britische Kolonialbeamte Wissen über Tibet akquirierten und zirkulierten. Aus welchen Gründen wurde bestimmtes Wissen als wichtig erachtet? Wie wurde das gesammelte Wissen interpretiert, genutzt und dargestellt?

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: diana.lange@hu-berlin.de

Di 12-14 20.10. wöchentlich 2 SWS I118, 117 Nr. 53680

---

## **The formation of normative categories through neuroscientific methodology**

Emily Ngubia Kuria

Content and guiding thoughts:

- how do social categories take shape/constructed?
- how do they stabilize?
- how are they investigated by neuroscientific research?
- how are race/gender/sexuality negotiated?
- what role do (mass) media play in the interaction between scientific research and what is generally acknowledged as facts?

These are some of the questions that shall be examined in this seminar. Students will be exposed to literature in neuroscience research, and trained to interpret the hypothesis and empirical design as well as develop new questions of research for this field.

### **Organisatorisches:**

E-Mail: [gufiak.emily@gmail.com](mailto:gufiak.emily@gmail.com)

Di 14-16 13.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 2.102 Nr. 53921

---

## **Traum, Rausch, Wahn - Medizin- und Kulturgeschichte "anderer" Zustände**

Gerhard Schabert

Die Veranstaltung wird sich mit der Wissenschafts-, Medizin und Kulturgeschichte von Traum, Rausch und Wahn befassen, wobei gerade die historischen Wechselwirkungen und Irritationen zwischen Naturwissenschaft/Medizin und Ästhetik im Zentrum stehen werden. Ausgehend von den ersten systematischen Forschungen der Antike wird ein Schwerpunkt sicher die Herausbildung einer empirischen Psychologie seit der Renaissance und der klinischen Psychiatrie im 19. Jahrhundert sein, sowie deren unmittelbare und mittelbare Beziehungen zu den Feldern von Philosophie, Dichtung und Musik, aber auch Anthropologie und Bewußtseinstheorie.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: [gerhard.scharbert@hu-berlin.de](mailto:gerhard.scharbert@hu-berlin.de)

Do 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.09 Nr. 532904

---



## Wachstum, Wohlbefinden, Wohlverhalten – Ökonomische Diskurse und soziale Regulierung im Wandel

Holger Straßheim

In den vergangenen zwanzig Jahren beobachten wir die Entstehung neuer ökonomischer Diskurse. Das zwanzigste Jahrhundert stand im Zeichen des Aufstiegs der Ökonomie als wissenschaftlicher Disziplin und der engen Verbindung von Makromodellierung und politischer Globalsteuerung. Ende der 1980er Jahre kam es zu einer weiteren Expansion ökonomischen Wissens im Zuge der Liberalisierung der Märkte und der Ausweitung der Mikroökonomie. Seither haben sich ökonomische Geltungs- und Gestaltungsansprüche erneut gewandelt; dies geht einher mit einer Transformation politischer und sozialer Regulierungstechniken. Erstens hat die Forschung zu Glück und Wohlbefinden die Frage nach dem guten Leben wieder zurück ins Zentrum ökonomischer Debatten gebracht. Spätestens seit Keynes hatten Volkseinkommen und Wirtschaftswachstum die Definition wirtschaftlicher Zielvorstellungen dominiert. In den vergangenen zehn Jahren jedoch hat die Messung des subjektiven Wohlbefindens erneut und im Gegensatz zu früher erheblich an politischer Relevanz gewonnen. Demgegenüber zeigt die unter anderem von Martha Nussbaum und Amartya Sen geführte Kritik am Neo-Utilitarismus und der Wohlfahrtsökonomik, dass die Fokussierung auf den Glücksbegriff systematisch an Verteilungsproblemen oder der Einschränkung von Freiheitsrechten vorbeigehen kann. Zweitens steht die Verhaltensökonomie als etablierte Forschungsrichtung seit etwa zehn Jahren in Verbindung mit neueren sozialen und politischen Regulierungsdiskursen. Verhaltensökonomische Erkenntnisse über den Einfluss kognitiver Ankerpunkte („defaults“) auf Auswahlentscheidungen unter Unsicherheit haben in den USA zu Veränderungen in rentenpolitischen Regulierungen geführt. Die EU-Richtlinie zu Konsumentenrechten nimmt diese Überlegungen explizit auf und verbietet das pre-ticketing von Optionen beim Online-Kauf von Flugtickets oder Versicherungen. Verhaltensökonomisch inspiriert sind auch eine Vielzahl weiterer Instrumente der sozialen Verhaltensregulierungen („nudging“). Den normativen Hintergrund bilden Überlegungen zum Zusammenhang von Freiheit und Paternalismus im regulativen Staat. In dem Seminar wollen wir anhand ausgewählter Texte dem Wandel ökonomischer Diskurse und sozialer Regulierungsformen nachgehen. Dabei sollen insbesondere die philosophischen und politiktheoretischen Implikationen und Folgen kritisch diskutiert werden.

### Literatur:

Jones, Rhys/Pykett, Jessica/Whitehead, Mark (2013): Changing Behaviours. On the Rise of the Psychological State. Cheltenham, UK/Northampton, MA: Edward Elgar.

Lunn, Peter L. (2014): Regulatory Policy and Behavioural Economics. Paris: OECD.

O'Donnell, Chris/Deaton, Angus/Durand, Martine/Halpern, David/Layard, Richard (2014): Wellbeing and Policy. London: Legatum Institute.

Sunstein, Cass R. (2014): Why nudge? The Politics of Libertarian Paternalism. New Haven/London: Yale University Press.

### Organisatorisches:

E-Mail: holger.strassheim@sowi.hu-berlin.de

Do 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS UNI 3, 003

Nr. 53 087

## Feministische Standpunkttheorien

Ina Kerner

Feministische Standpunkttheorien entstanden in den 1980er Jahren im Zuge der Kritik an wissenschaftlicher Objektivität und an der angeblichen Neutralität von Forschenden und von Forschungsinstitutionen. Wegleitend für die Entwicklung dieser kritischen Wissenschaftstheorie ist die Forderung, dass die Positionierung von Forschenden in gesellschaftlichen Machtkonstellationen nicht nur transparent gemacht, sondern in den Prozess der Wissensproduktion einbezogen werden soll. Im Seminar fragen wir nach der Anschlussfähigkeit feministischer Standpunkttheorien für die Sozialwissenschaften. Im Zentrum steht die Analyse von Geschlecht in gesellschaftlichen sowie globalen Machtverhältnissen. Diskutiert werden u.a. Texte von Patricia Hill Collins, bell hooks, Uma Narayan, Donna Haraway und Sandra Harding. Es werden in erster Linie englischsprachige Texte gelesen.

### Literatur:

Harding, Sandra (Hg.), The Feminist Standpoint Theory Reader, New York 2004; Routledge.

Singer, Mona: „Feministische Wissenschaftskritik und Epistemologie: Voraussetzungen, Positionen, Perspektiven“, in: Becker, Ruth, Beate Kortendiek (Hg.) Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden 2010: VS Verlag, 292-301.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: ina.kerner@sowi.hu-berlin.de

Fr 8-12 23.10. 14-tägig 2 SWS UNI3, 003 Nr. 53084

---

## Einführung in die Geschichte der Kulturtheorien - Begleitseminar zur Vorlesung

Iris Därmann

Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung und der Auseinandersetzung mit den einschlägigen Texten und Materialien auf der Grundlage gemeinsamer Lektürearbeit.

Ein Reader mit ausgewählten Texten und weiterführender Forschungsliteratur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 50

E-Mail: daermann@culture.hu-berlin.de

Do 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS SO22, 0.03 Nr. 532820

---

## Spot the difference. Vergleichendes Sehen als Methode

Jasmin Mersmann

Die Anfang des 20. Jahrhunderts von Heinrich Wölfflin und Aby Warburg entwickelte Methode des „Vergleichenden Sehens“ gilt als Königsweg der Kunstgeschichte. Doch auch in der Kulturwissenschaft ist es oft sinnvoll, Bilder mit anderen (aus derselben oder einer anderen Zeit, Region, Position etc.) zu vergleichen. Doch ist jeder Vergleich legitim? Und was bedeutet es, Dinge auf einer Skala von ähnlich – anders – gleich anzuordnen?

Das Seminar verfolgt zwei Routen: einerseits versteht es sich als Einführung in den Umgang mit Bildern, andererseits als Reflexion auf die Methode des Vergleichens in der Kulturwissenschaft.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 50

E-Mail: [jmersmann@culture.hu-berlin.de](mailto:jmersmann@culture.hu-berlin.de)

Di 16-18 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.07 Nr. 532830

---

## Zur Theorie und Praxis des Sammelns

Joachim Kallinich, Franka Schneider

Ziele des Seminars sind

- die Auseinandersetzung mit Theorien zum wissenschaftlichen und populären Sammeln und
- die Sammlungskonzeptionen und –praktiken ausgewählter (kulturhistorischer) Museen

### Organisatorisches:

E-Mail: [franka.schneider@rz.hu-berlin](mailto:franka.schneider@rz.hu-berlin)

Mi 10-12 21.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 212 Nr. 51707

---

## Einführung in die Science and Technology Studies I

Jörg Niewöhner

Alltage in modernen Gesellschaften werden auf vielfältige Weise von verschiedensten Wissensformen und Technologien bestimmt. Schon bevor wir geboren werden, werden wir mit medizinischen Geräten abgebildet, gemessen und bewertet. Viele von uns tragen Brillen, halten Diät, messen unseren Blutdruck oder nehmen die Antibabypille. Lernen und Studieren ohne Computer und online Ressourcen scheint undenkbar. Nicht nur die Wissenschaft selbst, sondern die Alltage vieler Bereiche von Stadtplanung über Schule bis hinein ins künstlerische Forschen sind zunehmend eng verwoben mit spezifischen Wissensformen.

Diese Einführung in die ethnographische Wissenschafts- und Technikforschung (Science and Technology Studies) bringt Ihnen grundlegende theoretische und methodische Ansätze näher, mit denen Sie besser verstehen und beforschen können, wie Wissen, Wissenschaft und Technologie unsere Alltage bestimmen und wie unsere Alltage umgekehrt Wissen produzieren. Das Seminar bildet die theoretische Basis für den Schwerpunkt STS/Wissenskulturen, Studienprojekte in diesem Schwerpunkt, und die Möglichkeit in den folgenden Semestern in Zusammenarbeit mit Forschern und Forscherinnen am Institut in diesem Bereich zu arbeiten.

### Literatur:

- Beck, Stefan, Jörg Niewöhner, Estrid Sørensen: Science and Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung. Bielefeld 2012: transcript.
- Belliger, Andrea and David Krieger. 2006. ANThology ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie. Bielefeld: transcript.
- Biagioli, Mario. 1999. "The Science Studies Reader ". New York: Routledge.
- Bijker, Wiebe E., et al. (1989). The Social Construction of Technological Systems. Cambridge, MA: MIT Press.
- Hess, David (2007). Ethnography and the Development of Science and Technology Studies. Handbook of Ethnography. Atkinson et al. London, Sage: 234-45.
- Hess, David. 1997. Science Studies: An Advanced Introduction. New York: New York University Press.
- Jasanoff, Sheila, Gerald Markle, James Petersen, Trevor Pinch, eds. 2002. Handbook of Science and Technology Studies, Revised Edition. London: Sage.
- Rouse, Joseph. 1993. What Are Cultural Studies of Scientific Knowledge? Configurations 1(1):57-94.
- Sismondo, Sergio (2004). An Introduction to Science and Technology Studies. Malden, MA, Blackwell Publishing Ltd.
- Traweek, Sharon. 1993. An Introduction to Cultural, Gender, and Social Studies of Science and Technology. Journal of Culture, Medicine, and Psychiatry 17:3-25. u.A.

### Organisatorisches:

E-Mail: joerg.niewoehner@staff.hu-berlin.de

Mi 14-16 21.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 312

Nr. 51720

## Tiere ausstellen

Katja Kynast

Warum sehen wir Tiere an? Die Praktiken und Formen ihrer Ausstellung sind divers. In Menagerien wurden exotische, seltene und schöne Exemplare zum Vergnügen gehalten. Heute inszenieren Zoos und Tierparks ihre Bewohner und organisieren auf diese Weise unsere Wahrnehmung von ihnen. Filmtiere sind zur Schau gestellt und dies gilt wohl erst recht für die auf diese Weise doppelt medialisierten Zootiere im Film. Zirkusse präsentieren Dressierbarkeit und Gelehrigkeit selbst der wildesten Bestien. Haustierte werden auf Vieh-beziehungsweise Schönheitsausstellungen gezeigt, wo man der Unmöglichkeit, „Rasse“ oder „Schönheit“ zu objektivieren, mit Standardisierung, Rationalisierung und nicht zuletzt Proportionenlehre begegnet. Und Tiere werden in Dioramen in ein Habitat gesetzt, in Naturkundemuseen pädagogisch aufbereitet und mit Legenden versehen. Um uns diesen vielfältigen Praktiken und Ausstellungsformen zu widmen, werden wir im Rahmen des Seminars eine Reihe von Exkursionen (Museum für Naturkunde, Tieraussstellung, Zoo) unternehmen.

### Literatur:

John Berger: Why look at Animals? in: Ders. (Hg.): About Looking, New York 1980, S. 1-28.

Thomas Macho: Zoologiken. Tierpark, Zirkus und Freakshow, in: Hartmut Fischer (Hg.): TheaterPeripherien. Konkursbuch 35, Tübingen 2001, S. 13-33.

Sabine Nessel/Heide Schlüpmann: Zoo und Kino, Frankfurt am Main 2012.

Harriet Ritvo: The Animal Estate. The English and other Creatures in the Victorian Age, Cambridge Mass. 1987.

Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (Hg.): Trajekte (27): Archive der Natur, Berlin 2013.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: katja.kynast@culture.hu-berlin.de

Di 14-16 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.10

Nr. 532836

## Geschichte der biomedizinischen Forschung

Lara K. Keuck

Biomedizin wird in der historischen Wissenschaftsforschung meist als Nachkriegswissenschaft charakterisiert, insbesondere was Fragen der Ökonomisierung, Internationalisierung und Durchführung von großangelegten Forschungsprojekten betrifft. Nach dieser Lesart, die etwa Peter Keating und Alberto Cambrosio in ihrer vielbeachteten Studie „Biomedical Platforms“ (2003) nahe legen, sind nach 1945 Biologie und Medizin institutionell, methodisch-technisch sowie intellektuell zur „Biomedizin“ verschmolzen. Doch wie verhält sich diese Biomedizin zur „experimentellen Medizin“ (Claude Bernard 1865), die Tierversuche und die systematische Vermessung und das Vergleichen des „Normalen“ und des „Pathologischen“ bereits im 19. Jahrhundert zur Grundlage einer wissenschaftlichen Medizin erhob?

Im Seminar wird eine Auswahl einschlägiger Primärquellen und Sekundärliteratur zu 150 Jahren (bio-)medizinischer Forschung gelesen. Ergänzt wird das Seminar durch die Auseinandersetzung mit der materiellen Kultur dieser Forschung, u.a. durch eine Exkursion an das medizinhistorische Museum gemeinsam mit der für die dortige Sammlung zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiterin Beate Kunst.

Das Ziel des Seminars ist es, den quellenkritischen Umgang mit (deutsch- und englischsprachigen) naturwissenschaftlich-medizinischen Texten und Objekten zu üben sowie unterschiedliche Positionen zur historiographischen und erkenntnistheoretischen Frage zu diskutieren, was biomedizinische Forschung auszeichnet bzw. wie sich deren Geschichte erzählen lässt.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: lara.keuck@hu-berlin.de

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5008

Nr. 51429

## Goethe-Rezeption im Nationalsozialismus (vor allem seiner naturwissenschaftlichen Schriften)

Lutz Danneberg

Goethe wird zwischen 1933 und 1945 zum zentralen Element in den Versuchen der Bestimmung und Gestaltung der Deutschen Linie des (wis-senschaftlichen) Denkens und Fühlens, neben Meister Eckhart, Nikolaus von Kues, Paracelsus, Copernicus, Böhme, Kepler, Leibniz und anderen. Seine naturphilosophischen Auffassungen werden zum Sinnbild einer deutschen Art des Betreibens der Naturwissenschaft. Nicht allein zeugen von diesem Anspruch zahlreiche Beiträge, sondern auch die 1942 geplante und erst nach 1945 realisierte Leopoldina-Ausgabe seiner naturphilosophischen Werke. Im SE werden wir uns auf beispielhafte Beiträge konzentrieren und versuchen, Muster der Argumentation zu analysieren.

### Literatur:

Eine Bibliographie findet sich unter <http://fheh.org/images/fheh/material/goethe-vo2.pdf>

### Organisatorisches:

E-Mail: [lutz.danneberg@rz.hu-berlin.de](mailto:lutz.danneberg@rz.hu-berlin.de)

Mi	10-12	14.10.	wöchentlich	2 SWS DOR24, 3.103	Nr. 5210093
----	-------	--------	-------------	--------------------	-------------

---

## Wissenschaftssoziologie

Martin Reinhart

Soziologische Forschung über Wissenschaft gibt es seit Beginn des 20. Jahrhunderts in großer Fülle wobei eine Vielzahl von Themen und Ansätzen vorzufinden sind. Aus Ansätzen in der Wissenschaftsphilosophie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenssoziologie haben sich Forschungsstränge herausgebildet, die bspw. Wissenschaft primär als Wissensproduktion begreifen oder die danach fragen, welche Institutionen Wissenschaft ausbildet, oder die das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft beleuchten. Mit Blick auf die große Bedeutung von Wissenschaft in der Moderne weist die Wissenschaftssoziologie weit über ihren eigentlichen Gegenstand hinaus und bietet so die Möglichkeit auch gesellschaftstheoretische Fragestellungen in den Blick zu nehmen. Durch die gemeinsame Lektüre von zentralen Texten soll in dieser Veranstaltung ein erster Überblick über die Wissenschaftssoziologie vermittelt werden. Dazu lesen und diskutieren wir sowohl klassische als auch aktuelle Beiträge der Wissenschaftssoziologie um dabei sowohl theoretische Zugänge als auch konkrete Forschungsgegenstände kennenzulernen

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: [martin.reinhart@hu-berlin.de](mailto:martin.reinhart@hu-berlin.de)

Mo	14-16	12.10.	wöchentlich	2 SWS UNI3, 004	Nr. 53115
----	-------	--------	-------------	-----------------	-----------

---

## Wissenschaftssoziologie

Martin Reinhart

Soziologische Forschung über Wissenschaft gibt es seit Beginn des 20. Jahrhunderts in großer Fülle wobei eine Vielzahl von Themen und Ansätzen vorzufinden sind. Aus Ansätzen in der Wissenschaftsphilosophie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenssoziologie haben sich Forschungsstränge herausgebildet, die bspw. Wissenschaft primär als Wissensproduktion begreifen oder die danach fragen, welche Institutionen Wissenschaft ausbildet, oder die das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft beleuchten. Mit Blick auf die große Bedeutung von Wissenschaft in der Moderne weist die Wissenschaftssoziologie weit über ihren eigentlichen Gegenstand hinaus und bietet so die Möglichkeit auch gesellschaftstheoretische Fragestellungen in den Blick zu nehmen. Durch die gemeinsame Lektüre von zentralen Texten soll in dieser Veranstaltung ein erster Überblick über die Wissenschaftssoziologie vermittelt werden. Dazu lesen und diskutieren wir sowohl klassische als auch aktuelle Beiträge der Wissenschaftssoziologie um dabei sowohl theoretische Zugänge als auch konkrete Forschungsgegenstände kennenzulernen.

### Organisatorisches:

E-Mail: martin.reinhart@hu-berlin.de

Mo 14-16 12.10. wöchentlich 2 SWS UNI 3, 004 Nr. 53 115

## Wissen – Macht – Diskurs. Einführung in wissenschaftssoziologische Ansätze

Martina Erlemann

Wissenssoziologie beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Wissen und Gesellschaft. Dabei stehen die sozialen Bedingtheiten allen Wissens sowie die Auseinandersetzungen um die Genese, Verteilung und Anerkennung verschiedener Formen des Wissens im Fokus. Die sich dabei herauschälenden Ordnungen des Wissens sind immer auch soziale Ordnungen, in denen Machtgefüge deutlich werden, aber auch gleichermaßen konstruiert werden.

Nach einführenden Texten zu verschiedenen Konzepten und theoretischen Ansätzen der Wissenssoziologie wird im Seminar ein Schwerpunkt auf der Soziologie wissenschaftlichen Wissens liegen. Im zweiten Teil werden wir wissenschaftssoziologisch basierte Studien diskutieren, unter anderem über Kontroversen um neue Technologien, zu Diskursen über Nachhaltigkeits- und Umweltthemen sowie aus dem Themenfeld Geschlecht und Wissenschaft.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Erster Termin: 12.10. 12-14 Uhr

Diese LV findet am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG) der TU statt.

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Block 12.10. 2 SWS MAR 2.013 Nr. TU849

## Was ist Wissenschaftsgeschichte?

Mathias Grote

Zunächst mag eine Antwort auf diese Frage banal erscheinen – Wissenschaftsgeschichte ist die Geschichte von Curie, Darwin, Heisenberg und Co., möglicherweise jene von Akademien und Universitäten oder diejenige wissenschaftlicher Revolutionen im Sinne Thomas Kuhns. Wie nicht zuletzt das Schlagwort der „Wissengesellschaft“ andeutet, könnte einem historischen Verständnis von Wissen und Wissenschaften aber auch eine größere Relevanz zukommen. Was kann beispielsweise eine Geschichte der wissenschaftlichen Objektivität - mithin von Stilen und Praktiken des Beobachtens, Experimentierens oder Modellierens - zum Verständnis moderner Gesellschaften beitragen? Was lässt sich aus der Geschichtlichkeit von Wissen über kulturelle Entwicklungen seit dem 18. Jahrhundert lernen, was zum Problem der Rationalität? Dieses Seminar wird Grundpositionen, Quellengattungen und Methoden der Wissenschaftsgeschichte (u.a. zum Experiment/Labor, zu Stilen, Idealen und Orten von Wissenschaften und Technik) einführend diskutieren; ferner sollen die Beziehungen des Faches zu Kultur- und Sozialwissenschaften (B. Latour, S. Shapin) sowie zur Epistemologie und Philosophie (G. Canguilhem, I. Hacking, H.-J. Rheinberger) untersucht werden. Die Veranstaltung dient als Einführung in die Wissenschaftsgeschichte ebenso wie als Standortbestimmung derselben innerhalb der Geschichtswissenschaften.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: mathias.grote@hu-berlin.de

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5008 Nr. 51421

---

## Was ist Universität?

Myriam Naumann

An einem Ort wie hier ist es naheliegend zu fragen, was eine Universität ist. Das Seminar geht dieser Frage nach, indem kulturgeschichtliche, theoretische und tagesaktuelle Texte zur Universität gelesen werden. (Z. B. von P. Bourdieu, J. Derrida, B. Waldenfels, G. Schwan) Die Eingangsfrage wird sich dabei auch zu Fragen modellieren, „wann“, „wie“ und „wo“ Universität ist. Im Zuge dessen richtet das Seminar den Blick immer wieder auf die konkrete Institution Humboldt-Universität zu Berlin und nimmt auch das Studium der Kulturwissenschaft in den Blick – nicht zuletzt, wenn der am kulturwissenschaftlichen Seminar spielende Roman Die Intrige von D. Nolte diskutiert wird.

### Literatur:

Haß, Ulrike; Müller-Schöll, Nikolaus (2009) (Hg.) Was ist eine Universität? Schlaglichter auf eine ruinierte Institution. Bielefeld: transcript.

Horst, Johanna-Charlotte et. al. (2010) (Hg.): Unbedingte Universitäten. Was ist Universität? Texte und Positionen zu einer Idee. Bielefeld: transcript.

Bruch, Rüdiger vom; Tenorth, Heinz-Elmar (2010–2012) (Hg.): Geschichte der Universität Unter den Linden 1810–2010. Bd. 1–6. Berlin: Akademie Verlag.

### Organisatorisches:

E-Mail: myriam.naumann@hu-berlin.de

Di 16-18 13.10. wöchentlich 2 SWS Nr. 532840

---



## Historiography and Time

Na'man Hirschfeld

This English-language seminar introduces students to contemporary critiques of historiography by discussing some of the ways in which the relationship between history and time has been theorized. We will read critical-historical texts that problematize the relationship between history and time, foregrounding and analyzing the epistemological, narratological, ethical and socio-cultural formations that define historiography as a contemporary scholarly practice.

The aim of the seminar is to familiarize the students with the rich and diverse critical-literature that exists on the subject of historical-time as well as develop theoretical tools for the critique of historiographical and cultural texts. The course work will be conducted in English including the submission of course assignments, which will include the submission of a seminary paper or a shorter home-exam paper with the conclusion of the course.

### Organisatorisches:

E-Mail: kuwi-info@culture.hu-berlin.de

Mo 10-12 19.10. wöchentlich 2 SWS SO 22, 0.03 Nr. 532841

---

## Schach dem Computer. Theorie, Geschichte und Implementierung des Computerschach

Nikita Braguinski, Stefan Höltgen

Computerschach gilt nach wie vor als Lackmustest und als Ausweis der Frage nach der Fähigkeit zur (künstlichen) Intelligenz bei Computern. Fast alle frühen Computerpioniere und KI-Forscher haben sich daher mit dem Problem der Implementierung eines Schachprogramms für Digitalcomputer beschäftigt. Mit dem Sieg des IBM-Schachcomputers „Deep Blue“ 1996 und 1997 gegen den Schachweltmeister Garri Kasparow schien der Erweis erbracht, dass Computer dieses Spiel beherrschen. Mit dem Computerschach verbinden sich neben seiner Technik- und Kulturhistorie aber auch viele Fragen medienwissenschaftlicher Provenienz: Was ist Künstliche Intelligenz? Wie ist der theoretische Zusammenhang zwischen (Schach)Spiel und Computern? Wie können Computer Schach spielen lernen? Wie unterscheidet sich Komplexitätsbewältigung bei Menschen und bei Computern? Was waren und was sind überhaupt die Beweggründe, Schachsoftware zu entwickeln?

In diesem Seminar soll die Geschichte, Theorie und Praxis des Computerschachs erarbeitet werden. Dazu lesen die Teilnehmer theoretische und klassische Texte aus der Geschichte des Computerschachs, erarbeiten die mathematischen und spieltheoretischen Grundlagen des Schachspiels. In einem flankierenden Projektseminar besteht die Möglichkeit eine Computerschach-Ausstellung mit eigenen Projekten zu planen und durchzuführen.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 18

E-Mail: stefan.hoeltgen@hu-berlin.de

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 2.26 Nr. 53542

---

## Galen-Lesekurs

Oliver Overwien

Der Galen-Lesekurs dient dazu, zentrale Schriften des Arztes Galen von Pergamon zu übersetzen und inhaltlich zu erschließen. Die Teilnehmer sollen auf diese Weise einen Einblick nicht nur in Galens umfassende medizinische Lehre, sondern auch in seine naturwissenschaftlich-philosophischen Ansichten erhalten.

Die kurze Schrift *De sectis* („Über die medizinischen Richtungen“) wird im Winter-Semester 15/16 behandelt. In dieser Schrift stellt Galen die Lehrinhalte der Empiriker, Dogmatiker und Methodiker vor und vergleicht diese miteinander.

Dieser Kurs richtet sich ausdrücklich auch an Studenten des Faches mit fortgeschrittenen Griechischkenntnissen. Kenntnisse in Medizin sind dagegen nicht notwendig.

### Literatur:

Galen. *Three Treatises on the Nature of Science*, transl. by R. WALZER, M. FREDE, Indianapolis 1985  
 Textausgabe: *Claudii Galeni Scripta Minora*, Bd. III, rec. G. HELMREICH, Leipzig 1893  
 (online auf [http://cmg.bbaw.de/epubl/online/wa\\_galen\\_scripta\\_min\\_3.php?p=11](http://cmg.bbaw.de/epubl/online/wa_galen_scripta_min_3.php?p=11))

### Organisatorisches:

Anmeldung: Um persönliche Anmeldung per Mail wird gebeten.

E-Mail: [oliver.overwien@hu-berlin.de](mailto:oliver.overwien@hu-berlin.de)

Mi 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3053 Nr. 5270015

---

## Gesundheit von Leib und Seele im antiken und frühchristlichen Denken

Philip van der Eijk

Dieses Seminar ist der Frage gewidmet, wie in der Antike und im frühen Christentum Gesundheit verstanden, definiert, dargestellt und bewertet wurde und welche Vorstellungen man davon hatte, wie sie erreicht und beibehalten werden konnte. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Verhältnis zwischen körperlicher und seelischer Gesundheit gewidmet sein sowie der Frage, wer in diesem Bereich als die Experten galten: die Philosophen, die Ärzte und Heilgymnastiker oder die Priester und Prediger? Im Seminar werden Texte von Homer bis in die Spätantike behandelt werden. Besondere Aufmerksamkeit werden die Philosophen (Platon, Aristoteles, die Stoiker und Epikureer) und die Mediziner („hippokratische“ Autoren, Diokles, Galen) bekommen; auch religiöse Vorstellungen von Heil und Heilung (Asklepios, Neues Testament, Kirchenväter) werden berücksichtigt. Das Material wird im Original und in Übersetzung angeboten. Das Seminar wird auf Deutsch oder auf Englisch (oder eine Mischung) gehalten werden, je nach Bedarf der Teilnehmer.

### Literatur:

Kurzbibliographie: G. WÖHRLE, *Studien zur Theorie der griechischen Gesundheitslehre*, Stuttgart 1990; T. TRACY, *Physiological Theory and the Doctrine of the Mean in Plato and Aristotle*, The Hague 1969; P.J. VAN DER EIJK, *Medicine and health in the Graeco-Roman world*, in: M.A. JACKSON (ed.), *The Oxford Handbook for the History of Medicine*, Oxford 2011, 21–39; P.J. VAN DER EIJK, ‘Galen and early Christians on the role of the divine in the causation and treatment of health and disease’, *Early Christianity* 5, 2014, 337–370

### Organisatorisches:

E-Mail: [philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de](mailto:philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de)

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3059 Nr. 5270058

---

SE

HU Institut für Kulturwissenschaft

**Wissensgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Theoriegeschichte**

Philipp Felsch

**Organisatorisches:**

E-Mail: [felschph@hu-berlin.de](mailto:felschph@hu-berlin.de)

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.07

Nr. 532822

---

SE

HU Institut für Kulturwissenschaft

## Reiseberichte über Nordeuropa (bis ca.1850)

Ralph Tuchtenhagen

Reiseberichte über den Norden existieren seit der klassischen Antike. Während jedoch bis ins 18. Jahrhundert eine mythische Sichtweise dominierte, die zwischen Fiktion und Realität kaum Unterschiede machte und den lehrreichen Nutzen des Dargestellten über die Wahrheit des Gesagten stellte, war es das Ergebnis eines aufklärerischen Zugangs zur „realen Geographie“, ein Bild des Nordens geschaffen zu haben, das bis heute zu praktischen Verwertungen in der Tourismusindustrie, in der wissenschaftlichen Geographie oder in Kulturwissenschaft führt. Freilich hat auch das Streben nach Realismus zu einer auf Stereotypen und Klischees basierenden Norden-Mythologie geführt, deren Ursprünge im Kurs eine zentrale Rolle spielen sollen.

Es wird aber zunächst darum gehen, die Entstehungsbedingungen, die Produktion und die Rezeption von Reiseberichten - einer Gattung, die oft zwischen historischer Wahrheitssuche und literarischer Ästhetisierung schwankt - zu klären, um am Ende ein periodisiertes Kollektivbild des Nordens herauszuarbeiten, wie es in den vor allem bei den Autoren nichtnordeuropäischen Herkunft aufscheint. Sprachkenntnisse, die neben den nordeuropäischen auch die romanischen Sprachen (vor allem Französisch, Italienisch) umfassen, sind von Vorteil, um die Reiseberichte angemessen interpretieren zu können, aber natürlich nicht Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs. Studierende benachbarter Fächer (Geschichte, Ethnologie, Geographie, Romanistik, Anglistik, Slavistik) sind dabei herzlich eingeladen, am Kurs teilzunehmen. Er kann im Rahmen der jeweiligen Studiengänge angerechnet werden.

### Literatur:

Antoni Maczak/Hans Jürgen Teuteberg: Reiseberichte als Quellen europäischer Kulturgeschichte. Aufgaben und Möglichkeiten der historischen Reiseforschung, Wolfenbüttel 1982. Michael Maurer (Hg.): Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999. Piotr Kochanek: Die Vorstellungen vom Norden und der Eurozentrismus. Eine Auswertung der Patristischen und Mittelalterlichen Literatur, Mainz 2004. H. Arnold Barton: Northern Arcadia. Foreign travellers in Scandinavia, 1765-1815, Carbondale/Ill. 1998. Karen Klitgaard Povlsen (Hg.): Northbound. Travels, encounters, and constructions, 1700-1830, Aarhus 2007.

### Organisatorisches:

E-Mail: [ralph.tuchtenhagen@cms.hu-berlin.de](mailto:ralph.tuchtenhagen@cms.hu-berlin.de)

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 3.231

Nr. 5230074

## Aviatic und Literatur im 20. Jahrhundert

Sabine Kalff

Der alte Traum der Menschheit vom Fliegen realisierte sich mit der Erfindung des Motorflugzeugs auf eine ganz konkrete Weise. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Flugerfahrung der frühen Piloten und Pilotinnen mit Freiheit, Naturbeherrschung und technischem Fortschritt assoziiert und dem Fliegen eine grenzüberschreitende, völkerverständigende Funktion zugeschrieben. Ironischerweise erwies sich das Flugzeug im Zweiten Weltkrieg zunehmend als Alptraum für die europäische Zivilbevölkerung und als wenig völkerverständigend.

Im Seminar spüren wir der literarischen Darstellung der Fliegerei von der frühen Technikbegeisterung und Heroisierung der Flieger wie etwa bei Franz Kafka, Ernst Jünger und Bertolt Brecht bis zu den kritischen Schilderungen von Luftangriffen wie bei Ursula von Kardorff nach. Daneben wird die geschlechtliche Codierung des Fliegens untersucht. Daher befassen wir uns mit Autobiographien von Fliegerinnen, z.B. von Elly Beinhorn und Hanna Reitsch.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 35

E-Mail: [sabine\\_kalff@yahoo.de](mailto:sabine_kalff@yahoo.de):

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.301

Nr. 5210046

**Bienen-Wissen. Poetik, Politik und Zoologie im 20. Jahrhundert**

Sebastian Schönbeck

In dem Seminar Bienen-Wissen wollen wir untersuchen, auf welche Weise Bienen im 20. Jahrhundert zu Gegenständen epistemologischer Fragen werden, die sich auf die Bereiche des Politischen und der Literatur sowie der Zoologie erstrecken. Entlang von literarischen, sowie biologischen und philosophischen Texten des 20. Jahrhunderts soll die Frage nach einem den Bienen eigenen Wissen aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive in den Blick genommen werden: Ist mit den Bienen stets ein Wissen (in) der Krise verbunden? Inwiefern handelt es sich bei dem Bienen-Wissen um ein »unsicheres« Wissen? Die Anlage des Seminars ist demnach dezidiert interdisziplinär. Im Fokus stehen disziplinenübergreifende Fragen nach der »Sprache der Bienen« in der Zoologie, den »Bienen der Sprache« in der Literatur, sowie nach den politischen Potentialen des Bienen-Wissens.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 15

E-Mail: sebastian.schoenbeck@posteo.de

Do	12-14	15.10.	wöchentlich	2 SWS HV5, 0203	Nr. 840011ü
----	-------	--------	-------------	-----------------	-------------

**Mediengeschichten der Computersimulation**

Sebastian Vehlken

Kaum ein Bereich der Wissenschaft kommt heutzutage ohne den Einsatz von Computersimulationen aus. Seien es Crashtests oder Computereperimente zur Aero- und Hydrodynamik, seien es Klimamodelle oder Epidemiesimulationen, seien es Visualisierungen komplexer Dynamiken in der Elementarteilchenphysik oder im menschlichen Gehirn: Überall, wo klassische Forschungsstrategien zwischen Theorie und Experiment an ihre Grenzen gelangen, wird auf Computersimulationen zurückgegriffen. Was bedeutet dies für die Arbeit der Forscher\_innen? Welche Übersetzungsprozesse und ›Dialekte der Simulation‹ (vgl. Gramelsberger 2013) müssen beachtet werden, wenn man von einem Realweltphänomen über dessen mathematische Modellierung, seine Codierung in einem bestimmten Software-Modell, deren statistische Auswertung und schließlich ihre computergraphische Visualisierung gelangen will? Und was heißt es für den Begriff des ›Wissens‹, wenn Konzepte wie Gesetz, Beweis, Wahrheit oder Genauigkeit durch solche wie Regel, Adäquatheit, Richtigkeit oder Performanz irritiert werden (vgl. Pias 2011)?

Das Seminar untersucht an ausgewählten Fallbeispielen die historische Genealogie der Computersimulation seit ihrer Geburtsstunde im Kontext der Entwicklung zur Wasserstoffbombe, geht ihren theoretischen und praktischen Konsequenzen in exemplarischen Disziplinen nach, diskutiert Computersimulation im Hinblick auf einen weiteren und allgemeineres Konzept der ›Simulation‹ und fragt kritisch nach Grenzen des Simulierbaren.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 15

E-Mail: sebastian.vehlken@leuphana.de

Do	14-16	15.10.	wöchentlich	2 SWS UL6, 3031	Nr. 84004ü
----	-------	--------	-------------	-----------------	------------

## Swarm Intelligence

Sebastian Vehlken

Schwarmphänomene stehen seit einiger Zeit im Zentrum kultur- und sozialhistorischer Debatten. Ihre Konjunktur verdankt sich der Attraktion verteilter Organisationsweisen, kollektiver Intelligenzen und nicht zuletzt der Effizienz zoopolitischer Metaphern. Doch zwischen biologischen und sozialen Ordnungsideen lässt sich ein technologisches Drittes ausmachen: Nicht nur werden in der Biologie seit 1900 verschiedenste Medientechniken eingesetzt, um Schwärme wissenschaftlich zu erforschen – von Beobachtungen im Ozean über Experimente in Aquarien bis hin zu mathematischen Modellen und Computersimulationen. Vielmehr inspirieren Schwärme seit Ende des 20. Jahrhunderts selbst computertechnische Verfahren, die sich mit komplexen Regelungsfragen und intransparenten Problemen auseinandersetzen – von der Logistik bis zur Finanzmarktsimulation, oder von der Epidemiologie bis hin zu Robotersystemen. Erst dieser Verschränkung eines Wissens der Biologie mit einem Wissen der Computertechnik ist es zu verdanken, dass sich Schwärme von Phänomenen der Störung und des Chaos zu Kollektivsystemen wandelten, denen eine besondere Form verteilter Intelligenz zugeschrieben wird.

Dieses Seminar untersucht, wie man Schwärme als regelrechte Zo□technologien verstehen kann. Auf welche biologischen Schwarmformen beruft sich die neue Techno-Kollektivität? Und warum werden Schwärme um 2000 in so vielen verschiedenen Bereichen en vogue? Entlang einer Mediengeschichte der Schwarmforschung (vgl. Vehlken 2012) legt das Seminar dar, wie erst medientechnische Entwicklungen den neuerdings erhobenen ›schwärmerischen‹ Ton auch sozio-politischer Diskurse ermöglichten, und wie sie die komplexen Resonanzen zwischen Netzwerk-Euphorien, selbstorganisierenden Steuerungsideen und einer Ästhetik des Kollektiven bestimmen.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 15;

Vorbereitungstreffen: Freitag 16.10., 13-14 Uhr

E-Mail: [sebastian.vehlken@leuphana.de](mailto:sebastian.vehlken@leuphana.de)

Block 13-14 16.10.

2 SWS UL6, 3031

Nr. 84005

---

**Rechnende Tiere**

Sebastian Vehlken

Tiere bilden nicht erst seit Norbert Wieners kybernetischem Diktum von Communications and Control in the Animal and the Machine nicht mehr nur als Illustrationen, sondern als regelrechte Wissensfiguren ein epistemologisches Zentrum, um das herum sich Diskurse von Menschen und Maschinen ausbilden: »Mit Blick auf das Tier kann deutlich werden, was Komplexität bei Menschen und Maschinen heißt« (vgl. Bühler/Rieger 2006). Das Seminar möchte verschiedene Ebenen der Wissensfigur Tier untersuchen, indem es in einer medienhistorischen Perspektive die Schnittstellen einerseits einer Berechnung und schließlich Digitalisierung tierischen Lebens, und andererseits einer Animalisierung (computer-) technischer Systeme in den Fokus nimmt.

Dabei stellen sich z.B. folgende Fragen: Wo und in welcher Weise stehen sich Tiere und digitale Technologien gegenseitig Modell? Hat sich die Vision einer kybernetischen Tierwelt heute tatsächlich erfüllt? Inwieweit können Roboter, die auf dem Mars nach ›Leben‹ suchen, bereits selbst als lebendig angesehen werden?

Um diese und andere Fragen anzugehen, stehen zunächst Berechnete Tiere im Mittelpunkt, und damit eine Funktionalisierung tierischen Lebens (Mareys Bewegungsstudien, Behaviorismus, protokybernetische Funktionskreisen, robotischen Verkörperungen, evolutionäre Codestrukturen). Danach wendet sich das Seminar Rechnenden Tieren zu, und damit z.B. militärischen ›Animals in Mission‹, Bionik und Camouflage, Artificial Life, (Computer-) Virologie, und der Animation digitaler Kreaturen. Die Mediengeschichte berechneter und rechnender Tiere ist somit zugleich eine Geschichte des Aufschlusses neuer Räume des Wissens.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 15

E-Mail: sebastian.vehlken@leuphana.de

Fr 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS HV5, 0203

Nr. 84006ü

**Situiertes Wissen und Feministische Wissenschaftskritik**

Sophia Ermert

An Universitäten produziertes Wissen hat viel Geltungskraft. Es besteht die Erwartung, dass Wissenschaft objektiv betrieben wird und wahre Aussagen über die Welt hervorbringt. Wer dieses Wissen produziert, soll für das Wissen selbst keine Rolle spielen. Diese Annahmen sind von feministischen Theoretiker\_innen kritisiert worden. Zentrale These ist, dass wissenschaftliches Wissen nicht neutral und objektiv ist, sondern aus spezifischen (androzentrischen, geopolitischen usw.) Perspektiven heraus entstanden ist. Die gesellschaftliche Positionierung einer\_s Wissenschaftler\_s\_in prägt ihre\_seine Erfahrung und das entstehende Wissen. Aus dieser Kritik entwickelten sich unterschiedliche Positionen und Strömungen. Wir werden uns feministischer Standpunkttheorie und Konzeptionen des ‚situierten Wissens‘ zuwenden. Dabei werden wir uns den unterschiedlichen Antworten auf die Frage nach dem Verhältnis von sozialer Positionierung, Wissen und Wahrheits- bzw. Objektivitätsansprüchen nähern und sie diskutieren. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir jenen Ansätzen, die wissenschaftliche feministische Theorie als Intervention begreifen.

**Organisatorisches:**

E-Mail: ermert@rewi.hu-berlin.de

Mo 12-14 12.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 3.007

Nr. 53852

## **Sammeln, Ordnen, Repräsentieren**

Stefan Altekamp

Objektbasiertes Wissen setzt Sammeln (Einschließen, Ausschließen) voraus. Innerhalb (wie außerhalb) einer Sammlung sind Objekte ortsgebunden, sowohl in ihrer individuellen Platzierung wie in ihrer Vergesellschaftung mit anderen Objekten. Sammlungsbasiertes Wissen beruht daher unweigerlich auf Ordnungsentscheidungen. Deutender Umgang mit Objekten ist des Weiteren auf deren Ansprache, d.h. auf Begriffsbildungen angewiesen. Die begrifflichen Repräsentationen stellen ebenfalls selektierende und interpretierende Entscheidungen dar. Das Seminar behandelt die wissenstheoretischen Dimensionen von Sammeln, Ordnen, Repräsentieren im wissenschaftlichen, aber auch im alltagspraktischen Umgang mit Dingen.

### **Literatur:**

Thomas Macho, Sammeln in chronologischer Perspektive. In: Horst Bredekamp, Jochen Brüning und Cornelia Weber (Hg.): Theater der Natur und Kunst = Theatrum naturae et artis. Wunderkammern des Wissens. Essays, 2000, 63-74

Anke te Heesen; Emma C. Spary (Hg.), Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung. 2. Aufl. 2002

Patricia Harpring, Introduction to controlled vocabularies. Terminology for art, architecture, and other cultural works, 2010

Rainer Kuhlen; Wolfgang Semar; Dietmar Strauch (Hg.), Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis. 6. Aufl. 2013

Krzysztof Pomian, Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Aus dem Französischen von Gustav Roßler. 4. Aufl. 2013

Karin Harrasser, Sammeln/Versammeln. In: Ute Frietsch; Jörg Rogge (Hg.), Über die Praxis des kulturwissenschaftlichen Arbeitens. Ein Handwörterbuch, 2014, 359-363.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 50

E-Mail: stefan.altekamp@culture.hu-berlin.de

Do 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS GEO 47, Pergamonpalais, 0.07 Nr. 53261

---



## Bourdieu lesen

Tanja Bogusz

Pierre Bourdieu gehört zu den zentralen Autoren der Sozial- und Kulturwissenschaften und der Europäischen Ethnologie. In diesem Grundlagenseminar sollen Auszüge aus seinen wichtigsten Büchern gelesen und die Genese der von ihm entwickelten Praxistheorie nachvollzogen werden. Das Seminar ist dreischnittig aufgebaut. Im ersten Teil „Ethnosoziologie“ werden Bourdieus Algerienstudien (1958-1972) unter dem Aspekt der Entwicklung der zentralen Konzepte Feld, Struktur, Praxis und Habitus gelesen. Im zweiten Teil „soziale Differenzierung“ liegt der Fokus auf den Werken „Die feinen Unterschiede“ (1979) und „Homo Academicus“ (1984) sowie auf der Bestimmung der vier Kapitalsorten. Im dritten Teil „Wissenschaftstheorie“ wird Bourdieus empirisch-methodologisches Vorgehen anhand von Auszügen aus dem mit Jean-Claude Chamboderon und Jean-Claude Passeron verfassten Lehrbuch „Soziologie als Beruf“, sowie zur Statistik, zur Korrelationsanalyse und zur Kodierung diskutiert. In den jeweiligen Abschnitten sollen auch Bourdieus Kritiker zu Wort kommen.

Voraussetzung zur Teilnahme: Hohe Lektürebereitschaft, regelmäßige und aktive Teilnahme.

### Literatur:

Bogusz, Tanja (2010): „Gegen die Evidenzen der Wirklichkeit: Die Bourdieu-Maschine“, in Dies.: Zur Aktualität von Luc Boltanski. Einleitung in sein Werk. Wiesbaden: Springer VS, S. 13-32.

Bogusz, Tanja (2013): „Synchronisationen. Bourdieu, Durkheim und die Ethnologie“. In: Bogusz, Tanja und Heike Delitz: Émile Durkheim. Soziologie, Ethnologie, Philosophie. Frankfurt am Main & New York: Campus, S. 341-368.

Bourdieu, Pierre (1976 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. Auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2010): Algerische Skizzen. Berlin: Suhrkamp

Bourdieu, Pierre (1982 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1992 [1984]): Homo Academicus. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre, Jean-Claude Chamboderon und Jean-Claude Passeron (1991 [1968]): Soziologie als Beruf. Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen soziologischer Erkenntnis. Berlin: De Gruyter.

Müller, Hans-Peter (2014): Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung. Berlin: Suhrkamp

### Organisatorisches:

E-Mail: [tanja.bogusz@staff.hu-berlin.de](mailto:tanja.bogusz@staff.hu-berlin.de)

Mo 14-16 19.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 312

Nr. 51716

## STS und der öffentliche Raum: Versammeln, aktivieren, partizipieren

Tanja Bogusz

In den Science and Technology Studies finden eine Reihe von Debatten über die politischen Dimensionen der Untersuchung von Mensch-Technik und Umweltinteraktionen statt. Das führt auch zu einer Verschiebung der Funktion von STS als maßgeblich deskriptive hin zu einer intervenierenden und teils auch kritischen öffentlichen Wissenschaft. Welche Auswirkungen hat der öffentliche Anspruch auf das tradierte Wissenschaftsverständnis von STS als „agnostische“ Querdenkerin zwischen den Disziplinen? Wie unterscheidet sich der STS-Ansatz von der klassischen Partizipationsforschung oder der sogenannten „Public Sociology“? Am Beispiel unterschiedlicher empirischer Studien und Programme sollen die methodologischen Verfahren des Versammelns, Aktivierens und Partizipierens im öffentlichen Raum untersucht werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zu viel englischsprachiger Lektüre.

### Organisatorisches:

E-Mail: tanja.bogusz@staff.hu-berlin.de

Di 10-12 20.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 312 Nr. 51723

---

## Einführung in die Wissenschaftspolitik

Tim Flink

Die „Freiheit der Forschung“ ist ein grundgesetzlich geschütztes und immer wieder vehement verteidigtes Gut. Aber wie frei wovon kann und soll Wissenschaft tatsächlich sein? Nicht nur ist jedes Forschungsvorhaben auf Finanzierung angewiesen, sondern auch die inhaltliche Entwicklung der Forschung findet in Wechselwirkung mit ihrer Anwendung statt. Die deutsche Wissenschaftspolitik hat sich seit rund 20 Jahren erheblich verändert. Im Megatrend internationaler Standortkonkurrenz stehen auch die nationalen Wissenschaftssysteme zunehmend auf dem Prüfstand. Die Exzellenzinitiative ist das wohl prominenteste Beispiel einer veränderten Governance-Strategie – Wettbewerb zwischen lokalen Forschungsclustern soll Leistung und internationale Sichtbarkeit steigern. Weniger medial begleitet werden seit Jahren neue Managementmethoden in wissenschaftlichen Organisationen eingeführt, gewinnen Evaluationsverfahren an Bedeutung und werden Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit wissenschaftlichem Personal abgeschlossen. (Inwiefern) wird im Zuge dieser Veränderungen auch das Verhältnis von Autonomie und Steuerung (in) der Wissenschaft neu justiert? (Inwiefern) lässt sich diese Veränderung mit dem Begriff einer veränderten „Governance“ gut beschreiben, der – zum Teil mit normativen Konnotationen – die Koordination und das horizontale, nicht-hierarchische Zusammenwirken heterogener Akteure hervorhebt und auf die spezifischen Wechselwirkungen unterschiedlicher Koordinations- und Regulierungsmechanismen abstellt? Das Seminar bietet in diesem Sinne eine Einführung in die Wissenschaftspolitik. Dabei werden 1) theoretisch das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik reflektiert, 2) wesentliche Akteure der Wissenschaftspolitik vorgestellt und 3) aktuelle Entwicklungen analysiert. Im Zentrum der Veranstaltung steht das deutsche Wissenschaftssystem, auf andere nationale Wissenschaftssysteme sowie auf den internationalen Kontext wird im Einzelfall Bezug genommen. Erwartet wird die Bereitschaft zur Lektüre deutscher und englischsprachiger Texte und deren strukturierte Präsentation und Kommentierung.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: tim.flink@wzb.eu

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS UNI 3, Keller, Raum 12a Nr. 53114

---

## Einführung in die Wissenschaftspolitik

Tim Flink

"Die „Freiheit der Forschung“ ist ein grundgesetzlich geschütztes und immer wieder vehement verteidigtes Gut. Aber wie frei wovon kann und soll Wissenschaft tatsächlich sein? Nicht nur ist jedes Forschungsvorhaben auf Finanzierung angewiesen, sondern auch die inhaltliche Entwicklung der Forschung findet in Wechselwirkung mit ihrer Anwendung statt. Die deutsche Wissenschaftspolitik hat sich seit rund 20 Jahren erheblich verändert. Im Megatrend internationaler Standortkonkurrenz stehen auch die nationalen Wissenschaftssysteme zunehmend auf dem Prüfstand. Die Exzellenzinitiative ist das wohl prominenteste Beispiel einer veränderten Governance-Strategie – Wettbewerb zwischen lokalen Forschungsclustern soll Leistung und internationale Sichtbarkeit steigern. Weniger medial begleitet werden seit Jahren neue Managementmethoden in wissenschaftlichen Organisationen eingeführt, gewinnen Evaluationsverfahren an Bedeutung und werden Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit wissenschaftlichem Personal abgeschlossen. (Inwiefern) wird im Zuge dieser Veränderungen auch das Verhältnis von Autonomie und Steuerung (in) der Wissenschaft neu justiert? (Inwiefern) lässt sich diese Veränderung mit dem Begriff einer veränderten „Governance“ gut beschreiben, der – zum Teil mit normativen Konnotationen – die Koordination und das horizontale, nicht-hierarchische Zusammenwirken heterogener Akteure hervorhebt und auf die spezifischen Wechselwirkungen unterschiedlicher Koordinations- und Regulierungsmechanismen abstellt? Das Seminar bietet in diesem Sinne eine Einführung in die Wissenschaftspolitik. Dabei werden 1) theoretisch das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik reflektiert, 2) wesentliche Akteure der Wissenschaftspolitik vorgestellt und 3) aktuelle Entwicklungen analysiert. Im Zentrum der Veranstaltung steht das deutsche Wissenschaftssystem, auf andere nationale Wissenschaftssysteme sowie auf den internationalen Kontext wird im Einzelfall Bezug genommen. Erwartet wird die Bereitschaft zur Lektüre deutscher und englischsprachiger Texte und deren strukturierte Präsentation und Kommentierung.

### Organisatorisches:

E-Mail: [tim.flink@wzb.eu](mailto:tim.flink@wzb.eu)

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS UNI 3, Keller, Raum 12a Nr. 53 114

## Missionare als Mittler von Wissen. Die evangelischen Missionsgesellschaften im Süden Afrikas

Ulrich van der Heyden

Die Missionare deutscher Missionsgesellschaften waren seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Afrika, später auch außerhalb der kaiserlichen Kolonialgebiete (so vor allem in Südafrika) oftmals die ersten und kontinuierlichsten Berichterstatter über die ihnen entgegneten Wirklichkeiten. Sie beeinflussten wesentlich das Bild fremder Kulturen und Menschen in Europa. Sie verfassten unzählige Texte verschiedener Genres, von denen ein Teil bis heute nicht von der Wissenschaft ausgewertet worden ist.

In dem Seminar werden sowohl solche Texte analysiert und diskutiert, als auch untersucht, welche Verbreitung und welchen Einfluss diese in der Herausbildung damaliger Wissenschaftsdisziplinen in Europa besaßen. Untersucht werden auch die Quellen des transferierten Wissens, welche zum großen Teil aus dem indigenous knowledge stammen.

### Organisatorisches:

E-Mail: [h1107dpp@rz.hu-berlin.de](mailto:h1107dpp@rz.hu-berlin.de)

Fr 14-16 16.10. wöchentlich 2 SWS I110, 346 Nr. 60605

## Platons Kosmologie und Naturphilosophie / Plato's cosmology and natural philosophy

Bettina Fröhlich

In den Schriften des Spätwerks wendet sich Platon verstärkt kosmologischen und naturphilosophischen Fragestellungen und Themen zu. Von zentraler Bedeutung ist hier der Dialog Timaios, der eine reiche Rezeptionsgeschichte erfahren hat und insbesondere in der modernen Naturwissenschaft große Beachtung findet. Die moderne Physik sieht in der Schrift den Versuch, die physikalische Wirklichkeit auf einfache Strukturen und Formen zurückzuführen und mathematisch zu beschreiben.

Im Seminar werden wir uns zunächst intensiv mit dem Timaios beschäftigen. In die Lektüre einbezogen werden außerdem zentrale Passagen aus dem Philebos und den Nomoi. Unsere Aufmerksamkeit gilt dabei nicht nur den naturphilosophischen Ansätzen, sondern auch den methodologischen und epistemologischen Prämissen. Darüber hinaus wird die Frage erörtert, wie sich Platons Kosmologie zur ethischen und praktischen Intention seines Philosophierens verhält.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir die Bezugnahmen auf Platon in der modernen Physik betrachten. Im Zentrum stehen Texte von Werner Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker, Anthony James Leggett und Roger Penrose. Dabei geht es nicht zuletzt um die Frage, in welchem Verhältnis „platonisierende Naturwissenschaft“ und platonische Naturphilosophie stehen.

### Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Richard D. Mohr (ed.), One book, the whole universe: Plato's Timaeus today, Las Vegas [u.a.] 2010.

### Organisatorisches:

E-Mail: [bettina.froehlich@philosophie.hu-berlin.de](mailto:bettina.froehlich@philosophie.hu-berlin.de)

Fr 16-18 16.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.406 Nr. 51017

---

## Klassiker der Wissenschaftsgeschichte der Antike

Elisabeth Rinner

Das Bild der Wissenschaften der griechisch-römischen Antike ist von wenigen Einzelbeispielen geprägt. Nicht nur in populärwissenschaftlichen Darstellungen begegnen wir ihnen in oftmals umso plastischer ausgestalteten Episoden - man denke etwa an die Figur des Eratosthenes, der im Kontext der Bestimmung des Erdumfangs in Syene einen tiefen Brunnen aushebt. Doch lassen die Quellen solch weitreichende Rekonstruktionen wissenschaftlichen Handelns und wissenschaftlicher Methoden zu? Wie lassen sich Thesen dieser Art begründen?

Im Zentrum des Proseminars steht, Interpretationen antiker Wissenschaft kritisch zu hinterfragen und Fragestellungen und Methoden der Wissenschaftsgeschichte kennenzulernen. So werden wir uns mit Hypothesen, Begriffen und der Rolle von Beobachtung in der Antike beschäftigen, sowie methodischen Fragestellungen wie dem Umgang mit und dem Status von Quellen, der Rekonstruktion von wissenschaftlichen Methoden u.Ä. nachgehen. Dazu werden wir uns mit ausgewählten klassischen Themen der Wissenschaftsgeschichte der Antike (z.B. Gestalt der Erde, Erdumfangbestimmung, Geographie, Astronomie, Kalender und Parapegmata, Kegelschnitte) auseinandersetzen.

### Organisatorisches:

E-Mail: [elisabeth.rinner@topoi.org](mailto:elisabeth.rinner@topoi.org)

Di 16-18 13.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03 Nr. 51028

---

## Mesopotamien in der griechisch-römischen Rezeption / Mesopotamia in the Greco-Roman Reception

Mathieu Ossendrijver

In der griechisch-römischen Welt galt Babylonien als Paradebeispiel einer uralten, exotischen Kultur mit einer ausgeprägten Tradition von Gelehrsamkeit und Wissenschaft. In den Werken von Historikern wie Herodot, Arrian und Diodor, Philosophen wie Plato und Aristoteles, und Gelehrten wie Claudius Ptolemaios wird darüber berichtet. In den Jahrhunderten davor fand ein intensiver wissenschaftlicher Austausch zwischen Mesopotamien und der griechisch-römischen Welt statt, die mit der Eroberung Babyloniens durch Alexander den Großen anfang. In diesem Proseminar soll anhand von übersetzten Werken von griechischen und römischen Gelehrten die griechisch-römische Rezeption der mesopotamischen Kultur erfasst werden.

Nach einer Einführung soll jede(r) Teilnehmer(in) über ein Werk oder Thema ein kurzes Referat halten.

Anschließend wird darüber mit der Gruppe diskutiert. Kenntnisse von antiken Sprachen und Kulturen werden nicht vorausgesetzt.

### Organisatorisches:

E-Mail: [mathieu.ossendrijver@topoi.org](mailto:mathieu.ossendrijver@topoi.org)

Mo 16-18 19.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03

Nr. 51026

## Bibliotheksarchitektur im Wandel der Geschichte. Von der mittelalterlichen College- zur zeitgenössischen Wissenschaftsbibliothek

Tina Zürn

Das Einführungsseminar bietet einen Querschnitt durch die Geschichte der Bibliotheksarchitektur. Der epochenübergreifende Ansatz schafft ein Bewusstsein für den historischen Wandel an Beispielen prägender Bauten von der mittelalterlichen College- bis hin zur zeitgenössischen Wissenschaftsbibliothek. Neben der Fachterminologie werden vor allem Methoden des analytischen Beschreibens sowie bautypologische Funktionszusammenhänge vermittelt.

In der zweiten Semesterhälfte stehen vorwiegend Besichtigungen von Bibliotheksbauten im Berliner Stadtraum auf dem Programm. Damit längere Anfahrtswege nicht mit anderen Lehrveranstaltungen kollidieren, sollten interessierte Studierende unmittelbar im Anschluss an das Seminar keine weiteren Lehrveranstaltungen einplanen.

### Organisatorisches:

E-Mail: [tina.zuern@culture.hu-berlin.de](mailto:tina.zuern@culture.hu-berlin.de)

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.12

Nr. 533620

## Wissen und Macht: Theorie, Ideengeschichte und Praxis der Politikberatung

Felix Wassermann

Wo immer politische Entscheidungen getroffen werden, bieten politische Berater ihr Wissen an. Die Entscheidungsträger kritisieren dieses Wissen nicht selten als „zu theoretisch“ und „praxisfern“. Die Ratgeber beklagen ihrerseits die „Beratungsresistenz“ der „machtfixierten“ Politik. Die deliberierende Öffentlichkeit wiederum schwankt zwischen dem Ruf nach einer „wohlberatenen Politik“ und der Warnung vor dem „illegitimen“ Einfluss der beratenden „Lobbyisten“. So in etwa stellt sich das problematische Kommunikationsverhältnis zwischen wissenschaftlichen Experten, demokratischen Politikern und öffentlichen Beobachtern dar, wie es die jüngere sozialwissenschaftliche Politikberatungsforschung beschreibt. In dem zweisemestrigen Projektseminar wählen wir einen anderen Zugang, um uns der Problematik der Politikberatung im Spannungsfeld zwischen Wissen und Macht zu nähern. Statt die Diskussion von vornherein auf die wissenschaftliche Expertise in der modernen Demokratie unter Bedingungen der öffentlichen Deliberation zu konzentrieren, fragen wir mit weitem historischem und kulturellem Blick, wie das Problem des politischen Rats in unterschiedlichen Wissenskontexten, Politik- und Machtkonstellationen theoretisch perspektiviert und praktisch bearbeitet wurde und wird. Im Schnittfeld von politischer Theorie und Ideengeschichte, Wissenssoziologie und Wissensgeschichte stellen wir hierzu folgende Forschungsfragen:

Auf welches – wissenschaftliche oder nicht-wissenschaftliche – Wissen stützen sich potentielle politische Berater, um ihren Beratungsanspruch zu legitimieren? Mit welchen rhetorischen, medialen und performativen Strategien versuchen sie sich und ihren Ratschlägen im Wettstreit mit Beratungskonkurrenten Gehör zu verschaffen? Wie wählen, umgekehrt betrachtet, die politischen Entscheidungsträger die „richtigen“ Berater, Wissensformen und Ratschläge aus? Auf welche Weise schließlich finden solche Probleme des Ratgebens und Ratnehmens ihren Niederschlag in der politischen Theorie und Ideengeschichte – und wie können die entsprechenden theoretischen und historischen Erfahrungen im Umgang mit dem politischen Rat dazu beitragen, gegenwärtige Probleme der Politikberatung besser zu verstehen?

Im ersten Teil des Seminars widmen wir uns im Wintersemester 2015/16 der intensiven Lektüre und textnahen Diskussion ausgewählter Beiträge zu einer – noch nicht geschriebenen – politischen Ideengeschichte des politischen Rats. Von besonderem Interesse sind für uns solche Autoren, die nicht nur denkend den Problemen des politischen Rats nachgingen, sondern auch (in unterschiedlichem Maße) selbst beratend in die politikpraktischen Auseinandersetzungen ihrer Zeiten zu intervenieren versuchten.

### Literatur:

Stefan Fisch (Hg.): Experten und Politik. Wissenschaftliche Politikberatung in geschichtlicher Perspektive, (Schriftenreihe der Hochschule Speyer; 168), Berlin 2004: Duncker & Humblot.

Herbert Goldhamer: The adviser, New York 1978: Elsevier.

Jürgen Habermas: „Verwissenschaftlichte Politik und öffentliche Meinung“, in: ders., Technik und Wissenschaft als „Ideologie“, Frankfurt a. M. 1969: Suhrkamp, S. 120-145.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Hg.): Politikberatung in Deutschland, Wiesbaden 2006: VS Verlag.

Arnold Meltsner: Rules for rulers. The politics of advice, Philadelphia 1990: Temple University Press.

Carl Schmitt: Gespräch über die Macht und den Zugang zum Machthaber. Mit einem Nachwort des Herausgebers Gerd Giesler, 2. Aufl., Stuttgart 2012: Klett-Cotta.

Peter Weingart: „Wissen und Macht – Zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik“, in: ders., Wissenschaftssoziologie, Bielefeld 2003: transcript Verlag, S. 89-102.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: felix.wassermann@sowi.hu-berlin.de

Mi 8.30-12 14.10. wöchentlich 2 SWS UNI3, 005

Nr. 53102

## Einführung in die griechische Geschichtsschreibung

Oliver Overwien

Im Mittelpunkt des Kurses wird das Werk Herodots stehen. Am Beispiel von ausgewählten Partien sollen die zentralen Themen, die Darstellungsformen, die Methoden und das Geschichtsverständnis Herodots erarbeitet und mit den Ansätzen anderer griechischer Historiker verglichen werden.

Voraussetzung zum Erwerb der Studienpunkte ist neben regelmäßiger Teilnahme die sorgfältige Vorbereitung der zu behandelnden Texte sowie die Übernahme eines Kurzreferats oder eines vergleichbaren Beitrags. Die zu übersetzenden Passagen werden unter Moodle bereitgestellt.

### Literatur:

K. MEISTER, Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990; R. BICHLER / R. ROLLINGER, Herodot, 2. Auflage, Darmstadt 2001

Textausgabe: Herodoti Historiae, hrsg. v. H. B. ROSEN, 2 vols., Stuttgart 1987, 1997

### Organisatorisches:

E-Mail: [oliver.overwien@hu-berlin.de](mailto:oliver.overwien@hu-berlin.de)

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3053 Nr. 5270002

---

## Herbert Spencer: Konstellationen zwischen Soziologie, Biologie und Anthropologie

Tobias Cheung

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte Herbert Spencer einen wirkmächtigen Ansatz, der soziologische, biologische und anthropologische Wissensbereiche in einem evolutiven Schema zusammenfaßt, das unter dem Titel des Sozialdarwinismus heftig kritisiert wurde. Anhand ausgewählter Texte wird im Seminar Spencers Ansatz nachvollzogen und im Kontext diskutiert.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20. Persönliche Anmeldung per Email notwendig.

E-Mail: [t.cheung@gmx.net](mailto:t.cheung@gmx.net)

Block 9-17 15.10 2 SWS Nr. 532916

---

## Autobiographisches Schreiben in der Frühen Neuzeit

Andreas Bähr

In der Frühen Neuzeit wurde gern und facettenreich über das eigene Leben geschrieben, sei es in Chroniken, Tagebüchern oder Autobiographien. Die Übung fragt nach den besonderen Erkenntnismöglichkeiten, die autobiographische Texte für die Frühneuzeitforschung bieten. Dieses Quellenmaterial gibt Aufschluss über spezifische Formen der Selbstreflexion und Selbstkonstituierung ebenso wie über vielfältige Wissens- und Handlungsfelder: über Religion, Magie und Wissenschaft, über das Wissen von Träumen und Emotionen, über die Geschichte von Krankheiten und Gewalt, über soziale Bewegungsspielräume und Netzwerke. Exemplarisch sollen in der Übung vor allem die „Vita“ des Jesuitenpaters und Universalgelehrten Athanasius Kircher (1602–1680) und das „Kleine Biechlin von meinem gantzen Leben“ des reformierten Kannengießers Augustin Güntzer (1596 – ca. 1657) gelesen und interpretiert werden.

### Literatur:

Athanasius Kircher: Selbstbiographie, übers. v. Nikolaus Seng, Fulda 1901; Augustin Güntzer: Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben. Die Autobiographie eines Elsässer Kannengießers aus dem 17. Jahrhundert, hg. v. Fabian Brändle / Dominik Sieber (Selbstzeugnisse der Neuzeit 8), Köln / Weimar / Wien 2002.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20

E-Mail: abaehr@zedat.fu-berlin.de

Mi 12-14 14.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.404 Nr. 51462

---

## Marc Bloch

Barbara Schlieben

Im Zentrum der Übung steht die Lektüre der Schriften Marc Blochs. Er gilt als einer der bedeutenden Historiker des vergangenen Jahrhunderts. Sein Werk, so ist häufig konstatiert worden, sei auch heute noch von mehr als nur wissenschaftshistorischem Interesse. Was ist damit gemeint? Aber auch: Welche Möglichkeiten, Blochs Oeuvre einzuordnen, bietet die aktuelle Wissensgeschichte? Fragen wie diese sollen in der Übung diskutiert werden. Französisch-Kenntnisse sind willkommen, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme; die Schriften von Bloch liegen beinahe vollständig in deutscher Übersetzung vor.

### Literatur:

Marc Bloch, Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers, Stuttgart 22008 [zuerst Paris 1997]; Ulrich Raulff, Ein Historiker im 20. Jahrhundert: Marc Bloch, Frankfurt am Main 1995; Marc Bloch. Historiker und Widerstandskämpfer, hrsg. v. Peter Schöttler, Frankfurt am Main/New York 1999.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 30

E-Mail: barbara.schlieben@geschichte.hu-berlin.de

Mo 12-14 19.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 4026 Nr. 51228

---



## Mad and Bad in Imperial Berlin (1870-1914)

Eric J. Engstrom

The course will examine the ensemble of actors, institutions, and policies that were deployed in dealing with criminal lunatics in Imperial Berlin. In exploring what it meant to be designated criminally insane, it will consider the different institutional 'receptacles' for criminal lunatics, the statutory contexts and administrative protocols that regulated their lives, as well as the psychiatric, juridical, and penal practices designed to normalize their polymorphic/polysemous deviance. Students will study the tensions and conflicting agendas that characterized forensic-psychiatric governance along the thresholds between law, psychiatry, social welfare, and public order.

Students will read primary, German-language source documents.  
Class discussion will be bilingual (German and/or English).  
Students MUST be conversant in both languages.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20

E-Mail: engstroe@ geschichte.hu-berlin.de

Fr 14-16 16.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 4026 Nr. 51468

---

## Die Lesbarkeit der Welt. Die Metaphorologie Hans Blumenbergs

NN

Das SE ist als Einführung in die metaphorologischen und ästhetischen Schriften Hans Blumenbergs angelegt. Mit dem Begriff der Metaphorologie wird ein methodischer Ansatz bezeichnet, der die strikte Unterscheidbarkeit von begrifflicher und figürlicher Rede hinterfragt und die bildlichen Vorstellungshaushalte philosophischer Theoreme in den Blick nimmt. Mit seinen Untersuchungen zur Metaphorik einer „nackten“ oder „mächtigen“ Wahrheit, zur Geschichte mechanischer und organischer Bildbereiche, zum „Buch der Natur“ oder zur neuzeitlichen Gedankenfigur einer Pluralität „möglicher Welten“ hat Blumenberg nicht nur die philosophische Begriffsgeschichte erweitert, sondern auch zur Entwicklung neuer Fragestellungen in der literaturwissenschaftlichen Forschung beigetragen. In dem Seminar sollen allerdings nicht nur die inhaltlichen Analysen Blumenbergs, sondern auch seine Lektüretechniken nachvollzogen werden. Dabei wird Blumenberg als Leser und Interpret u.a. von Texten von Aristoteles, Kant, Leibniz, Goethe und Fontane und Freud zu beobachten sein.

### Literatur:

Für die gemeinsame Lektüre im SE bitte anschaffen:

Hans Blumenberg: Ästhetische und metaphorologische Schriften. Mit einem Nachwort von Anselm Haverkamp. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2001.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 20

Do 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1,504 Nr. 5210043

---

**Philosophisches Kolloquium / Philosophical Colloquium**

Gerd Graßhoff, Mathieu Ossendrijver

Im Kolloquium zur Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte haben die Teilnehmer die Gelegenheit, die Ergebnisse von Studienprojekten, Hausarbeitsentwürfen und Projekten vorzustellen. In einzelnen Sitzungen werden gemeinsam aktuelle Publikationen aus dem gesamten Forschungsfeld diskutiert. In der ersten Sitzung werden die Termine mit den Präsentationen vergeben; bitte klären Sie Ihre Themenvorschläge einen Monat vor Beginn des Semesters per E-Mail mit mir (Prof. Dr. Gerd Graßhoff) ab.

**Organisatorisches:**

E-Mail: gerd.grasshoff@hu-berlin.de

Mo	18-20	19.10.	wöchentlich	2 SWS HN6, 1.03	Nr. 51079
----	-------	--------	-------------	-----------------	-----------

---

**Kolloquium Wissenschaftsforschung**

Stefan Hornbostel, Martin Reinhart

Vorstellung von Abschlussarbeiten und Vorträge aus dem Bereich der Wissenschaftsforschung

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 25

Mo	12-14	12.10.	wöchentlich	2 SWS UNI3, 005	Nr. 53069
----	-------	--------	-------------	-----------------	-----------

---

**Forschungskolloquium „Antike Medizin“**

Philip van der Eijk

Im Forschungskolloquium werden laufende Arbeiten von Mitgliedern der Forschungsgruppen „Medicine of the Mind, Philosophy of the Body“ (Alexander von Humboldt-Professur), „Mapping Body and Soul“ (TOPOI), und „Der Transfer medizinischer Episteme in den enzyklopädischen Sammelwerken der Spätantike“ (SFB 980) vorgestellt und diskutiert. Auch kommen in eingeladenen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen im Bereich „Antike (und spätantike) Medizin und ihre Rezeption im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“ zur Sprache – wobei auch die Beziehungen zur antiken Philosophie und Wissenschaftsgeschichte berücksichtigt werden. Da „Work in Progress“ und andere noch nicht veröffentlichte Materialien vorab zur Vorbereitung unter den Kolloquiumsteilnehmern verteilt werden, ist die Teilnahme am Kolloquium nur nach Vereinbarung mit Prof. Dr. P.J. van der Eijk möglich.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Teilnahme muss vereinbart werden.  
Griechischkenntnisse sind erforderlich.

E-Mail: philip.van.der.Eijk@hu-berlin.de

Mo	10-12	19.10.	wöchentlich	2 SWS UL6, 3053	Nr. 5270014
----	-------	--------	-------------	-----------------	-------------

---

## **Biologische und kulturelle Evolution: von Darwin zu Luhmann**

Helga Weisz

„Vom Nutzen ungelöster Probleme“ lautet der Titel eines Buches von Dirk Baecker und Alexander Kluge. Die Anwendung der biologischen Evolutionstheorie auf Fragen des gesellschaftlichen Wandels und des gesellschaftlichen Umgangs mit Natur ist so ein ungelöstes Problem, und vom Nutzen, sich damit zu beschäftigen, soll dieses Seminar handeln. Wir werden sowohl wissenschaftsgeschichtliche als auch erkenntnistheoretische Zugänge wählen und uns besonders mit der biologischen Evolutionstheorie und der Systemtheorie auseinandersetzen. Niklas Luhmann entwickelte eine Theorie sozio-kultureller Evolution, die sich explizit auf Charles Darwin bezieht, ohne jedoch soziale Prozesse auf biologische zu reduzieren. Luhmann hat damit nicht nur die alte Frage nach dem Verhältnis von Biologie und Soziologie neu gestellt. Er zeigt auch einen bedeutenden sozialwissenschaftlichen Zugang zu heutigen Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen auf.

**Kernziele:**

Eine Theorie zu verstehen erfordert zu verstehen, welches Problem diese Theorie lösen wollte und unter welchen Prämissen diese Theorie ihr spezifisches Problem gelöst hat. Dieses Seminar soll am Beispiel der Anwendung der biologischen Evolutionstheorie auf Fragen gesellschaftlicher Veränderung Grundfragen und Grundkonzepte der Systemtheorie, der Evolutionstheorie und der Nachhaltigkeitsforschung verständlich machen. Das Seminar soll aber auch eine Anleitung zum interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeiten sein. Dies allerdings nicht theoretisch, sondern praktisch. Theorie soll daher auch als Praxis der Interdisziplinarität vorgestellt werden. Denn nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie.

**Methodik / Didaktik:**

Wir werden Originaltexte lesen u. a. von Darwin, Spencer, Caneiro, Gould, Fraccia, Lewontin, Dawkins und Luhmann. Inputs durch die Seminarleitung, gemeinsames Lesen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen der Studierenden und strukturierte Diskussionen sollen einander abwechseln.

**Adressaten\_innen:**

Master und PhD Studierende der Kultur und Sozialwissenschaft sowie Studierende aller anderen Fakultäten mit Interesse an Evolutionstheorie, nachhaltiger Entwicklung und interdisziplinärem Dialog zwischen Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaft.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: [helga.weisz@hu-berlin.de](mailto:helga.weisz@hu-berlin.de)

Mo 14-16 12.10. 14-tägig 2 SWS SO22, 0.03

Nr. 532903

---

## **Das Ohr am Archiv. Kultur- und Wissenschaftsgeschichte akustischer Daten**

Jochen Hennig, Britta Lange, Viktoria Tkaczyk

Als der Berliner Phonetiker Wilhelm Doegen 1915 die Königlich Preußische Phonographische Kommission ins Leben rief, legte er den Grundstein für eines der ehrgeizigsten Schallarchivierungsprojekte der Geschichte. Die Kommission sammelte Aufnahmen von Sprachen, Musik und Geräuschen aus aller Welt. Allein aus dem Zeitraum von 1915 bis 1918 stammen 1030 Edison-Zylinder mit Musikaufnahmen und 1650 Wachsplatten mit Sprachaufnahmen von Kriegsgefangenen in deutschen Lagern. Unterstützung fand die Initiative und die in den 1920er bis 1940er Jahren fortgeführte Aufnahmetätigkeit durch so unterschiedliche Disziplinen wie die Phonetik, Linguistik, Orientalistik, Afrikanistik, Musikwissenschaft, Anthropologie, Zoologie, Psychologie und Kriminologie. Heute befinden sich die Aufnahmen aus dem Ersten Weltkrieg teils im Berliner Phonogrammarchiv des Ethnologischen Museums, teils im Lautarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin.

Hundert Jahre nach Doegens Aufruf zu Tonaufnahmen in Kriegsgefangenenlagern blickt das Seminar zurück auf die Gründung und Nutzung einer ganzen Reihe von Schallarchiven in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften. Um ihre Gründungsgeschichte zu schreiben, bedienen wir uns historiographischer Methoden aus der Wissenschafts-, Medien- und Kulturgeschichte. Wir fragen nach Zusammenhängen zwischen der politischen Entstehungsgeschichte von Schallarchiven, medientechnischen Erfindungen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Welche Forschungs- und Lehrmethoden basierten auf der Möglichkeit der Schallarchivierung? Wie fanden die Tonaufnahmen ihren Weg aus den Archiven zu außerakademischen Hörerkreisen? Welche Spezifika unterscheiden Schallarchive von Bild- oder Schriftgutarchiven? Schließlich wendet sich das Seminar heutigen Diskussionen über den Umgang mit kulturellem Erbe zu. Wie lassen sich Schallarchive öffentlich zugänglich machen? Welche ethischen und juristischen Herausforderungen gehen mit der Digitalisierung der Archivalien einher?

Das Seminar steht in Verbindung mit der Konferenz „Listening to the Archive: Histories of Sound Data in the Humanities and Sciences“, das vom 12.–13. Februar 2016 an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Max Planck Institute für Wissenschaftsgeschichte stattfindet.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: [britta.lange@culture.hu-berlin.de](mailto:britta.lange@culture.hu-berlin.de)

Fr 10-14 16.10. 14-tägig 2 SWS GEO47, 0.10

Nr. 532852

---

## Nordeuropaforschung an Berliner Universitäten 1809–2015

Ralph Tuchtenhagen

Die Nordeuropaforschung hat in Berlin eine lange Tradition. Sie wurde teils von Intellektuellen am Berliner Hof, von Privatgelehrten und Künstlern, seit der Gründung der Berliner Universität im Jahre 1809 aber auch von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen betrieben. Der Vertiefungskurs wird sich mit der Geschichte der Berliner universitären Nordeuropaforschung beschäftigen und dabei mit verschiedenen methodischen und theoretischen Zugängen experimentieren. Da das Thema wissenschaftlich bisher nur teilweise aufgearbeitet ist, ist der Gang in die einschlägigen Berliner Archive unerlässlich. Entsprechend werden Methoden der Quellenrecherche, -kritik und -interpretation ebenso eine Rolle spielen wie Fragen der Kontextualisierung im Rahmen hermeneutischer, strukturalistischer, komparativer oder dekonstruktivistischer Vorgehensweisen. Das Ziel dieses Kurses besteht aber auch darin, die Grundlage für eine künftige Ausstellung zur Berliner Nordeuropaforschung zu schaffen. Theorie und Methodologie der Museologie dürfen deshalb ebenfalls nicht fehlen.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 32

E-Mail: ralph.tuchtenhagen@cms.hu-berlin.de

Mi 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 3.101 Nr. 5230022

VL/SE

HU Institut für Sozialwissenschaften

## Exzellenz in der Wissenschaft

Tim Flink, Stefan Hornbostel

In dieser Veranstaltung soll vor dem Hintergrund der aktuellen Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder grundlegend in die Debatte um den Begriff der Exzellenz in der Wissenschaft, seine Herkunft, die Umsetzung politischer Maßnahmen zur Steigerung der Exzellenz sowie über Folgen der Exzellenzdebatte für Wissenschaftler und Wissenschaftsmanager eingeführt werden. Die Veranstaltung ist in Form einer Ringvorlesung mit begleitendem Lektüreprogramm konzipiert:

Die Ringvorlesung hat 5 Themenblöcke

1. Policy Analyse (Diskursformation 1990er, Problemwahrnehmung Programmbildung und -vollzug, Outcome/Impact, Wirkungskontrolle und polit. Lernen)
2. Genealogie von Exzellenz (Herkunft, produktiver Umgang, Wirksamkeit)
3. Konstruktion von Indikatoren und Institutionen am Beispiel der Exzellenz
4. Folgen der Exzellenz für Wissenschaftler und Wissenschaftsmanager
5. Internationaler Vergleich zur Verwendung des Exzellenzbegriffs (inkl. Policy Isomorphie-Prozesse und Idiosynkrasien)

Jeder Themenblock besteht aus einer Lektüresitzung, in der in den Gegenstand des jeweiligen Themas eingeführt wird sowie mindestens einer weiteren Sitzung, die von externen Referenten (aus Forschungsförderungseinrichtungen, Ministerien oder Forschungsinstituten) gestaltet wird. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte sowie die Beteiligung an der Diskussion erwartet.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Max. 25

E-Mail: tim.flink@hu-berlin.de, info@hobost.de

Mi 12-14 14.10. wöchentlich 2 SWS UNI3, 001 Nr. 53115

**(Forschungs-)Aquarien. Von Black Fish zu Robofish**

Sebastian Vehlken

Kultur- und Wissensgeschichten des Aquariums erfreuen sich in letzter Zeit großer Beliebtheit (vgl. z.B. Isabell Kranz, Mareike Vennen, Christina Wessely). Was dabei unterbelichtet bleibt, ist das wissenschaftliche Forschungsaquarium. Der Workshop macht sich auf die Spur nach aktuellen Forschungen, Forschungsfragen und Experimentalanordnungen, in denen sich im Aquarium eine Verhaltenswissenschaft von Tieren und eine Verhaltenswissenschaft technischer Systeme miteinander koppeln und sich gegenseitig informieren. Wo Filme wie Black Fish noch die Paranoia in Gefangenschaft lebender Orcas behandeln, oder wo John C. Lilly in den 1960ern noch menschliche Probanden mit Delphinen wortwörtlich Tür an Tür wohnen ließ, sind es im IGB Berlin, dem Kooperationspartner dieses Workshops (dort v.a. Prof. Dr. Jens Krause), Experimente mit Roboterfischen, mit denen das Verhalten biologischer Fische in kontrollierter Umgebung manipuliert und getestet wird. Der Workshop sucht in drei Blockveranstaltungen (1. Wissen(schafts)geschichte, 2. Aquarienfische, 3. Experimentalsysteme und Robofishes) auf der Basis historischer Beispiele aquariengestützter Verhaltensforschung das Gespräch mit Experten aus der aktuellen biologischen Verhaltenswissenschaft und fragt nach deren Kontinuitäten und Brüchen.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 15 Vorbereitungstreffen:

Freitag, 23.10., 13-14 Uhr (das Vorbereitungstreffen findet ausnahmsweise in Raum 0203 am Hausvogteiplatz 5-7 statt)

E-Mail: sebastian.vehlken@leuphana.de

Block 13-14 23.10.

1 SWS UL6, 3031

Nr. 84007ü

VL

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-  
und Technikgeschichte**Wissenschaftsgeschichte IV: Aufklärung und frühes 19. Jahrhundert**

Friedrich Steinle

Das 18. Jahrhundert hat in der Wissenschaftsgeschichtsschreibung der letzten Jahrzehnte neue Aufmerksamkeit erfahren. Traditionell eher im Schatten der „Wissenschaftlichen Revolution“ des 17. Jhs. verortet, zeigt es sich zunehmend als ein zentraler Zeitraum für den Einzug von Wissenschaft in Gesellschaft und Politik, für die Erfindung experimenteller Programme, für die Professionalisierung und – im Zusammenhang der Aufklärung – die Säkularisierung von Wissenschaft. Institutionelle Umformierungen an Universitäten und Speziialschulen gehen mit Veränderungen der Erkenntnisziele und der breiten Entwicklung wissenschaftlicher Instrumente einher. Im frühen 19. Jh. setzt sich die Entwicklung mit der Herausbildung wissenschaftlicher Disziplinen und eines zunehmenden Selbstbewusstseins der Naturwissenschaften fort. Die Vorlesung gibt einen Überblick dieser höchst dynamischen Entwicklung über einen Zeitraum von ca. 150 Jahren. Parallel und abgestimmt zur Vorlesung findet ein Proseminar statt, in dem Quellen zur Wissenschaftsgeschichte untersucht werden. Die Teilnahme daran ist nicht zwingend, aber hilfreich und empfehlenswert.

**Organisatorisches:**Schein: BA-KulT WTG 1, 2; BA-KulT FW 18, 19, 20, 21; Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 2; MA-GKWT FP 12, 14;  
Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1; MA-GKWT FW 7, 8, 10

E-Mail: Friedrich.Steinle@tu-berlin.de

Mo 12-14 12.10.

wöchentlich 2 SWS H 2053

Nr. 3131 L 101

## Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Gabriele Dolff-Bonekämper

Die Veranstaltung ist als Überblicksvorlesung gedacht und soll die wichtigsten Etappen der Geschichte der Denkmalpflege, beginnend mit dem späten 18. Jahrhundert, vor Augen führen. Beispielhaft werden wichtige Restaurierungen vorgestellt und das Wirken bedeutender deutschsprachiger Autoren und Denkmalpfleger erläutert. Ausblicke auf die Situation in Frankreich und England sollen den Horizont erweitern. Am Ende steht die Denkmaltheoriedebatte um 1900.

### Organisatorisches:

E-Mail: [gabi@dolff-bonekaemper.de](mailto:gabi@dolff-bonekaemper.de)

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS EB 202

Nr. 06361600  
Lo6

---

## Literatur und Wissensgeschichte von Traum und Schlaf

Karen Frey

Durch alle Epochen hindurch gaben Schlaf und Traum dem Menschen Rätsel auf. Noch heute ist keineswegs geklärt, weshalb wir schlafen bzw. schlafen müssen oder welche Rolle dem Traum in unserem Nacht- und Tagesleben zukommt. Während Schlaf und Traum dem Wissen dieses konstante Rätsel aufgeben, zeigte und zeigt sich die Literatur vor allem inspiriert und fasziniert von diesen Zuständen. So werden an der Geschichte von Schlaf und Traum nicht nur Modelle des Menschen und seines Unbewussten ablesbar, es werden auch Kunstbegriffe und Kunstwerke verständlich.

Die Vorlesung ist als Epochenüberblick angelegt, der mit der Antike beginnt, historische Schwerpunkte in der Romantik und der Psychoanalyse setzt und schließlich einen Blick auf gegenwärtige Schlafgewohnheiten und -erzählungen (z.B. von Haruki Murakami) wirft.

Deutlich wird beim Betrachten dieser historischen Stationen nicht zuletzt, wie stark die Auffassungen im Laufe der Zeit variieren: Während etwa die Romantik den Traum als den hellsten Erkenntniszustand und wachsten Moment des Menschen schätzte, wird der Traum mit der Freudschen Psychoanalyse zur Äußerung eines triebgesteuerten Unbewussten. Erst hier erhalten Traum und Traumdeutung die psychologische Prägung, mit der sie heute noch versehen sind.

### Organisatorisches:

Schein: BA-Kult FW 26 (Lit)

Alte StPO MA-GKWT 1/2, MA-GKWT 4, MA-GKWT FP 33, MA-GKWT FP 34

Neue StPO MA-GKWT 4, MA-GKWT 5/3, MA-GKWT FW 5

E-Mail: [karen.frey@tu-berlin.de](mailto:karen.frey@tu-berlin.de)

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS H 1028

Nr. 3131 L 001

---

**Technikgeschichte IV (1800-1914)**

Marcus Popplow

Das „lange“ 19. Jahrhundert ist für die europäische Technikgeschichte von zentraler Bedeutung. In diesem Zeitraum übernahmen die Staaten auf dem europäischen Kontinent zahlreiche Elemente der englischen Industrialisierung. Im Übergang zur Hochindustrialisierung in den Jahrzehnten um 1900 machten sich die neuen Möglichkeiten des auf Steinkohlenutzung basierenden „fossilen Energiesystems“ umfassend bemerkbar: Die Produktion von Investitions- und Konsumgütern nahm stark zu, die Herstellung von Kunstdünger hob bestehende Grenzen der Nahrungsmittelversorgung auf, der Aufbau der Elektrizitätsversorgung schuf völlig neue Möglichkeiten der Nutzung von Energie. Insbesondere in den städtischen Zentren wurde der Alltag der Menschen von diesen Prozessen nachhaltig transformiert. Die Kolonialisierung sowie der Ausbau von Verkehrs- und Kommunikationsnetzen führten zu neuartigen globalhistorischen Verflechtungen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Technikgeschichte dieser Epoche in den verschiedenen Sektoren und ihre Verflechtungen mit kulturhistorischen Entwicklungen. Zudem werden methodische Fragen einer breit angelegten Technikgeschichte dieser Epoche behandelt.

Zu Semesterbeginn wird in der UB ein Semesterapparat zum Thema bereitgestellt.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 1, 3

Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 3

Neue StPO: MA-GKWT 3, 5/2

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Mi 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS H 0111

Nr. 3131L 301

**Mediengeschichte I - Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Buchkultur**

Norbert Bolz

Die Geschichte der Medien in zwei Semestern darzustellen, macht schattenrissartige Verkürzungen notwendig. Wir unterscheiden sechs Etappen der Mediengeschichte: Mündlichkeit – Schriftlichkeit – Buchkultur – Massenmedien – Digitalisierung – Vernetzung. In diesem Semester geht es um die Zäsur zwischen den alten oralen Kulturen und der neuen schriftbasierten europäischen Gesellschaft, die dann im Medium Buch zu den Formen ihrer Selbstdarstellung gefunden hat.

**Literatur:**

Hans Blumenberg, Arbeit am Mythos (S. 167 – 178)

Julian Jaynes, The Origins of Consciousness and the Breakdown of the Bicameral Mind

Eric Havelock, Preface to Plato

Walter Ong, The Presence of the Word

Marshall McLuhan, The Gutenberg Galaxy

Elisabeth Eisenstein, The Print Revolution in Early Modern Europe

Michael Gieseke, Sinnenwandel Sprachwandel Kulturwandel

**Organisatorisches:**

Schein: MA-Med 3: Mediengeschichte (Mediengeschichte I)

alte Studienordnung: MA-KS-Med 5: Mediengeschichte (Mediengeschichte I + II)

Neue Studienordnungen: MSc-AKT 13; MA-SK 12

E-Mail: norbert.bolz@tu-berlin.de

Mo 8-10 12.10. wöchentlich 2 SWS H 0107

Nr. 3135 L 001



## Theorien der Soziologie: Geschichte der Soziologie

René Tuma

Die Lehrveranstaltung bietet einen historisch ausgerichteten Überblick in die Soziologie für Studierende im 1. Semester (und für Nebenfächlerstudierende mit vorheriger Vereinbarung). Die Veranstaltung hat einen in das Fach einführenden Charakter. Dabei geht es darum, die soziologischen Konzepte aus ihrem Entstehen der Soziologie als Wissenschaft im sozio-historischen Zusammenhang zu verstehen und andererseits einen systematischen Überblick über die Begriffe und Theorien zu gewinnen. Ausgehend von den Pionieren soziologischen Denkens in der philosophischen Tradition werden die klassischen Konzepte der Soziologie mit Blick auf ihre theoretischen Zusammenhänge und deren soziohistorischen Kontext behandelt. Die Veranstaltung folgt in ihrem Ablauf der historischen Entwicklung der Soziologie im Zeitablauf, stellt dabei aber auch wichtigsten soziologischen Grundbegriffe (Soziales Handeln, Interaktion, System, Rolle usw.) heraus, gibt Beispiele für deren exemplarische Anwendungen in klassischen Arbeiten. Zusammen mit der Folgeveranstaltung bietet sie einen Rahmen zur Orientierung in der zuweilen unübersichtlich erscheinenden Vielfalt soziologischer Theorien. und stellt die unterschiedlichen Sozialtheorien und soziologischen Theorien einander gegenüber.

Die Veranstaltung wird ergänzt durch die Tutorien, in denen eine Auseinandersetzung mit einzelnen Texten der wichtigsten klassischen soziologischen Autoren erfolgt, sowie im kommenden Semester durch die „Gegenwartstheorien und Zeitdiagnosen“ – einer Veranstaltung, in der wir uns mit denen gegenwärtigen Theorien der Gesellschaft beschäftigen werden.

### Literatur:

Als begleitende Lektüre empfohlen: Volker Kruse, Geschichte der Soziologie, UTB 2008. Desweiteren: Gertraude Mikl-Horke, Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe. München und Wien 2001.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Organisatorisches:

E-Mail: rene.tuma@tu-berlin.de

Mo	12-14	12.10.	wöchentlich	2 SWS A 053	Nr. 06371300 L 01
----	-------	--------	-------------	-------------	----------------------

---

## Geschichte der Landschaftsarchitektur

Sylvia Butenschön

Die Vorlesung liefert einen Überblick über die Geschichte der Gartenkultur von der Antike bis zur Gegenwart. Dabei werden die Gärten, Parks und andere gestaltete Freiräume als Ergebnis des sozialen, ökonomischen und kulturellen Hintergrunds ihrer Entstehungszeit verständlich gemacht. Die Darstellung der historischen und der aktuellen Rezeption und Bewertung der Anlagen bietet eine weitere Grundlage für die Einschätzung ihrer kulturhistorischen Bedeutung.

### Organisatorisches:

E-Mail: s.butenschoen@isr.tu-berlin.de

Fr	10-12	16.10.	wöchentlich	2 SWS BH-N 243	Nr. 06361600 L11
----	-------	--------	-------------	----------------	---------------------

---

## Geschichte der Automobilindustrie I

Immo Sievers

In dieser Veranstaltung soll die Entwicklung der internationalen Automobilindustrie von ihren Anfängen bis in unsere Zeit anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden: Der Wandel vom Handwerk hin zur industriellen Fertigung sowohl der Automobil- wie auch der Motorrad- und Nutzfahrzeughersteller wird dabei genauso berücksichtigt wie der frühe Informationsfluss zwischen Wissenschaft und Industrie. Es werden Exkursionen angeboten. Abgeschlossen wird die Veranstaltung durch Teil II im SoSe 2016.

Termine:

12.10.2015

26.10.2015

09.11.2015

30.11.2015

07.12.2015

04.01.2016

18.01.2016

01.02.2016

---

Mo	14-18	12.10.	2 SWS TIB13 -336	Nr. 0533 L 574
----	-------	--------	------------------	----------------

---

HS	TU	Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte
----	----	--

## Kulturen des Wissens - Plenum

Boris Gösl

Der Studienschwerpunkt „Kulturen des Wissens“ behandelt die Poetiken, Ästhetiken und Medialitäten von Verwissenschaftlichungsprozessen und fragt nach den kulturellen Bedingtheiten und Folgen der Technisierung der Lebenswelt. Das Seminar bietet ein wöchentliches Forum, in dem begleitend zum aktuellen Lehrprogramm im Schwerpunkt „Kulturen des Wissens“ Themen und Fragestellungen zusammengetragen und diskutiert werden, die Ausgangspunkt für eine Masterarbeit sein können. Ein zentrales Anliegen ist es, umfassende und konkrete Orientierungshilfen im Blick auf die Studienplanung und den Studienabschluss zu geben. Dies soll in einer Mischung aus Beiträgen aus dem Teilnehmerkreis sowie von verschiedenen Gästen geschehen.

### Organisatorisches:

Schein: Diese Lehrveranstaltung ist im Rahmen des Moduls MA-GKWT 8/3 als Colloquium belegbar.

MA-GKWT(alt) 4, 5/3

MA-GKWT (neu) 4, 5/3, 7/3, 8/3

E-Mail: boris.goesl@tu-berlin.de

---

Di	12-14	13.10.	wöchentlich	2 SWS H 2051	Nr. 3131 L 051
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-  
und Technikgeschichte

## **Wissenspoetik | Einführung**

Jeannie Moser

Das Seminar bietet eine methodische und theoretische Einführung in das Forschungsfeld der Wissenspoetik. Dieses gründet auf der Überzeugung, dass Wissen und seine Artikulation auf überaus signifikante Weise miteinander verkoppelt sind. Formen sprachlich-symbolischer Repräsentation und Verfahren narrativer Gestaltung bringen natürliche, künstliche, soziale wie politische Phänomene, auf die sich Erkenntnisinteresse richtet, mit hervor; sie verleihen ihnen Stabilität und legitimieren sie bisweilen. In Prozessen der Wissensbildung selbst lassen sich wiederum ästhetische Figuren und rhetorische Strukturen erkennen. Unter einer wissenspoetischen Perspektive erscheinen Literatur und Wissenschaft nicht als verfeindete Antagonisten, sondern als komplementäre, auf einander angewiesene Verbündete.

### **Organisatorisches:**

Schein: Alte StPO MA-GKWT 1/2, MA-GKWT 4, MA-GKWT FP 33, FP 34□

Neue StPO MA-GKWT 1, MA-GKWT 4, MA-GKWT FW 5

E-Mail: jeannie.moser@tu-berlin.de

Do 14-16 15.10. wöchentlich 4 SWS H 2051

Nr. 3131 L 028

---

HS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-  
und Technikgeschichte

## **Technikgeschichte des europäischen Mittelalters**

Marcus Popplow

Das Hauptseminar diskutiert wichtige Forschungsarbeiten zu unterschiedlichen Themen und methodischen Ansätzen der Technikgeschichte des Mittelalters. Damit wird ein Überblick über technische Entwicklungen und ihre gesellschaftlichen und kulturellen Verflechtungen in dieser Epoche vermittelt.

Erwartet wird die kontinuierliche vorbereitende Lektüre entsprechender Texte von Woche zu Woche sowie die Vorstellung eines Textes („kleine Leistung“) bzw. eine entsprechende schriftliche Ausarbeitung („große Leistung“).

### **Literatur:**

Die behandelten Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt. Weitere Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters in einem Semesterapparat in der UB bereitgestellt.

### **Organisatorisches:**

Schein: BA-Kult WTG 4

Alte StPO: MA-GKWT 3, 5/2; MA-GKWT FP 11, 12a, 13

Neue StPO: MA-GKWT 3, 5/2, 7/2; MA-GKWT FW 11, 12, 13, 14

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Di 18-20 13.10 wöchentlich 2 SWS H 3008

Nr. 3131 331

---

## **Technik (be-)trifft Gesellschaft**

Michael Klein

Politische Entscheidungen bedürfen nicht nur demokratischer Legitimation, sondern auch profunder Kenntnis der zu gestaltenden Sachverhalte. Die Schaffung einer solchen Wissensgrundlage für den politischen Prozess ist eine zentrale Aufgabe wissenschaftlicher Politikberatung. Beratungswissen unterscheidet sich vom fachimmanenten Umgang mit Wissen. Es muss zwar ebenfalls reflektiert, sachlich richtig und belastbar sein, darüber hinaus aber auch politisch nützlich und konkret umsetzbar.

Moderne Politik- und Gesellschaftsberatung kann daher nicht im Sinne eines einseitigen Transfers der Wissenschaft in die Politik gesehen werden, sondern als Diskursplattform. In einer Gesellschaft, die sich durch einen raschen wissenschaftlich-technologischen und sozialen Wandel und die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Perspektiven auszeichnet, muss es Foren geben, in denen das Verständnis für die jeweils unterschiedlichen wissenschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Perspektiven füreinander befördert wird und entscheidende Akteure im Dialog zusammengebracht werden.

Das Seminar behandelt konkrete Beispiele gesellschaftlicher Debatten zu technischen Themen – zumindest geht es auf den ersten Blick um Technik. Nach Aufarbeitung und Darstellung des jeweiligen Debattenverlaufs durch Studierende wird die Thematik dann mit ausgewählten Experten diskutiert.

### **Organisatorisches:**

Schein: BA-Kult WTG 4

Alte StPO: MA-GKWT 3, 5/2; MA-GKWT FP 11, 12a, 13

Neue StPO: MA-GKWT 3, 5/2, 7/2; MA-GKWT FW 11, 12, 13, 14

E-Mail: klein@acatech.de

Mi 8-10 14.10.

2 SWS H 3008

Nr. 3131L 335

---

## **Ressourcenmobilisierung, Ressourcenraub und Ressourcenverfall - die NS-Wissenschaften 1936 bis 1945**

Rüdiger Hachtmann

Die historische Forschung hat in den letzten Jahren herausgearbeitet, dass das NS-Regime keineswegs wissenschaftsfeindlich gewesen ist. Spätestens mit dem Beginn der forcierten Aufrüstung (und nach dem weitgehenden Abschluss der Vertreibung jüdischer Wissenschaftler) seit Spätsommer 1936 stellte sie der Forschung erhebliche Ressourcen zur Verfügung. Für das „Altreich“ und die außeruniversitäre Forschung ist dies bis etwa 1942 relativ gut erforscht, kaum dagegen für die in das „Großdeutsche Reich“ ab 1938 eingegliederten sowie die ab 1939 okkupierten Gebiete im Westen und Osten Europas.

Im Seminar werden u.a. folgende grundsätzliche Fragen thematisiert: Welches Interesse hatte die Diktatur an den Wissenschaften? Welche Disziplinen förderte sie (warum) besonders? In welchem Verhältnis standen universitäre und außeruniversitäre Forschung sowie angewandte und Grundlagenforschung zueinander? Wie vernetzten sich „Wissenschaft“ mit „Politik“ und „Wirtschaft“? Darüber hinaus sollen Formen der Ressourcenmobilisierung (-raub) zwischen 1938 und 1945 thematisiert werden (Transfer von Technologien, Arbeitskräften, Rohstoffen, Nutzung ausländischer Forschungseinrichtungen usw.). Gab es analog zu den Konzeptionen einer nationalsozialistischen Großraumwirtschaft auch Konzepte einer von Deutschland dominierten „Großraumwissenschaft“?

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme; schriftliche Hausarbeit; Vorbereitung einer Sitzung (und des dafür vorgesehenen Textes)/Thesenpapier; schriftlicher Essay.

### **Literatur:**

Rüdiger Hachtmann, Forschen für Volk und „Führer“. Wissenschaft und Technik, in: Dietmar Süß/ Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 205-226; ders., Wissenschaftsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts [Forschungsbericht], in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 48/2008, S. 539-606.

### **Organisatorisches:**

Schein: BA-Kult WTG 4

Alte StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 5/2; MA-GKWT FP 11, 12, 12a, 13, 14

Neue StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/2, 7/2; MA-GKWT FW 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14

E-Mail: hachtmann@zzf-pdm.de

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131L 334

## Staatsmanufakturen: Wissenschaft und nützliche Künste in Eurasiens Weg in die Moderne

Dagmar Schäfer

In diesem Seminar steht der Staat als Unternehmer in Handwerk, Industrie und Wissenschaft im Vordergrund. Welche Interessen verfolgen Staaten, welche Bereiche fördern sie und welchen Einfluss nimmt staatlich-unternehmerisches Handeln auf wissenschaftliche und technische Entwicklungen oder die Verfügbarkeit von Gütern? Wie werden diese als Luxus-, Handels- oder nicht handelbares Gut (commodity / anticommodity) wahrgenommen und unter welchen Bedingungen werden sie selbst zum Untersuchungsgegenstand (object of knowledge)? Welche Bedeutung haben Faktoren wie Bürokratie und die Freiheit der Marktentwicklung? Von besonderer Bedeutung ist auch die Frage nach der Dimension der Produktionsstätten und politischen Rahmenbedingungen (kapitalistisch/sozialistisch).

Thematisch eingebunden werden neuere Trends in der Global- und Wirtschaftsgeschichte ebenso wie technik- und wissenschaftshistorische Betrachtungen: staatliches Interesse an nützlichen Künsten (reliable knowledge) und die Nutzbarmachung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Bereichen wie Energie und Waffenproduktion beispielsweise. Soziale Faktoren wie Gender und Ausbildung werden anhand von historischen Fallbeispielen der britischen, abbasidischen oder chinesischen Textilproduktion über die preußische Porzellanmanufaktur bis hin zur kommunistischen Planwirtschaft in Osteuropa diskutiert.

### Organisatorisches:

Schein: BA KulT WTG 4

BA KulT FW 35, 36 (China 1, 2 )

Alte StPO: MA-GKWT 3, 5/2; MA-GKWT FP 11, 12a, 13

E-Mail: dschaefer@mpiwg-berlin.mpg.de

Mi 18-20 26.10. wöchentlich 2 SWS H 3012

Nr. 3131L 332

SE

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-  
und Technikgeschichte

## Relativismus und Konstruktivismus in Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie

Dirk Koppelberg

Relativismus und Konstruktivismus kommen in der Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie in vielerlei Gestalt und unterschiedlichen Varianten vor. Scharfsinnige und einflussreiche Denker wie Goodman, Putnam, Rorty und Wittgenstein vertreten und unterstützen verschiedene Versionen. Doch sind sie wahr? Gibt es gute Argumente für sie? Das sind die beiden Fragen, die in diesem Masterseminar diskutiert und beantwortet werden sollen.

### Literatur:

Boghossian, Paul, 2006, Angst vor der Wahrheit: Ein Plädoyer gegen Relativismus und Konstruktivismus, Berlin 2013: Suhrkamp (stw 2059); Hacking, Ian, 1999, Was heißt ‚soziale Konstruktion‘? – Zur Konjunktur einer Kampfvokabel in den Wissenschaften, Frankfurt am Main: Fischer.

### Organisatorisches:

Schein: MA-Phil 2, 3, 5

MA-Studiengänge Freie Wahl

E-Mail: dirkkoppelberg@aol.com

Fr 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS EB 417

Nr. 3130 L 035

## Rassismus und Rassismustheorie: Konjunkturen und Transformationen

Felix Axster

Das Seminar befasst sich sowohl mit historisch-spezifischen Wissensformationen und Argumentationsfiguren des Rassismus als auch mit jeweiligen rassismuskritischen Analysen und Theorien. Insbesondere geht es um das Verhältnis zwischen so genannten biologistischen und kulturalistischen Formationen des Rassismus: Wie hat die rassismuskritische Literatur diese Unterscheidung theoretisiert? Wie genau verhalten sich kolonial-rassistische zu neo-rassistischen Paradigmen? Wie lässt sich die Relation zwischen Biologie und Kultur jeweils bestimmen? Und schließlich: Lassen sich die rassismuskritischen Auseinandersetzungen mit dem Neo-Rassismus auch für eine Analyse der Transformationen des Antisemitismus nach 1945 produktiv machen?

### Literatur:

Etienne Balibar/Immanuel Wallerstein: Rasse Klasse Nation. Ambivalente Identitäten, Hamburg 2014.

Christian Geulen: Geschichte des Rassismus, München 2007.

Brigitte Kossek (Hg.): Gegen-Rassismen. Konstruktionen, Interaktionen, Interventionen, Hamburg 1999.

George L. Mosse: Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt a. M. 1990.

### Organisatorisches:

Schein: Modul MA-ZfA 3

BA und MA Freie Wahl

E-Mail: felix.axster@tu-berlin.de

Di 14-16 13.10. wöchentlich 2 SWS TEL 811

Nr. 3151 L 004

## Geschichte der Entwicklung des Computers

Horst Zuse

Es hat vieler hervorragender Wissenschaftler, Ingenieure und Manager bedurft, den heutigen Computer bzw. den PC zu konstruieren und zu der heutigen Verbreitung zu verhelfen.

In dem Seminar wird die spannende Geschichte der Entwicklung des Computers, der Software, der industriellen Entwicklung und der gesellschaftlichen Implikationen behandelt. Es ist ein Vortrag zu halten und eine ca. 10-15-seitige Ausarbeitung abzuliefern.

### Organisatorisches:

Schein: anrechenbar im Wahlfach außerhalb der Informatik

E-Mail: horst.zuse@t-online.de

2 SWS

Nr. 0434 L 390

## Wissenssoziologie

Hubert Knoblauch

Seit ihrem Anbeginn beschäftigt sich die Soziologie mit Wissen. Wissen ist dabei keineswegs nur als ein Produkt der Wissenschaft zu verstehen; vielmehr ist umschreibt Wissen jenen Bereich des Sinnhaften, der Kultur und menschliche Gesellschaften auszeichnet. In dieser Veranstaltung soll die Besonderheiten des wissenssoziologischen Zugangs herausgearbeitet werden: Das Wissen selbst ein wesentlich soziales Phänomen ist.

Die Veranstaltung verfolgt diese Fragestellung nicht vorwiegend empirisch. Sie dient als eine vertiefende und spezialisierte Einführung für MA-Studierende in die soziologische Theorie. Deswegen sollen verschiedenste theoretische Ansätze der Soziologie des Umgangs mit dem Wissen vorgestellt werden, die von den klassischen bis zu gegenwärtigen Ansätzen reichen. Diese Vorstellung soll in Form von Referaten erfolgen. Zur Erbringung der Leistung wird zusätzlich um die Anfertigung einer Rezension gebeten. Eine entsprechende Literaturliste wird zum Semesterbeginn vorgelegt. Vorschläge können angenommen werden. Rücksprachen über die Referate und ihre Bewertung können in der Sprechstunde gehalten werden (siehe Homepage <http://www.soz.tu-berlin.de/Crew/knoblauch/>).

### Literatur:

Als Hintergrund und zur Vorbereitung der Veranstaltung dient der Band: Hubert Knoblauch: Wissenssoziologie. Konstanz: uvk 2014 (3. Aufl.).

### Organisatorisches:

E-Mail: [hubert.knoblauch@tu-berlin.de](mailto:hubert.knoblauch@tu-berlin.de)

Di 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS FH 312

Nr. 06371300 L  
10

## Technikwissenschaft und Gesellschaft Jan-Peter Voß

Wie wird Wissenschaft gemacht, wie entstehen Fakten, wie gewinnt Wissen über objektive Realitäten kollektive Geltung - und wie verändert sich dadurch die Welt? Das Seminar gibt eine Einführung in das Feld der "science and technology studies" (STS). Als empirisch orientierter, praxisbezogener Strang der Wissenschafts- und Technikforschung entwickelte sich STS seit den 1970er Jahren insbesondere im englischsprachigen Raum (mit Zentren in UK, Frankreich, USA, Niederlande, Skandinavien). Der Materialität von Wissenschaft und Technik und ihrer gesellschaftskonstituierenden Wirkung kommt hier eine zentrale Rolle zu (anders als in weiten Teilen der deutschsprachigen Wissenschafts- und Techniksoziologie). Die Einführung erfolgt mit Blick darauf, Technikwissenschaft als einen speziellen Modus kollektiver Ordnungsbildung zu verstehen.

Das Seminar bietet eine Grundlage dafür, technikwissenschaftliche Ordnungsprozesse empirisch untersuchen zu können, z.B. daraufhin wie sie mit politischen Ordnungsprozessen verquickt sind, wie sich technikwissenschaftliche Ordnungen ausbreiten, welche Folgen damit verbunden sind, und wie mit ihnen umgegangen werden kann. Neben geläufigen Beispielen aus den Bereichen Militär, Produktionsprozesse, Stadt- und Verkehrsplanung, Kommunikation, Medizin usw. explorieren wir, inwieweit technikwissenschaftliche Ordnung auch in Bereichen wie Selbstbewusstsein, Sinnlichkeit und Politik anzutreffen ist.

### Organisatorisches:

E-Mail: [jan-peter.voss@tu-berlin.de](mailto:jan-peter.voss@tu-berlin.de)

Di 16-18 13.10. wöchentlich FH 316

Nr. 0637 4200 L  
41



**Wissen – Macht – Diskurs. Einführung in wissenssoziologische Ansätze**

Martina Erlemann

Wissenssoziologie beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Wissen und Gesellschaft. Dabei stehen die sozialen Bedingtheiten allen Wissens sowie die Auseinandersetzungen um die Genese, Verteilung und Anerkennung verschiedener Formen des Wissens im Fokus. Die sich dabei herauschälenden Ordnungen des Wissens sind immer auch soziale Ordnungen, in denen Machtgefüge deutlich werden, aber auch gleichermaßen konstruiert werden. □

Nach einführenden Texten zu verschiedenen Konzepten und theoretischen Ansätzen der Wissenssoziologie wird im Seminar ein Schwerpunkt auf der Soziologie wissenschaftlichen Wissens liegen. Im zweiten Teil werden wir wissenssoziologisch basierte Studien diskutieren, unter anderem über Kontroversen um neue Technologien, zu Diskursen über Nachhaltigkeits- und Umweltthemen sowie aus dem Themenfeld Geschlecht und Wissenschaft.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften, eignet sich aber auch für Natur- und Technikwissenschaftler\_innen mit einer Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit deutsch- und englischsprachigen Texten aus der Soziologie.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 20

Beginn: 12.10.2015, 12-14 Uhr;

Blocktermine 11.01.16, 18.01.16, 25.01.16, 01.02.16 und 08.02.16; 12-17

Schein: BA-Kult FW 18 (ZIFG - Gender Studies)

MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies)

Belegbar als Vertiefungsmodule I und II des Studienprogramms GENDER PRO MINT.

E-Mail: martina.erlemann@univie.ac.at

Block 12-14 12.10.

2 SWS MAR 2.013

Nr. 3152 L 030

**Grundlagen der Medienwissenschaft: Klassiker der Medientheorie**

Norbert Bolz

Die folgenden Texte werden ausführlich diskutiert:

1. Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit
2. Theodor W. Adorno, „Kulturindustrie“, in: Dialektik der Aufklärung
3. Marshall McLuhan, Understanding Media
4. Neil Postman, Amusing Ourselves to Death
5. Michel Foucault, Die Ordnung des Diskurses
6. Friedrich Kittler, Aufschreibesysteme
7. Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien
8. Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit

Die Anschaffung der Texte 1, 5 und 7 wird dringend empfohlen.

In der letzten Semesterwoche wird eine Klausur geschrieben.

**Organisatorisches:**

Schein: MA-Med 1: Grundlagen Medien/Kommunikation/Sprache (Bestandteil: Grundlagen Medienwissenschaft)

alte Studienordnung: MA-KS Med 1: Grundlagen Kommunikation und Sprache (Bestandteil: Grundlagen der

E-Mail: norbert.bolz@tu-berlin.de

Di 8-10 13.10. wöchentlich 2 SWS H 0107

Nr. 3135 L 004

## Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten...und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies

Petra Lucht

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie rücken die Kategorie Geschlecht in verschiedenen Bereichen (z. B. Arbeit, Technik, Organisationen, Politik) ins Zentrum ihrer Analysen. Gender Studies zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickelten und veränderten. Im Seminar werden theoretische, soziologische, methodische und historiographische Konzepte der Geschlechterforschung vorgestellt und an exemplarischen Gegenstandsfeldern diskutiert. Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben.

Diese Veranstaltung wird identisch auch von Sabine Hark am Dienstag, 12 - 14 Uhr angeboten!

### Organisatorisches:

Schein: MINTgrün  
BA KulT IS 6 Geschlecht-Wissen-Gesellschaft  
BA-KulT FW 18 (Gender Studies)

E-Mail: lucht@kgw.tu-berlin.de

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS MAR 4.064 Nr. 3152 L 019

---

## Re-Lektüren: Feministische Theorie

Sabine Hark

In dieser Lehrveranstaltung lesen und erarbeiten wir gemeinsam in jedem Semester thematisch neu gebündelte, aktuelle und immer noch zeitgemäße Beiträge zur feministischen Theorie. Große Bereitschaft zu intensiver Lektüre ist Teilnahmevoraussetzung.

### Organisatorisches:

Schein: BA ab 2. Studienjahr / MA / Postgradual  
BA-KulT FW 18 (Gender Studies)   
MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies)

E-Mail: sabine.hark@tu-berlin.de

Do 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013 Nr. 3152 L 025

---

**Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten...und nie zu fragen  
wagten: Einführung in die Gender Studies**

Sabine Hark

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie rücken die Kategorie Geschlecht in verschiedenen Bereichen (z. B. Arbeit, Technik, Organisationen, Politik) ins Zentrum ihrer Analysen. Gender Studies zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickelten und veränderten. Im Seminar werden theoretische, soziologische, methodische und historiographische Konzepte der Geschlechterforschung vorgestellt und an exemplarischen Gegenstandsfeldern diskutiert. Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben.

Diese Veranstaltung wird identisch auch von Petra Lucht am Donnerstag, 12 - 14 Uhr, angeboten!

**Organisatorisches:**

Schein: MINTgrün  
BA KulT IS 6 Geschlecht-Wissen-Gesellschaft  
BA-KulT FW 18 (Gender Studies) □

E-Mail: sabine.hark@tu-berlin.de

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS MAR 4.064 Nr. 3152 L 027

---

**The Origins of Experiment**

Cesare Pastorino

Testing the natural world was a crucial feature of the Scientific Revolution in seventeenth-century Europe. Experimental practices were fashionable, pursued by the nobility, priests, mathematicians, artisans, and even philosophers. However, who was experimenting before the Scientific Revolution, and what were they doing? Where did experimental culture originate, in which traditions and environments? Why did it become so popular? In this seminar we will consider the "prehistory" of experimentation. During antiquity, the Middle Ages and the Renaissance, testing was not the preferred way to investigate the natural world. However, several communities advocated for various forms of experimental practice: professors of secrets, alchemists, physicians and apothecaries, naturalists, gardeners, miners, engineers, and so forth. We will look at disciplines in which experimental ideas took shape, including natural philosophy, the mathematical sciences, natural magic, and the mechanical arts. The seminar will be mainly in English, but texts will be available in German whenever possible. Also, it will be possible to prepare final assignments and/or presentations in German or English.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 2, 3, 4; BA-KulT FW 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21; Alte StPO: MA-GKWT 1/1; Neue StPO: MA-GKWT 2, 3

E-Mail: cesare.pastorino@gmail.com

Fr 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS H 7112 Nr. 3131 L 111

---

## Quellen zur Wissenschaftsgeschichte der Aufklärung und des frühen 19. Jahrhunderts

Friedrich Steinle

Es werden Quellentexte zur Wissenschaftsgeschichte der Aufklärung und des frühen 19. Jhs. behandelt, dabei werden die Charakteristika verschiedener Quellentypen und ihre spezifische Aussagekraft zur Sprache kommen. Der Besuch der Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte IV: Aufklärung und frühes 19. Jahrhundert“ ist für die Teilnahme am Proseminar von Vorteil, aber nicht zwingend.

### Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, 4; BA-KulT FW 18, 19, 20, 21; Alte StPO: MA-GKWT 1/1; Neue StPO: MA-GKWT 2

E-Mail: Friedrich.Steinle@tu-berlin.de

Di 14-16 13.10 wöchentlich 2 SWS H 3012 Nr. 3131 L 114

---

## Einführung in die Wissenschaftsgeschichte

Gerhard Rammer

Das Seminar vermittelt grundlegende wissenschaftliche Arbeitsmethoden der Wissenschaftsgeschichte.

### Organisatorisches:

Anmeldung: Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt.

A: 10-12 Uhr; B: 14-16 Uhr

Schein: BA-KulT WTG 1; Alte StPO: MA-GKWT 1/1; Neue StPO: MA-GKWT 1

E-Mail: gerhard.rammer@tu-berlin.de

Di 10-16 13.10. wöchentlich 2 SWS Gruppe A: MA 649; Gruppe B: H 7112 Nr. 3131 L 113

---

## Geschichte der Embryologie

Janina Wellmann

Das Seminar bietet eine Einführung in die Geschichte der Embryologie von der Antike bis heute. Die Embryologie ist die Wissenschaft vom Werden, von der Befruchtung über den Embryo bis zum fertigen Lebewesen. Wir werden im Seminar die Geschichte von der Antike über Caspar Friedrich Wolff, Karl Ernst von Baer und August Weismann bis hin zu Michael Abercrombie und der neuesten Entwicklungsbiologie verfolgen. Neben der Frage was Entwicklung bedeutet und wie verschiedene Entwicklungstheorien versucht haben, sie zu beantworten, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der visuellen Geschichte der Embryologie. Kann man Entwicklung sehen, beobachten? Und wenn ja, wie läßt sie sich festhalten? Und welche Rolle haben Formen und Medien der Repräsentation in der Entwicklung der Embryologie als Wissenschaft gespielt?

### Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, 4; BA-KulT FW 18, 19, 20, 21; Alte StPO: MA-GKWT 1/1; Neue StPO: MA-GKWT 2

E-Mail: jwellmann@gmx.de

Fr 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS H 7112 Nr. 3131 L 115

---

**Quellen zur Technikgeschichte der Industrialisierung (1800-1914)**

Marcus Popplow

Das Proseminar diskutiert unterschiedliche Arten historischer Quellen zur Technikgeschichte der Industrialisierung.

Die Themen korrespondieren mit denen der Vorlesung „Technikgeschichte IV (1800-1914)“. Die Teilnahme an der Vorlesung ist aber nicht Voraussetzung für den Besuch des Proseminars.

Erwartet wird die kontinuierliche vorbereitende Lektüre der Quellentexte von Woche zu Woche sowie die Vorstellung eines Quellentextes („kleine Leistung“) bzw. eine entsprechende schriftliche Ausarbeitung („große Leistung“).

**Literatur:**

Zu Beginn des Semesters wird ein Semesterapparat zur Vorlesung „Technikgeschichte IV“ in der UB bereitgestellt, er enthält auch die grundlegende Literatur zum Proseminar. Die Quellentexte selbst werden im Seminar zur Verfügung gestellt.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 3, 4; BA-KulT FW 14, 15, 16, 17

Alte StPO: MA-GKWT 1/1

Neue StPO: MA-GKWT 3

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Do 10-12 15.10 wöchentlich 2 SWS H7112 Nr. 3131L 311

---

**Die Vermessung des Lichts: Wissenspraktiken der Photometrie im 18. und 19. Jahrhundert**

Martin Jähnert

Wie hell leuchtet ein Stern? Wie viel Öl verbraucht eine Lampe? Welche Belichtungszeit braucht eine gute Photographie? Wie sehr wärmt Feuer hinter einer Glasscheibe? Wie unterscheidet das Auge zwischen Tag und Nacht? Diese und andere Fragen verweisen auf die zahlreichen Wissensfelder, die sich im 18. und 19. Jahrhundert vermehrt mit der quantitativen Messung von Strahlung konfrontiert sehen. Dieses Seminar wird sich den Antworten widmen, die Naturforscher, Astronomen, Ingenieure, Photographen und Physiologen auf diese Fragen gegeben haben. Durch die Lektüre zentraler Quellen sowie ausgewählter Sekundärliteratur werden wir verschiedene experimentelle Praktiken und ihre Entwicklungen analysieren und fragen, wie das Problem der Intensitätsmessung in verschiedenen Wissensfeldern relevant geworden ist.

**Literatur:**

Johnston, Sean F. (2001) A History of Light and Colour Measurement: Science in the Shadows. Bristol: Institute of Physics Publishing.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 2, 4; BA-KulT FW 18, 19, 20, 21; Alte StPO: MA-GKWT 1/1; Neue StPO: MA-GKWT 2

E-Mail: mjaehnert@mpiwg-berlin.mpg.de

Mo 10-12 12.10. wöchentlich 2 SWS H 7112 Nr. 3131 L 110

---

**Wissenschafts- und Technikkultur im traditionellen China**

Philipp Mahltig

In dieser Einführungsveranstaltung wird ein Überblick über die wichtigsten philosophischen, wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen im traditionellen China vermittelt.

**Organisatorisches:**

Schein: BA KulT FW 36 (China 2)

BA-KulT WTG 2, 3, 4; BA-KulT FW 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21

Alte StPO: MA-GKWT 1/1

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS MAR 4.062

Nr. 3131 L 171

**Technik und Landschaftsveränderung in der frühen Neuzeit. Einführung in  
Quellen und Forschungen**

Ralf Gebuhr

Die Geschichte historischer Kulturlandschaft ist ein Feld, auf dem sachliche Überlieferungen der Technikgeschichte (Artefakte) und historische Überlieferungen (schriftliche Quellen) in ihren Beziehungen analysiert werden können. Behandelt werden historische Formen der Landschaftsnutzung und -veränderung wie ländliche und städtische Siedlungen, Mühlen, Wüstungen, Straßen, Kanäle und Teichbau bis hin zu Zentren der Macht wie Schlösser und Rathäuser sowie Merksysteme wie Akten und Karten. Historische Quellen zum Thema werden vorgestellt sowie Möglichkeiten zur Recherche in Bibliotheken und im Internet aufgezeigt.

**Literatur:**

Küster, Hansjörg: Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart. München 1995.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 3, 4; BA-KulT FW 14, 15, 16, 17□

Alte StPO: MA-GKWT 1/1□

Neue StPO: MA-GKWT 3

E-Mail: info@ralf-gebuhr.de

Di 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS H 3013

Nr. 3131L 316

## „Applied Science“? Historische und epistemologische Positionen zum Verhältnis von Anwendung und Wissenschaft

Sandra Pravica

Das Seminar widmet sich Diskussionen zum Begriff der „angewandten Wissenschaft(en)“ beziehungsweise „applied science“. In den anvisierten Debatten geht es um epistemologische und historische Verhältnisbestimmungen von Mathematik, Technik und Naturwissenschaften zueinander. Seit etwa der Mitte des 20. Jahrhunderts werden anlässlich einer historisch nachweisbar gestiegenen, unter anderem gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen, Bedeutung der angewandten Naturwissenschaften diesbezüglich Neubestimmungen und -verortungen vorgenommen.

Während zunächst die konzeptuelle Klärung der „angewandten“ Forschung in Abhebung von „Grundlagenforschung“ oder „reiner Wissenschaft“ im Vordergrund stand, bemüht man sich in jüngeren wissenschafts-, genauso wie in den technikphilosophischen Studien um den Aufweis, dass die so gezogene Grenze realiter nicht mehr eingehalten wird.

Die Trennung von „angewandter“ und „reiner“ Wissenschaft ist in der konkreten Forschung längst durchlässig geworden und mit dieser Trennung verbundene epistemische Hierarchien und Autoritätszuweisungen haben sich verwischt.

Mittels Texten, die Stationen dieser Debatte markieren, soll in die Problematik eingeführt, und sollen die sich abzeichnenden Begriffsverschiebungen auf ihre aktuelle Bedeutung hin diskutiert werden.

Zum Einstieg wird außerdem die Unterscheidung, welche Immanuel Kant in *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft* (1786) zwischen reiner Wissenschaft, die auf Prinzipien a priori beruht, und angewandter Vernunftkenntnis, vornimmt, zur Sprache kommen.

### Literatur:

Althusser, Louis (1985): *Philosophie und spontane Philosophie der Wissenschaftler*. Berlin: Argument.; Bud, Robert (2010): „From Applied Microbiology to Biotechnology: Science, Medicine and Industrial Renewal“, in: *Notes and Records of the Royal Society of London*, Vol. 64, Supp. 1, S17-S29. ; Bud, Robert (2012): „Applied Science‘ A Phrase in Search of a Meaning“. In *Isis*, Vol. 103, No. 3, (September 2012), 537-545.; Bunge, Mario (1966): „Technology as Applied Science“. In: *Technology and Culture* 7, 329-341.; Carrier, Martin; Alfred Nordmann (Hg.) (2011): *Science in the Context of Application*. Dordrecht [et al.]: Springer.; Feibleman, James K. (1961): „Pure Science, Applied Science, Technology, Engineering: An Attempt at Definitions“. In: *Technology and Culture*, Vol.1 No.4 (Autumn), 305-317.; Lenk, Hans (2002): „Ist Technik lediglich angewandte Naturwissenschaft?“, in *Technikphilosophie*, hg. v. Thomas Zoglauer. Freiburg/München: Alber, 167-181.; Kant, Immanuel (1984): *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft* [Unv. Nachdr. d. 1. Aufl. 1786]. Erlangen: Fischer.; Schatzberg, Eric (2012): „From Art to Applied Science“. In *Isis*, Vol. 103, No. 3 (September 2012), 555-563.

### Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, 3, 4; BA-KulT FW 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21; Alte StPO: MA-GKWT 1/1; Neue StPO: MA-GKWT 2, 3

E-Mail: pravica@zfl-berlin.org

Do 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS H 3002

Nr. 3131 L 112

**Einführung in die Technikgeschichte**

Sylvia Wölfel

Das Seminar vermittelt historische und theoretische Grundlagen sowie wissenschaftliche Arbeitsmethoden der Technikgeschichte. Neben der Lektüre von grundlegenden Texten von Historikern und Technikhistorikern werden zentrale Begriffe, Handbücher, Biografien, Datenbankangebote und Zeitschriften des Fachs vorgestellt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums Technikgeschichte ist für TeilnehmerInnen des Seminars obligatorisch.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 1 Alte StPO: MA-GKWT 1/1 Neue StPO: MA-GKWT 1

E-Mail: sylvia.woelfel@tu-berlin.de

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS H 3012

Nr. 313L 314

**Was haben Natur- und Technikwissenschaften mit Gender zu tun? -  
EINFÜHRUNGSMODUL SEMESTERBEGLEITEND**

Bärbel Mauß

Die Lehrveranstaltung ist Teil des Studienprogramms Gender Pro MINT. Die erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung garantiert die Möglichkeit zur weiteren Teilnahme am Studienprogramm.

In der Lehrveranstaltung besteht die Möglichkeit im Rahmen einer Kooperation des ZIFGs mit dem Planungsbüro TOPOS an einer Studie mit Datenerhebung in Berliner Kleingartenanlagen teilzunehmen und die Aspekte der Studie als Studienprojekte einzubringen.

Die Lehrveranstaltung bietet in einem ersten Teil Einblicke in Themen und Herangehensweisen der Gender Studies in Natur- und Ingenieurwissenschaften mit Schwerpunkt auf den Planungswissenschaften. Die Teilnehmer\_innen lernen mittels verschiedener Analyseverfahren ihre ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen aus der Genderperspektive kennen. In einem zweiten Teil bearbeiten sie in Arbeitsgruppen ausgewählte Themen so z.B. zur o.g. Studie von TOPOS und bereiten eine Informations- oder Lehrveranstaltungseinheit dazu vor.

Die Schulung zur Datenaufnahme und die Vergütung der Datenerhebungen erfolgt durch TOPOS.

Dieser Kurs richtet sich insbesondere an Studierende der Planungswissenschaften.

**Organisatorisches:**

Anmeldung: Max. 30

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; um eine Anmeldung unter baerbel.mauss@tu-berlin.de wird gebeten.

Schein: Einführungsmodul 3/4 ECTS

MINTgrün

E-Mail: baerbel.mauss@tu-berlin.de

Mo 14-16 12.10. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013

Nr. 3152 L 036



## **Fliegen und Funktechnik. Die Flugzeugfabrik der Luftwaffe Berlin-Tempelhof 1933-1945**

Hendrik Ehrhardt

Die Luftfahrt gehört ebenso selbstverständlich zu einer industriellen Gesellschaft wie ihre Verfolgung per Funk am Bildschirm. Beide Technik- und Industriebereiche weisen sehr ähnliche Entwicklungen auf und haben beide erhebliche Innovationsschritte im Nationalsozialismus erfahren. Luftfahrt und Funktechnik sowie verwandte Forschungsgebiete waren von Anbeginn auf staatliche Förderung angewiesen, die neben der zivilen Nutzung vorwiegend militärisch motiviert war.

Im Seminar wird daher der Frage nachgegangen, welche gesellschaftlichen, technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für Flug- und Funktechnik vorlagen.

Das Projektseminar bietet die einmalige Möglichkeit anhand von bisher kaum ausgewerteten Quellen die Geschichte eines besonderen Berliner Ortes zu erforschen. Der Flughafen Tempelhof, als Weltflughafen und Fliegerhorst geplant, sollte zunächst die Institutionen der Luftfahrt von den Forschungsinstituten zur Verwaltung des Ministeriums beherbergen. Mit Eintritt in den Zweiten Weltkrieg befahl Hermann Göring aber die Verlagerung eines Werkes der Weserflug in den Flughafen, der gemeinsam mit dem Umbauwerk der LuftHansa zur wichtigsten Flugzeugfabrik der Luftwaffe im Deutschen Reich wurde.

Das Seminar behandelt schlaglichtartig wichtige Momente der Flugzeug- und Radarproduktion im Flughafen Tempelhof. Nach der engen Verknüpfung der beiden Techniken mit dem Militär steht auch die Frage nach Zwangsarbeit als wichtigste Voraussetzung für die Produktion von Technik und die damit verbundene Verantwortung der Ingenieure für Vernichtungskrieg, Raubzüge in Europa und Massenmord im Mittelpunkt des Seminars. Eine öffentliche Präsentation der Seminarergebnisse ist vorgesehen.

### **Literatur:**

Wolfgang König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volksprodukte“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn 2004; Werner Lorenz/Torsten Meyer (Hg.), Technik und Verantwortung im Nationalsozialismus, Münster 2004; Laurenz Demps, Carl-Ludwig Paeschke, Flughafen Tempelhof – Die Geschichte einer Legende, Berlin 1998; Wenz, Franz-Herbert, Flughafen Tempelhof, Lemwerder 2000; Helmuth Trischler/Kai-Uwe Schrogl (Hg.), Ein Jahrhundert im Flug. Luft- und Raumfahrtforschung in Deutschland 1907 bis 2007, Frankfurt/M. [u.a.] 2007; Reinke, Niklas, Geschichte der deutschen Raumfahrtpolitik. Konzept, Einflussfaktoren und Interdependenzen 1923-2002, München 2004; Fritzsche, Peter, A Nation of Fliers. German Aviation and the Popular Imagination, Cambridge 1992.

### **Organisatorisches:**

Schein: Neue StPO: MA-GKWT 6/2

E-Mail: h.ehrhardt@tu-berlin.de

Di 9-13 13.10. wöchentlich 4 SWS TC 006 bzw. Flughafen Tempelhof Nr. 3131L 371

## Wunderkammer, wissenschaftliche Sammlung, Reformmuseum – Die Sammlungsgeschichte Halles von 1700 bis in die Weimarer Republik

Karen Frey

Halle a. d. Saale ist eine Stadt mit einer außergewöhnlich vielfältigen und gut erhaltenen historischen Sammlungslandschaft. So finden sich hier die einzige heute noch existierende barocke Wunderkammer, die berühmten Anatomischen Sammlungen der Meckel-Dynastie, eine Zoologische Sammlung, die im 19. Jahrhundert zu den weltweit größten gehörte und ein lebensreformerisches Museumsexperiment vom Beginn des 20. Jahrhunderts, das unter anderem eine der prominentesten Sammlungen expressionistischer Kunst hervorbrachte.

Diese Sammlungslandschaft soll im Rahmen von drei Tagesexkursionen nach Halle ausführlich erkundet werden.

Die Auseinandersetzung mit den Sammlungen soll Anlass bieten, wissenschaftliche Verläufe und ebenso ihre Brüche plastisch und in verschiedenen Facetten nachzuvollziehen. Hier können verschiedene Studienprojekte ansetzen: Es ist möglich, Sammlungsentwicklungen, historische Präsentations- und Ausstellungsformen zu untersuchen, es können verschiedene Medien (z.B. Möbel) und Archivtypen thematisiert werden und nicht zuletzt rückt ein vielfältiges zu den Sammlungen gehörendes historisches Personal in das Blickfeld: Gelehrte, Sammler, Archivare.

### Termine:

Vorbesprechung am Donnerstag, 15.10. 18-20 Uhr

Tagesexkursionen nach Halle a.d. Saale Freitag 30.10, Freitag 13.11., Freitag 27.11

Projektseminare in Berlin (4 Std.): Freitag 11.12. 10-14 Uhr, Freitag 22.1. 10-14 Uhr

### Organisatorisches:

Schein: neue StPO MA\_GKWT 6/3, MA-GKWT 7/3

E-Mail: karen.frey@tu-berlin.de

Do 18-20 15.10.

4 SWS H 3004

Nr. 3131 L 050

## Theorien der Soziologie: Geschichte der Soziologie

Theresa Vollmer

BA-Modul: Theorien der Soziologie, Tutorium Pflichtveranstaltung

### Organisatorisches:

E-Mail: theresa@soz.tu-berlin.de

Mo 14-16 12.10. wöchentlich 2 SWS FH 311

Nr. 06371300 L  
02

**Theorien der Soziologie: Geschichte der Soziologie**

Theresa Vollmer

BA-Modul: Theorien der Soziologie, Tutorium Pflichtveranstaltung

**Organisatorisches:**E-Mail: [theresa@soz.tu-berlin.de](mailto:theresa@soz.tu-berlin.de)

Do 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS FH 302

Nr. 06371300 L  
02

C

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-  
und Technikgeschichte**Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte**

Friedrich Steinle

Im Forschungskolloquium werden zum einen laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert, zum anderen kommen in eingeladenen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen der Wissenschaftsgeschichte zur Sprache. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen und richtet sich besonders auch an Masterstudierende. Masterstudierende, die einen Vortrag halten möchten, sollen sich im Vorfeld beim Leiter des Forschungskolloquiums melden.

**Organisatorisches:**

Schein: Alte StPO: MA-GKWT 5/1; Neue StPO: MA-GKWT 8/1

E-Mail: [Friedrich.Steinle@tu-berlin.de](mailto:Friedrich.Steinle@tu-berlin.de)

Mi 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 160

FoCo

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-  
und Technikgeschichte**Forschungskolloquium: Kulturen des Wissens**

Hans-Christian von Herrmann

Im Forschungskolloquium werden die im Schwerpunkt „Literatur und Wissen/Wissenschaft“ (alte StPO) bzw. „Kulturen des Wissens“ (neue StPO) entstehenden Master-Arbeiten vorgestellt. Begleitend dazu werden aktuelle Forschungsfragen diskutiert.

**Organisatorisches:**

Schein: Alte StPO MA-GKWT 5/3□

Neue StPO MA-GKWT 8/3

E-Mail: [h.vonherrmann@tu-berlin.de](mailto:h.vonherrmann@tu-berlin.de)

Di 18-20 13.10. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 044

## **Forschungskolloquium Technikgeschichte. Diskussion von Abschlussarbeiten und neueren programmatischen Texten zur Technikgeschichte**

Marcus Popplow

Im Forschungskolloquium werden laufende Abschlussarbeiten vorgestellt und besprochen sowie neuere programmatische Texte zur Technikgeschichte diskutiert.

Das Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Das Kolloquium richtet sich besonders an Masterstudierende, steht aber grundsätzlich allen Interessierten offen. Die Lektüre kurzer Texte zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen wird erwartet.

### **Organisatorisches:**

Anmeldung: Falls Sie teilnehmen möchten, aber bisher noch nicht im Verteiler für die Informationen zum FoCo aufgenommen sind, schicken Sie eine mail an [m.popplow@tu-berlin.de](mailto:m.popplow@tu-berlin.de).

Schein: Alte StPO: MA-GKWT 5/2

Neue StPO: MA-GKWT 8/2

E-Mail: [m.popplow@tu-berlin.de](mailto:m.popplow@tu-berlin.de)

Block 10-17 30.10.

SWS H 3003A

Nr. 3131L 341

## **Wie lese ich moderne Klassiker der Wissenschaftsgeschichte?**

Arne Schirmmacher

Vielzitiert aber wenig gelesen? Der Eindruck drängt sich bisweilen auf, wenn technisch anspruchsvolle Bücher wie Peter Galisons „Image and Logic“, das auf über 900 Seiten eine Mikrogeschichte der Elementarteilchenphysik entwickelt, oder Hans-Jörg Rheinbergers Band „Experimentalsysteme und epistemische Dinge“, der eine Geschichte der Proteinsynthese im Reagenzglas schreibt, gleich tausendfach zitiert werden. Noch omnipräsenter sind Bruno Latours ursprünglich als Lehrbuch konzipierte Schrift „Science in Action“, das die Objekte der Wissenschaft als nicht-menschliche Akteure einführt, für das Buch kennt Google Scholar über 18000 Zitationen, und natürlich Thomas Kuhns Essay „Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“, welcher in den letzten 50 Jahren von über 75000 Büchern und Artikeln zitiert wurde, also im Schnitt viermal täglich.

Das Seminar versucht, auf der einen Seite Lese- und Recherchetechniken zu entwickeln und anzuwenden, die einen Zugriff auf die Standardwerke der neuen Wissenschaftsgeschichte und ihre Rezeption erlauben, ohne dass jeder gleich ein Spezialist für Elementarteilchenphysik oder Proteinsynthese werden muss. Auf der anderen Seite soll aber auch das „name dropping“ und häufig falsche oder pauschale Verweise auf die modernen Klassiker thematisiert werden, auch um selbst eine vernünftige, sachbezogene und möglichst präzise Zitierweise zu entwickeln.

### **Literatur:**

Mario Biagioli: The Science Studies Reader, London 1999

### **Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 4; Alte StPO: MA-GKWT 2, 5/1; MA-GKWT FP 12, 12a, 14; Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1, 7/1 ; MA-GKWT FW 7, 8, 9, 10

E-Mail: [arne.schirmmacher@hu-berlin.de](mailto:arne.schirmmacher@hu-berlin.de)

Fr 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS EB 417

Nr. 3131 L 132

**Oral History: Foundations and Methodology**

Giuditta Parolini

The seminar will provide an introduction to the foundations and methodology of oral history. In the first part of the course we will explore the peculiarities and potentialities of oral history, the relationship between oral and written sources, the role of the oral historian and the connections between oral history and public history. In the second half of the seminar the focus will shift from the foundations to the methodology of oral history. We will examine in detail how an oral history project can be set up and carried out, the technical equipment (audio and video) required, and the possible uses of the materials gathered in the project.

During the classes we are going to consider in detail the subjectivity aspects that emerge in oral histories and we are going to discuss examples of relevant oral history collections. In particular, we will analyse projects related to twentieth-century science and technology, such as the British Library collection, An Oral History of British Science, the project Museum Lives, related to present and past curators at the Natural History Museum in London, the oral histories on computing collected by a professional organisation, the Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), and the NASA Johnston Space Center Oral History Project.

This is a hands-on course. The students' activities during the course will not only consist in discussing theoretical contributions on oral history, but will include also listening to interviews available in public repositories, simulating and transcribing interviews and becoming acquainted with the practical tools and troubles of the oral historian.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 4; Alte StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 5/2; MA-GKWT FP 11, 12, 12a, 13, 14; Neue StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 5/2, 7/1, 7/2; MA-GKWT FW 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14

E-Mail: giudittaparolini@gmail.com

Mi 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS H 3008

Nr. 3131 L 131

**Historical Epistemology**

Henning Trüper

Der beständige Wandel der Wissenschaft und die damit verbundene Frage, ob die Wissenschaft überhaupt abschließbar sei, hat in der wissenschaftshistorischen Forschung dazu geführt, die historische Bedingtheit der Herstellung, Ordnung und Rechtfertigung von wissenschaftlichem Wissen zu thematisieren. Für diesen Bereich hat sich in den letzten Jahren der Begriff der „historischen Epistemologie“ etabliert, d.h. einer Erkenntnistheorie, die den geschichtlichen Wandel des Wissens selbst zu erfassen versucht. Historische Epistemologie liegt daher in einem interessanten Grenzgebiet von Wissenschaftsgeschichte und -philosophie, dessen Kenntnis zur Erschließung zahlreicher gegenwärtiger Forschungsdebatten hilfreich ist. Im Hauptseminar sollen Grundlagentexte dieses Gebiets besprochen werden, u.a. von Ludwik Fleck, Thomas Kuhn, Michel Foucault, Bruno Latour, Ian Hacking und Hans-Jörg Rheinberger.

**Literatur:**

Hans-Jörg Rheinberger, Historische Epistemologie. Zur Einführung, Hamburg 2007

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 4; Alte StPO: MA-GKWT 2, 5/1; MA-GKWT FP 12, 12a, 14; Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1, 7/1; MA-GKWT FW 7, 8, 9, 10

E-Mail: trueper@tu-berlin.de

Block 30.10. 2 SWS H 7112

Nr. 3131 L 133

**Sozialkonstruktivistische Ansätze in der Wissenschaftsgeschichte**

Arianna Borelli

Der Sozialkonstruktivismus ist eine Strömung der heutigen Geisteswissenschaften, bei der Kulturerscheinungen auf die Wirkung von gesellschaftlichen Faktoren zurückgeführt werden. Als sozial konstruiert können prinzipiell alle Wissensformen gelten und im späten 20. Jh. wurden verschiedene Ansätze zur Analyse der sozialen Konstruktion der Wissenschaften entwickelt, die sich auf historische Studien und Beobachtungen der Laborpraxis stützten und ihrerseits auf die Wissenschaftsgeschichte einen starken Einfluss ausübten. Die Vielfalt der Methoden und der programmatischen Ziele dieser Forschungen führte zu zahlreichen Diskussionen unter ihren Vertretern, aber die heftigsten Auseinandersetzungen gab es mit Wissenschaftlern und Philosophen, die den Sozialkonstruktivismus als einen Angriff auf die Gültigkeitsansprüche der Wissenschaft ansahen. In der Lehrveranstaltung werden verschiedene Ansätze der sozialkonstruktivistisch geprägten Wissenschaftsgeschichte analysiert, verglichen und kritisch hinterfragt. Diskutiert werden sowohl Arbeiten von Historikern wie Paul Forman und Steven Shapin, als auch jene von Soziologen wie Bruno Latour und Harry Collins. Den Teilnehmern werden Materialien und Methoden zu Verfügung gestellt, um eine eigene, informierte Stellung zum Thema zu entwickeln und sozialkonstruktivistische Methoden in ihrer Arbeit sinnvoll einzusetzen.

**Literatur:**

P. Weingart, Wissenschaftssoziologie (Bielefeld, 2003), S. 41-80.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 4; Alte StPO: MA-GKWT 2, 5/1; MA-GKWT FP 12, 12a, 14; Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1, 7/1; MA-GKWT FW 7, 8, 9, 10

E-Mail: borrelli@mailbox.tu-berlin.de

Block

23.10.

2 SWS H 3008

Nr. 3131 L 130

**Die geozentrische Welt. Die wissenschaftliche Identität Europas zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit.**

Matteo Valleriani

Die spätmittelalterliche Kosmologie der westlichen Kultur entsprach der aus der Antike überlieferten geozentrischen Konzeption des Kosmos. Im 13. Jahrhundert entwickelte sich jedoch eine neue Wissensdynamik, die zu einer Umstrukturierung des kosmologischen Wissens führte. Dieses Wissen wurde in neuen Traktaten kodifiziert. Trotz ihrer Anknüpfung an das Wissen der Vergangenheit, stellten diese Traktate eine deutliche Zäsur dar. Ab dem 13. Jahrhundert bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts nahm das Interesse an geozentrischer Kosmologie kontinuierlich zu und wurde auch von Kopernikus' Publikation *De revolutionibus orbium coelestium* (1543) nicht beeinflusst. In Zusammenhang mit dem Phänomen der wachsenden Wissensgesellschaft, der Gründung von Universitäten und der zunehmenden Mobilität während der Zeit der Entdeckungsreisen, entwickelte sich ein Wissenssystem, welches verschiedenste Disziplinen miteinander verband. Durch das Zusammenwirken von Astronomie, Arithmetik, Geometrie, Medizin, Landwirtschaft, Literatur, Astrologie, Naturphilosophie sowie Navigationstechniken, Optik, Mechanik, metrische Geographie und Kartographie bildete sich ein auf die geozentrische Kosmologie gegründetes konsistentes Wissenssystem heraus, an dem alle Studierenden Europas in gleicher Weise teilhatten.

Das Seminar wird anhand von einschlägigen Quellen einige Aspekte dieses Prozesses untersuchen.

**Organisatorisches:**

Schein: BA-KulT WTG 4; Alte StPO: MA-GKWT 2, 5/1 ; MA-GKWT FP 12, 12a, 14; Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1, 7/1; MA-GKWT FW 7, 8, 9, 10

E-Mail: valleriani@mpiwg-berlin.mpg.de

Fr

12-14

16.10.

wöchentlich

2 SWS H 6124

Nr. 3131 L 134

## **Veranstaltungsarten**

VL	Vorlesung
HS	Hauptseminar
MAS	Masterseminar
BAS	Bachelorseminar
SE	Seminar
GK	Grundkurs
PS	Proseminar
Proj	Projektseminar
LK	Lektürekurs
UE	Übung
TUT	Tutorium
C	Colloquium
FoCo	Forschungscolloquium
FoSe	Forschungsseminar
Vertiefungskurs	
Workshop	

Informationen über die Anerkennung von Lehrveranstaltungen bitte den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität entnehmen (Angaben im KVV ohne Gewähr).

## **Standorte FU**

Alt34	Altensteinstraße 34, 14195 Berlin
Arnim14	Arnimallee 14, 14195 Berlin
Fabeck23-25	Fabeckstraße 23-25, 14195 Berlin
Gary55	Garystraße 55, 14195 Berlin
GE047	Georgenstraße 47, 10117 Berlin
Hab30	Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin
Hab45	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

KL24-26	Königin-Luise-Straße 24-26, 14195 Berlin
Koser20	Koserstraße 20, 14195 Berlin
T9	Takustraße 9, 14195 Berlin
Thiel43	Thielallee 43, 14195 Berlin

### **Standorte HU**

AKU5	Am Kupfergraben 5, 10117 Berlin
DOR24	Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin
DOR26	Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
FRS191	Friedrichstraße 191-193, 10117 Berlin
GEO47	Georgenstraße 47, 10117 Berlin
HE 1	Hessische Str. 1, 10115 Berlin
HN6	Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin
HV5	Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin
I110	Invalidenstraße 110, 10115 Berlin
I118	Invalidenstraße 118, 10115 Berlin
MO40	Mohrenstraße 40/41, 10117 Berlin
SO22	Sophienstraße 22-22a, 10178 Berlin
UL6	Unter den Linden 6, 10099 Berlin
UNI3	Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin
ZGW6	Zum Großen Windkanal 6, 12489 Berlin

### **Standorte TU**

A	Architekturgebäude, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin
BH-N	Bergbau und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1, 10623 Berlin
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin
EW	Eugene-Paul-Wigner-Gebäude, Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin



FH	Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin
H	Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
MA	Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
MAR	Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin
TC	Technische Chemie, Straße des 17. Juni 124, 10623 Berlin
TEL	ehem. Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin
TIB	Gebäudekompl. Humboldthain, G.-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin

